



Stadtwerke München

Geschäftsbericht 2023

Der Puls unserer Stadt 



muenchen.de

SWM Infrastruktur

bayerngas

Konzern in Zahlen

in Mio. EUR	2019	2020	2021	2022	2023
Operative Kennzahlen					
Umsatzerlöse	10.711,2	7.483,4	8.296,5	10.629,4	9.672,2
Strom	2.811,7	2.859,1	2.940,2	3.885,7	3.718,2
Gas	6.225,1	3.021,6	3.724,5	4.787,4	3.727,6
Fernwärme	396,5	351,2	391,1	653,5	786,8
Wasser	169,5	172,4	174,7	171,0	168,9
Verkehr	563,2	438,8	381,1	429,9	548,8
Bäder	20,1	9,3	7,0	14,7	18,4
Telekommunikation	259,4	271,4	273,2	266,9	271,4
Sonstige	265,8	359,6	404,7	420,2	432,1
Konzernergebnis nach Steuern	116,1	-152,0	99,4	281,7	655,9
EBIT	458,6	414,4	260,3	455,4	239,5
EBITDA	928,0	905,2	789,1	1.054,9	815,2
Vermögens- und Kapitalstruktur					
Anlagevermögen	8.801,7	8.599,7	9.438,6	9.130,7	9.201,0
Umlaufvermögen	2.379,2	2.163,4	2.828,0	4.229,4	3.636,4
Eigenkapital	5.865,1	5.714,2	5.932,4	6.190,4	6.811,9
Fremdkapital	5.315,8	5.048,8	6.334,2	7.169,7	6.025,5
Nicht operatives Finanzvermögen	1.893,6	1.813,9	1.970,6	1.726,6	1.611,6
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	2.112,8	2.041,8	1.750,4	1.741,1	1.491,7
Bilanzsumme	11.180,9	10.763,0	12.266,6	13.360,1	12.837,4
Cashflow/Investitionen/ Abschreibungen					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	360,3	949,9	1.167,1	216,5	824,4
Liquidität II. Grades	221 %	196 %	120 %	178 %	162 %
Investitionen in Sachanlagen	751,4	1.086,8	879,3	739,8	731,8
Investitionen in Beteiligungen	86,1	71,6	71,4	13,3	18,7
Mitarbeiter*innen					
Mitarbeiter*innen	9.444	10.004	10.418	10.647	10.851
Kennziffern					
ROS	2,9 %	-0,6 %	2,8 %	5,0 %	8,5 %
Eigenkapitalquote	52 %	53 %	48 %	46 %	53 %
Reinvestitionsquote (SachAV, immaterielles AV)	150 %	228 %	168 %	124 %	129 %

¹⁾ Umsatzerlöse abzüglich Strom- und Energiesteuer

²⁾ Inkl. aktiver latenter Steuern, aktiver Rechnungsabgrenzungsposten und aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung

³⁾ Inkl. jeweils anteiliger Investitionszuschüsse, Ertragszuschüsse sowie Baukostenzuschüsse

⁴⁾ Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens zzgl. flüssiger Mittel

⁵⁾ (Umlaufvermögen (siehe 3) / Vorräte) / kurzfristige Verbindlichkeiten

⁶⁾ Investitionen in verbundene Unternehmen und in Beteiligungen; ohne Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und an verbundene Unternehmen

⁷⁾ Durchschnittliche Anzahl Arbeitnehmer*innen in den vollkonsolidierten Unternehmen (ohne Azubis, Aushilfen, Saisonkräfte)

⁸⁾ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Umsatz

⁹⁾ Investitionen (Sachanlage- und immaterielles Anlagevermögen) / planmäßige Abschreibungen

Anmerkung: Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Inhalt

02–03

Brief der Geschäftsführung

04–23

Unsere Strategie

24–80

Finanzbericht

- 25 Konzernlagebericht
- 43 Konzernabschluss
- 48 Konzernanhang
- 77 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 80 Bericht des Aufsichtsrats

München, im April 2024

Sehr geehrte Kund*innen, Mitarbeiter*innen und Geschäftspartner*innen der SWM,

Im Jahr 2023 hat sich die Energieversorgung in Deutschland gegenüber dem Ausnahmejahr 2022 wieder stabilisiert. So traf eine niedrigere Nachfrage nach Erdgas – aufgrund eines milden Winters, Verbrauchsrückgängen in der Industrie und eines sparsameren Verbraucherverhaltens – auf eine stabile Versorgungslage und erweiterte LNG-Kapazitäten. Im Jahresverlauf konnten Verbraucher*innen von sinkenden Marktpreisen für Strom und Gas profitieren.

Auch wir bei den SWM haben im Jahresverlauf entstehende Spielräume genutzt, um Preise für unsere Kund*innen zu senken. Selbstkritisch ist aber anzumerken, dass wir diese Preisanpassungen nicht so frühzeitig durchführen konnten wie andere Anbieter am Markt und deshalb Kundenverluste zu verzeichnen hatten. Auch die Umsetzung der komplexen Energiepreisbremsen hat sich negativ auf die Zufriedenheit unserer Kund*innen ausgewirkt. Als Marktführer in München können wir mit diesen Entwicklungen nicht zufrieden sein. Wir in der Geschäftsführung sowie die Belegschaft der SWM arbeiten hart daran, dass unsere Preise und Leistungen attraktiv sind und unsere Kund*innen dies auch so wahrnehmen. Das unterm Strich positive Nachsteuerergebnis gibt uns dafür den nötigen Handlungsspielraum.

Im Berichtsjahr 2023 haben wir durch eine Vielzahl von Investitionen einen weiteren Schritt in Richtung eines klimaneutralen Münchens gemacht. Ab 2025 wollen wir so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, wie München verbraucht. Wir setzen unseren Ausbau erneuerbarer Energien konsequent fort und sind zuversichtlich, dass wir dieses Ziel planmäßig erreichen werden. Für eine klimafreundliche Wärmeversorgung planen wir, den Münchner Bedarf an Fernwärme bis 2040 CO₂-neutral zu decken. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die Geothermie. 2023 haben wir den Bau unserer siebten Geothermieanlage in die Wege geleitet: Auf dem Gelände des Michaelibads errichten wir die größte innerstädtische Geothermieanlage in Kontinentaleuropa. Unser Fernwärme-Angebot ist ein wichtiger Pfeiler der kommunalen Wärmeplanung der Landeshauptstadt München. Laut der Planung werden 2045 ca. 60 Prozent des Münchner Wärmebedarfs durch die Fernwärme gedeckt. Dort, wo wir keine Fernwärme anbieten können, planen wir verschiedene dezentrale Lösungen wie Nahwärmenetze und Wärmepumpen.

Im Rahmen der Dekarbonisierung des Unternehmens treiben wir zudem die weitere Stärkung des ÖPNV voran. Mit der Umstellung unserer Busse auf batterieelektrische Antriebe wollen wir 100 Prozent Elektromobilität im ÖPNV erreichen. 2023 haben wir auch hier Fortschritte gemacht und weitere E-Busse angeschafft. Damit möglichst viele Menschen den klimafreundlichen ÖPNV nutzen, sorgen wir zudem mit zahlreichen Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen dafür, dass er attraktiv und leistungsstark bleibt. Auch in der derzeit herausfordernden finanziellen Lage für den ÖPNV werden Angebote für die Fahrgäste bedarfsgerecht erweitert, insbesondere dort, wo neue Siedlungsgebiete entstehen oder die bestehenden Kapazitäten an ihre Grenzen stoßen.



Von links nach rechts:
Helge-Uve Braun, Dr. Karin Thelen, Dr. Florian Bieberbach, Dr. Gabriele Jahn, Ingo Wortmann

Um unsere regionalen Aktivitäten zum Ausbau erneuerbarer Energien zu bündeln, haben wir ein neues Ressort „Regionale Energiewende“ aufgebaut. Seit Juli 2023 trägt Dr. Karin Thelen als Geschäftsführerin die Verantwortung für dieses Ressort. Wir freuen uns darüber hinaus, dass Dr. Gabriele Jahn im November 2023 in der Geschäftsführung den Bereich Personal, Immobilien und Bäder übernommen hat, und danken dem ausgeschiedenen Werner Albrecht für seine sehr wertvollen Beiträge zur Entwicklung des Unternehmens in den letzten Jahren.

Gemeinsam mit unseren Mitarbeiter*innen, die täglich zur Lebensqualität Münchens beitragen, werden wir auch weiterhin ein zukunftsorientiertes und lebenswertes München repräsentieren und vorantreiben. Ihnen danken wir für Ihre konstruktive Begleitung des ambitionierten Weges der Stadtwerke München.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Florian Bieberbach
Vorsitzender
der Geschäftsführung

Ingo Wortmann
Geschäftsführer
Mobilität

Helge-Uve Braun
Technischer
Geschäftsführer

Dr. Karin Thelen
Geschäftsführerin
Regionale Energiewende

Dr. Gabriele Jahn
Geschäftsführerin Personal,
Immobilien und Bäder

ÜBER UNS

Seit 125 Jahren verantworten wir mit Energie, Trinkwasser und Mobilität grundlegende Teile der Versorgung der Menschen in München. **Mit unseren Leistungen sind wir elementarer Teil der kommunalen Daseinsvorsorge und leisten einen großen Beitrag für die Wirtschaftskraft und Lebensqualität in München und der Region.**

»Unsere Kerngeschäfte befinden sich in einer radikalen Transformation auf dem Weg zur Klimaneutralität. Diese Aufgabe gehen wir mit hohem Engagement an und nutzen die sich ergebenden Chancen.«

Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der Geschäftsführung



Strom: Wir versorgen München und die Region sicher mit Strom und investieren in erneuerbare Energien (siehe Seite 8 ff.). Zudem kümmern wir uns um Netzmanagement, Verteilung und Vertrieb. Darüber hinaus bieten wir individuelle Energielösungen wie Photovoltaik-Anlagen an.

Wärme: Wir liefern unseren Kund*innen zuverlässig Heizenergie – zunehmend auch aus erneuerbaren Quellen. Um die Wärmewende voranzutreiben (siehe Seite 12 ff.), investieren wir in Geothermie, bauen unser Fernwärmenetz aus und bieten Wärmepumpen an. Zu unseren Leistungen gehört außerdem energie-sparende Fernkälte.



Mobilität: Zusammen mit unserer Tochtergesellschaft MVG schaffen wir Münchens beste Mobilität (siehe Seite 16 ff.). Dazu zählen nicht nur Elektrifizierung, Ausbau und Modernisierung des öffentlichen Nahverkehrs, sondern wir ermöglichen auch individuelle E-Mobilität durch unsere M-Ladelösung.



Trinkwasser: Das quellfrische M-Wasser aus dem bayerischen Voralpenland liefern wir an rund 1,6 Millionen Menschen. Es zählt zu den besten Trinkwassern Europas. Seine Qualität sichern wir durch zahlreiche gezielte Maßnahmen zum Trinkwasserschutz und regelmäßige Kontrollen.

Telekommunikation: Mit unserer Tochtergesellschaft M-net bieten wir München und weiten Teilen Bayerns zuverlässige Kommunikationstechnologie und bauen das Glasfasernetz stetig weiter aus.

M-Bäder: Wir betreiben 18 Hallen- und Freibäder sowie zehn Saunen und damit eine der modernsten Bäderlandschaften Deutschlands. Darüber hinaus umfasst unser Angebot ein Eislaufstadion und zwei Fitnesscenter.

Die Bedürfnisse unserer Kund*innen sind für uns von zentraler Bedeutung. Als Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt München (LHM) ist es zudem unser Ziel, jährlich 100 Millionen Euro an die LHM auszuschütten und damit den städtischen Haushalt zu stärken.

Mit rund 11.000 Mitarbeiter*innen sind wir einer der größten Arbeitgeber in München. Um weiterhin qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und zu halten, setzen wir Maßnahmen für ein attraktives Arbeitsumfeld um (siehe Seite 20 f.).



UNSER ENGAGEMENT

Fünf übergeordnete Ziele sind für uns handlungsleitend:

Kundenfokussiert:

Wir übertreffen die Erwartungen unserer Kund*innen und Fahrgäste.

Ökologisch:

Wir vermeiden und reduzieren unseren Ausstoß an Treibhausgasen, um bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen.

Unternehmerisch:

Wir sind das wirtschaftlich erfolgreichste Stadtwerk in Deutschland.

Verlässlich:

Unsere Qualität und Zuverlässigkeit sind Maßstab für unsere Wettbewerber.

Dynamisch:

Wir sind einer der attraktivsten Arbeitgeber Münchens.

250

Millionen Euro an Aufträgen vergeben wir im Schnitt jährlich in der Metropolregion München.

160

Millionen Euro an Aufträgen sind es durchschnittlich im Jahr allein in der Stadt München.



München ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität. Um diese nachhaltig zu erhalten, sind wir Wegbereiter, Lösungsanbieter und kompetenter Partner für die Region München und ihre Bürger*innen. **Mit unseren Aktivitäten unterstützen wir die Landeshauptstadt München bei der Erreichung ihrer Klimaziele in Mobilität und Energie.**

Unsere Klimaziele



Ab 2025 produzieren wir so viel Ökostrom in eigenen Anlagen, wie München verbraucht.



Bis 2040 versorgen wir München mit CO₂-neutraler Fernwärme. Den restlichen Wärmebedarf adressieren wir durch weitere Wärmelösungen, wie Nahwärme und Wärmepumpen.



Wir gestalten eine wirtschaftliche Transformation hin zu Wasserstoff entlang der Wertschöpfungskette.



Wir elektrifizieren unsere Flotten bis 2035.



Als relevanter und nachhaltiger Auftraggeber verankern wir unsere Klimaneutralitätsziele auch in unserer Lieferkette und bei unseren Vertragspartnern.



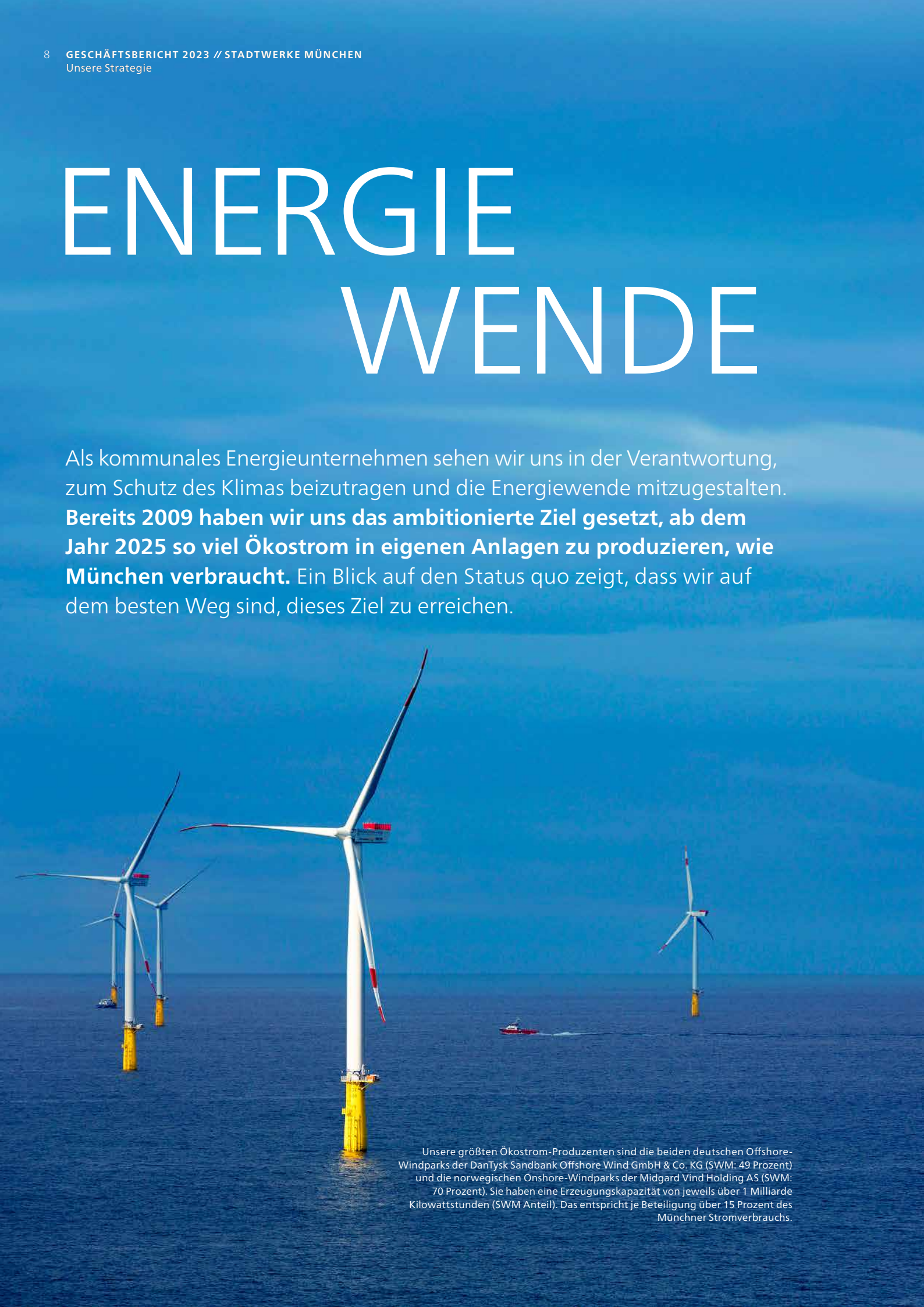
Wir betreiben bis 2040 alle Münchner Bäder CO₂-neutral.



Mehr zu unserem Engagement erfahren Sie auf den folgenden Seiten und auf **unserer Website**.

ENERGIE WENDE

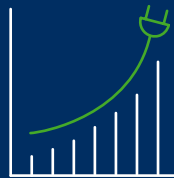
Als kommunales Energieunternehmen sehen wir uns in der Verantwortung, zum Schutz des Klimas beizutragen und die Energiewende mitzugestalten. **Bereits 2009 haben wir uns das ambitionierte Ziel gesetzt, ab dem Jahr 2025 so viel Ökostrom in eigenen Anlagen zu produzieren, wie München verbraucht.** Ein Blick auf den Status quo zeigt, dass wir auf dem besten Weg sind, dieses Ziel zu erreichen.

A photograph of several offshore wind turbines in the ocean under a clear blue sky. The turbines are white with yellow bases and red-tipped blades. A small red boat is visible in the water between the turbines.

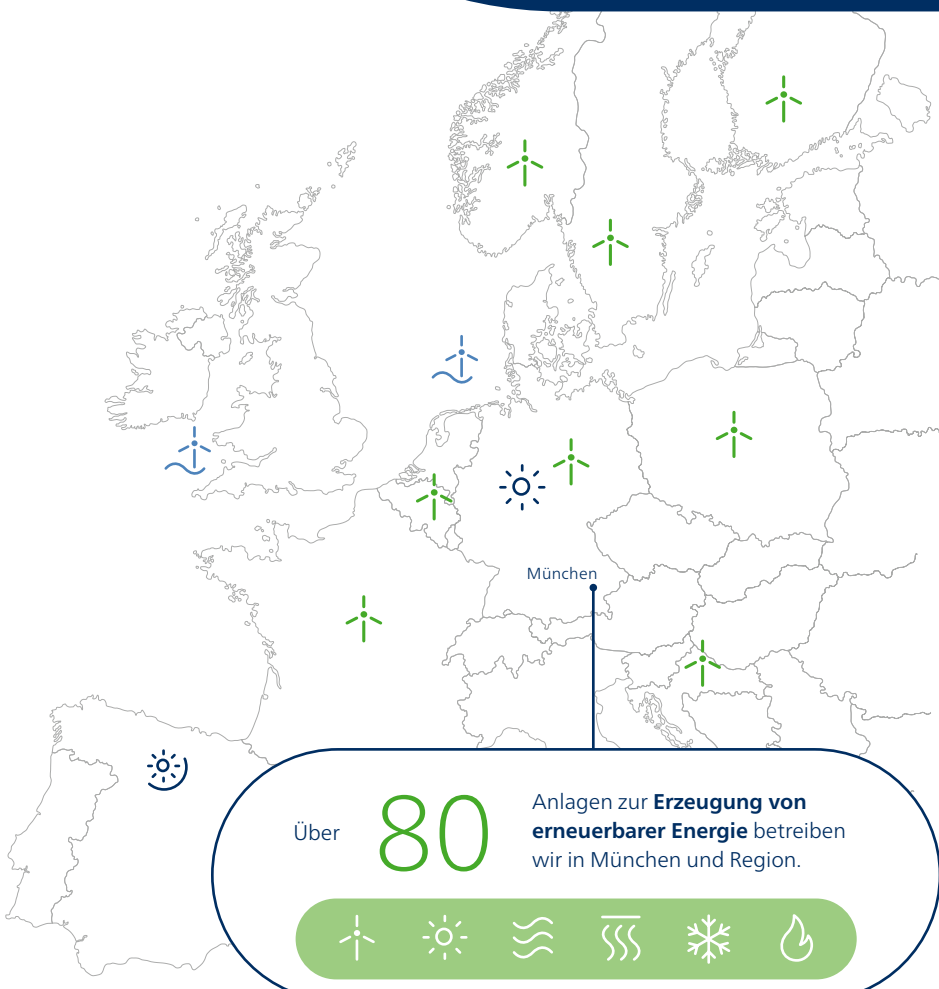
Unsere größten Ökostrom-Produzenten sind die beiden deutschen Offshore-Windparks der DanTysk Sandbank Offshore Wind GmbH & Co. KG (SWM: 49 Prozent) und die norwegischen Onshore-Windparks der Midgard Vind Holding AS (SWM: 70 Prozent). Sie haben eine Erzeugungskapazität von jeweils über 1 Milliarde Kilowattstunden (SWM Anteil). Das entspricht je Beteiligung über 15 Prozent des Münchner Stromverbrauchs.

So treiben wir die Energiewende voran:

- Wir engagieren uns im **Ausbau der erneuerbaren Energien**, überregional liegt unser Fokus vor allem auf der Windkraft.
- In München und Region nutzen wir insbesondere das **Potenzial für die Photovoltaik**. Dabei setzen wir auf Freiflächen-PV auf dem Land und Aufdachanlagen in der Stadt.
- Wir gestalten den sicheren **Übergang und Ausstieg aus den fossilen Energieträgern**.



Die Bevölkerung in der Landeshauptstadt München wächst, genauso wie die E-Mobilität und die Nutzung von Wärmepumpen. Deshalb gehen wir davon aus, dass der **Strombedarf Münchens bis zum Jahr 2035 weiter steigen wird**. Auch diesen Anstieg wollen wir erneuerbar produzieren.



Eine Wende ohne Grenzen

Die großen Sprünge bei der Erzeugung von erneuerbaren Energien erreichen wir vor allem mit unseren Windparks in Deutschland und Europa. Genauso nutzen wir die Potenziale in München und der Region: Hier betreiben wir inzwischen über 80 Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energie, darunter Wasserkraftwerke, Photovoltaik-, Windkraft- und Geothermieanlagen sowie ein Biomasse-Heizkraftwerk.

Erneuerbare Energien: Anlagen der SWM

- ✦ Onshore-Windkraftanlagen
- ⚓ Offshore-Windparks
- ☀️ Photovoltaik- und Solarthermieanlagen
- ☀️ Parabolrinnen-Kraftwerk
- ≡ Wasserkraftwerke
- ⋈ Geothermieanlagen
- ❄️ Kälteerzeugungs-/Grundwasserkälteanlagen
- 🔥 Biomasseanlage



2023 haben wir mit dem städtischen Wohnungsbaunehmen Münchner Wohnen (ehemals GWG und GEWOFAG) Energiepartnerschaften geschlossen und eine Vielzahl von Projekten initiiert. Unter anderem bauen wir im Harthof **Münchens größtes Mieterstromprojekt:** 47 PV-Anlagen mit einer Leistung von 1.900 Kilowatt peak und einer Fläche von 9.000 m².

Photovoltaik im Fokus der regionalen Energiewende

Mit dem Ausbau der Photovoltaik in München unterstützen wir das Ziel der Landeshauptstadt, bis 2050 20 bis 25 Prozent des städtischen Stromverbrauchs regenerativ in München zu erzeugen. Bis 2028 wollen wir jährlich einen Aufdach-PV-Ausbau von bis zu 30 Megawatt peak realisieren. Das entspricht dem Strombedarf von rund 12.000 Münchner Haushalten.

Steuerung der regionalen Energiewende – gebündelt in einem neuen Ressort

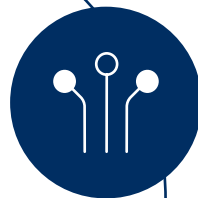
Beim Ausbau der erneuerbaren Energien liegt unser Fokus seit jeher auf München und der Region. Um die regionalen Potenziale verstärkt zu erschließen, haben wir in unserer Geschäftsführung ein eigenes Ressort für die regionale Energiewende geschaffen. Im Juli 2023 hat Dr. Karin Thelen dieses Ressort übernommen. In der Region setzen wir im Schwerpunkt sowohl auf Photovoltaik als auch auf den Ausbau der CO₂-neutralen Wärmeerzeugung, v. a. durch Geothermie (mehr dazu auf Seite 12 ff.).

»Wir wollen den Menschen in München und der Region als bewährter und verlässlicher Partner weiterhin den Einstieg in erneuerbare Energien erleichtern. Damit verstärken wir auch die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts und steigern die Lebensqualität für alle.«

Dr. Karin Thelen, Geschäftsführerin Regionale Energiewende

Wegweisend für zukünftige Stromnetze: Supraleiter

Unsere Netztochter SWM Infrastruktur plant in einem Kooperationsprojekt, ein 12 Kilometer langes supraleitendes Kabel in München zu realisieren. Es wäre das längste der Welt. Mit Supraleitern könnten wir das Stromnetz noch zukunftsfähiger und seinen Betrieb noch klimaschonender machen. Denn in einem Supraleiter fließt der Strom nahezu ohne Verluste. Außerdem ist er sehr kompakt und damit gerade für urbane Räume gut geeignet, da der Aufwand für die Leitungsverlegung dadurch sehr viel geringer ist.



12 km

langes **supraleitendes Kabel** realisieren wir in München.

SWM PV-Ausbau in München und Region



7.800


Kilowatt peak haben wir 2023 in etwa ausgebaut. Das entspricht dem **jährlichen Stromverbrauch von ca. 3.100 Münchner Haushalten.**

1.500

und mehr PV-Anlagen haben wir bereits über unser **Produkt M-Solar** realisiert.

Ausstieg aus Kohle und Kernkraft – aber sicher

Der Wandel hin zu Erneuerbaren ist mit dem schrittweisen Ausstieg aus den fossilen Energien verbunden. Unseren für 2022 geplanten Ausstieg aus Kohle und Kernkraft hat jedoch der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine gebremst. Um die Versorgungssicherheit angesichts einer drohenden Gasmangellage weiter sicherstellen zu können, wurde die Laufzeit des Kernkraftwerks Isar 2 (SWM Anteil: 25 Prozent) zunächst verlängert. Im April 2023 ist das Kernkraftwerk schließlich vom Netz gegangen. Auch die Umstellung des kohlebetriebenen Blocks 2 in unserem Heizkraftwerk Nord auf Gasbetrieb musste verschoben werden. Sie erfolgt nun im Sommer 2024.



Bis spätestens 2040 wollen wir den Münchner Fernwärmebedarf CO₂-neutral decken, überwiegend mit Geothermie. Nachhaltige Fernwärme ist ein wichtiger Baustein für die zukunftsgerechte Wärmeversorgung und die kommunale Wärmeplanung der Stadt München. Diese zeigt, wo in München welche Art der nachhaltigen Wärmeversorgung in Betracht kommt. Dort, wo keine Fernwärme hinkommt, ergänzen wir unser Angebot mit Nahwärme und Wärmepumpen.

WÄRME WENDE

Sicherer Wandel

In der Übergangsphase hin zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung sichern wir selbstverständlich auch weiterhin die Erdgasversorgung unserer Kund*innen. Gleichzeitig stellen wir unsere Leistungen konsequent auf Erneuerbare um. Die künftige optimale Versorgungslösung ist standortabhängig:

- **M-Fernwärme:** Mit Tiefengeothermie erschließen wir Heißwasservorkommen unter der Stadt und in der Region – und machen M-Fernwärme so langfristig CO₂-neutral.
- **M-Nahwärme:** Außerhalb des Fernwärmenetzes wollen wir durch lokale Wärmeinfrastruktur ganze Quartiere an oberflächennahe Geothermiequellen anschließen.
- **M-Wärmepumpen:** Für die individuelle Wärmeversorgung bieten wir Grundwasser- und Luftwärmepumpen an.
- **M-Fernkälte:** Wir nutzen die emissionsfreie Umweltkälte von Grundwasser und Bächen und kühlen durch unser stetig wachsendes Fernkältenetz immer mehr Gebäude in München.

Fernwärmepotenzial nutzen, Netze modernisieren

Über unser rund 1.000 Kilometer langes Fernwärmenetz versorgen wir München mit umweltschonender Wärme. Noch wird diese überwiegend durch Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) mit Erdgas erzeugt. Mit dem Ausbau der Geothermie wird die Fernwärme künftig CO₂-neutral. Damit wir die Wärme aus der Geothermie nutzen können, stellen wir bis 2033 große Teile unseres Netzes von Dampf auf Heizwasser um. Zudem erweitern und verdichten wir das bestehende Fernwärmenetz.

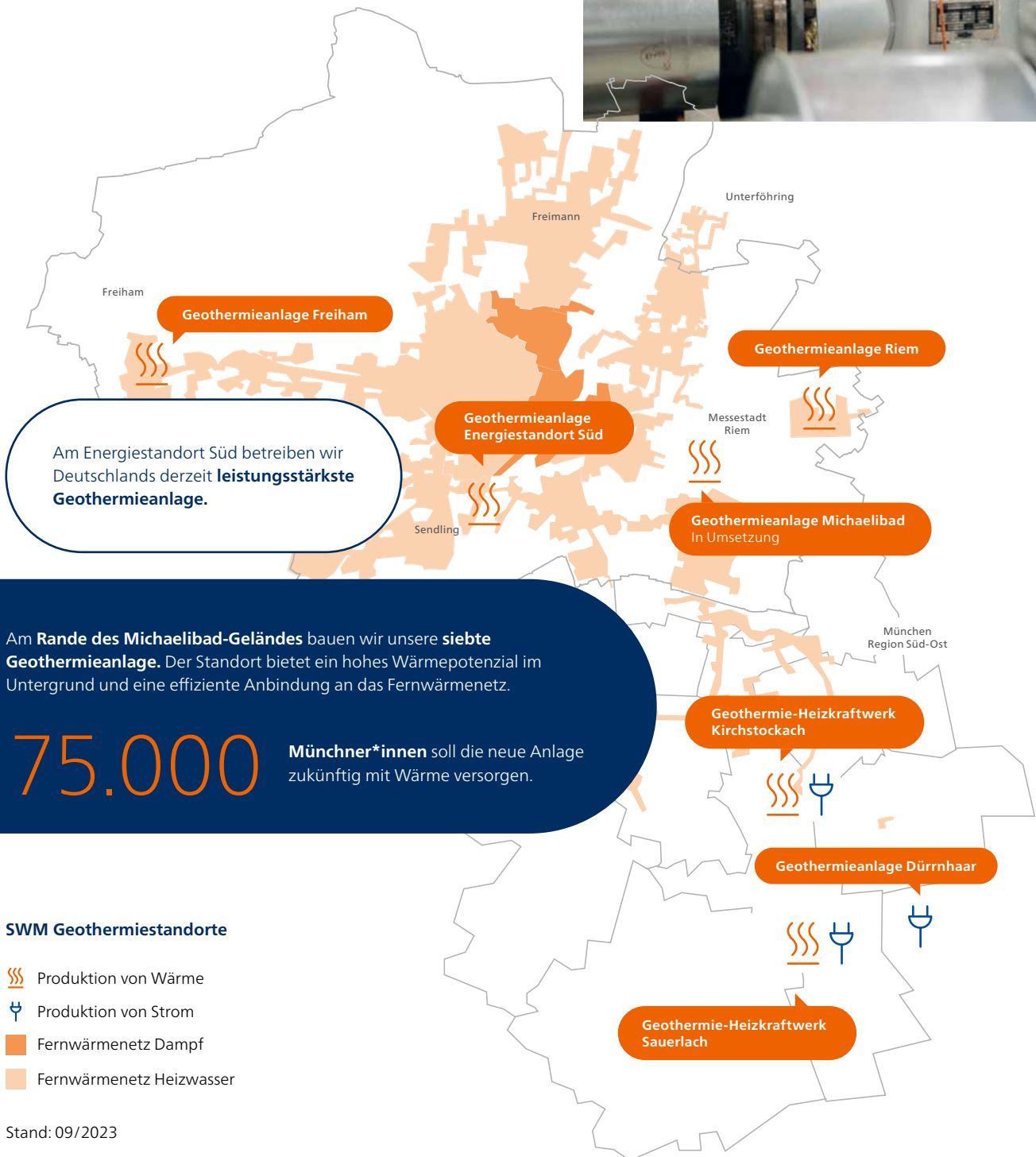
2.000

Tonnen CO₂ pro Jahr: Diese Einsparung erzielen wir durch eine Erweiterung des Fernwärmenetzes in Moosach. Bereits 2025 sollen dort schrittweise Gebäude angeschlossen werden.



»Geothermie spielt eine zentrale Rolle für die Wärmewende in München. Sie kann neben Wind und Solar die dritte Säule der Energiewende werden.«

Helge-Uve Braun, Technischer Geschäftsführer



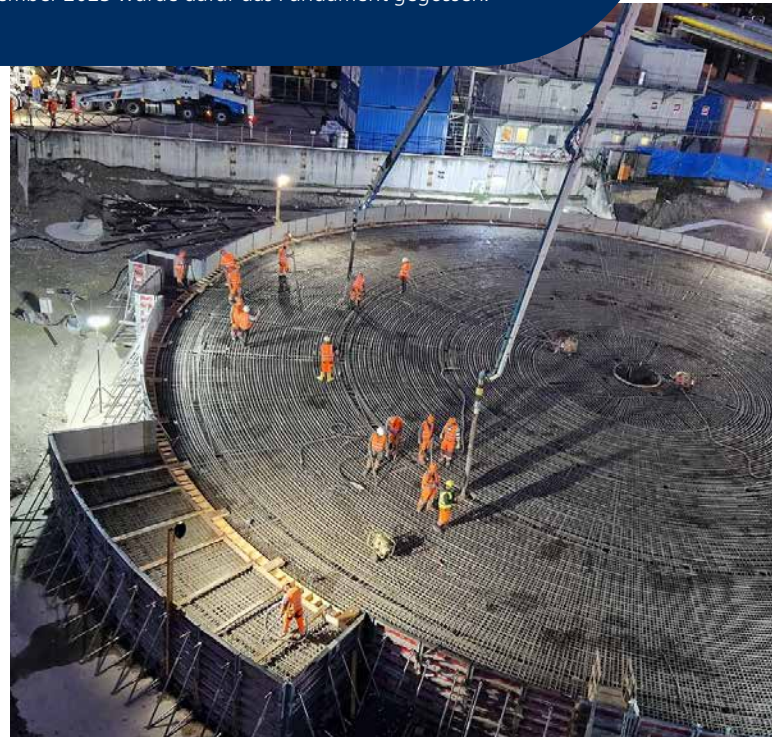


57.000 m³

Brutto-Fassungsvermögen hat der neue Wärmespeicher am **Energiestandort Süd**. Mit ihm kann die Erzeugung vom Bedarf entkoppelt und die Fernwärme so flexibler eingesetzt werden. Im September 2023 wurde dafür das Fundament gegossen.

Klimaneutrale Wärmeversorgung außerhalb des Fernwärmegebiets

Wir bauen die Fernwärme dort aus, wo es wirtschaftlich und technisch sinnvoll ist. Dort, wo sie nicht realisierbar ist, setzen wir auf Nahwärmenetze und M-Wärmepumpen: Als individuelle Eigenversorgungslösung bieten wir Luft- oder Grundwasserwärmepumpen an. Mit M-Nahwärme versorgen wir Baublöcke, Straßenzüge oder Quartiere mit lokaler Wärme, in der Regel aus oberflächennahem Grundwasser. Je nach Versorgungskonzept kann auch Gebäudekühlung angeboten werden.



Klimatisierung der Zukunft

Schon mehr als 120 Gebäude allein in der Münchner Innenstadt versorgen wir mit klimaschonender M-Fernkälte. Indem wir dafür Grundwasser und Stadtbäche nutzen, senken wir den Energieaufwand gegenüber konventionellen Kälteanlagen. Unsere Fernkältenetze sind inzwischen rund 40 Kilometer lang und werden kontinuierlich erweitert – für viele weitere Gebäude sind bereits Anschlüsse geplant.

Deutschlands größte Fernkältezentrale entsteht derzeit am Energiestandort Süd mit 36 Megawatt Kälteleistung. Neben kaltem Wasser aus dem Isarwerkkanal nutzt die Zentrale auch Tiefengeothermie zum Betrieb von Absorptionskältemaschinen.



Als **größtes Stadtwerk Deutschlands** sehen wir uns als wichtiger Akteur in einem künftigen Wasserstoffmarkt. Wie wir das **Potenzial von Wasserstoff** einschätzen und was wir für die Zukunft planen, erfahren Sie **auf unserer Website**.



MOBILITÄT VON MORGEN

Als Verantwortliche für den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) in München halten wir Bus und Bahn täglich am Laufen und haben die Mobilität der Zukunft fest im Blick. **Gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft MVG streben wir 100 Prozent Elektromobilität im ÖPNV an.** Für einen umweltfreundlichen Individualverkehr betreiben wir außerdem öffentliche Ladepunkte in München und schaffen private Ladelösungen für zu Hause.



Attraktiver umweltfreundlicher Nahverkehr

Damit viele Menschen einen umweltfreundlichen ÖPNV nutzen können, sind wir vielfältig aktiv:

- Rund 80 Prozent der Fahrgäste bringen wir in U-Bahn und Tram heute schon mit Ökostrom von A nach B. **Den Elektroanteil beim Bus steigern wir stetig.**
- **Erweiterungen des ÖPNV** gewährleisten erhöhte Kapazitäten und attraktive Direktverbindungen, die besonders die Bahnhöfe im Innenstadtbereich entlasten.
- Im Rahmen von **Modernisierungsmaßnahmen** werden Bahnhöfe, Tunnel- und Gleisanlagen mit Millionenbeträgen in Schuss gehalten. Daneben investieren wir in kapazitätsstarke neue U-Bahnen und Trambahnen.
- **Innovative Apps und neue flexible Mobilitätsangebote** ergänzen zudem das „klassische“ ÖPNV-Angebot.



Von den 400 Bussen der MVG fahren derzeit **61 elektrisch**. Weitere 71 E-Busse sind in Bestellung (30 Daimler Buses Gelenkbusse, 28 Ebusco Gelenkbusse, 13 MAN Solobusse). Die **Investitionssumme liegt bei rund 54 Millionen Euro**, wovon mehr als die Hälfte über öffentliche Mittel finanziert wird.

1.200

öffentliche Ladepunkte und rund 2.500 im Privat-/gewerblichen Bereich betreiben wir für die individuelle E-Mobilität.

2023 haben wir **21 neue MAN Lion's City E-Busse** in Betrieb genommen. Durch das Wegfallen des Motorturms bieten sie den Fahrgästen mehr Platz und Komfort.

»Mit den E-Bussen, die wir bereits im Einsatz haben, sowie den neuen Bestellungen umfasst unsere Flotte 132 E-Busse. Damit kommen wir unserem Ziel, nur noch elektrisch angetriebene Busse einzusetzen, wieder einen großen Schritt näher.«

Ingo Wortmann, Geschäftsführer Mobilität



Erweiterung ÖPNV

Das Tramnetz wird in den kommenden Jahren um rund 15 Kilometer erweitert. Das ist im Einzelnen geplant:

Tram-Westtangente: Die Neubaustrecke vernetzt drei U-Bahn-, vier Tram- und sechs S-Bahn-Linien im Münchner Westen. 2024 sind die Bauarbeiten gestartet, eine erste Teilstrecke soll bereits Ende 2025 in Betrieb gehen.

Tram Münchner Norden: Diese Verlängerung der Linie 23 erschließt Neufreimann und ermöglicht eine Querverbindung zwischen U2 und U6. Eine erste Teilstrecke soll Ende 2027 ans Netz gehen.

Tram-Nordtangente: Neue Trassen in Schwabing und Bogenhausen ermöglichen stadtteilübergreifende Verbindungen. Am weitesten ist die Planung für den Abzweig zum S-Bahnhof Johanneskirchen.



Symbolbild

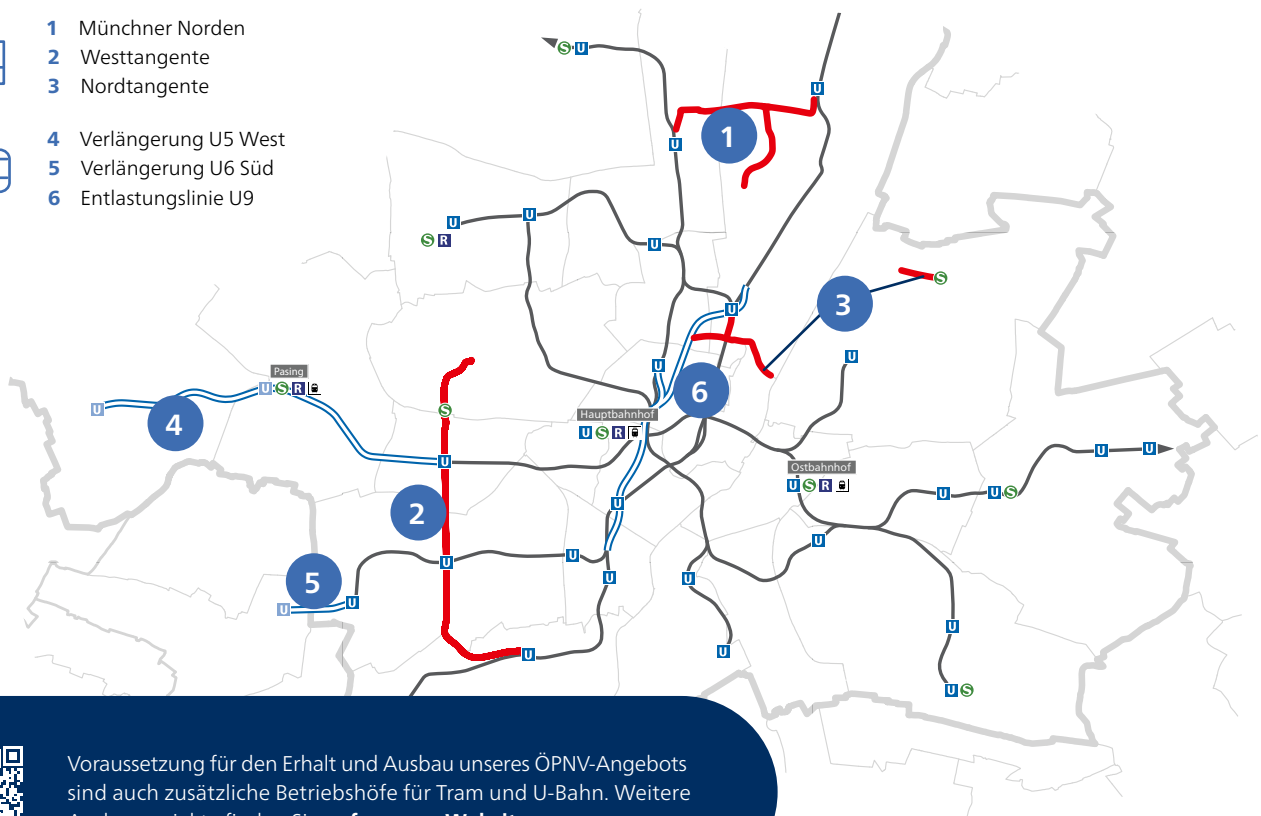
Unser **größtes U-Bahn-Neubauprojekt** U9 verläuft quer durch die Innenstadt und entlastet die bestehenden Netze. Geplant ist der Beginn des Ausbaus in den 2030er Jahren, eine Teilinbetriebnahme könnte somit in den 2040er Jahren starten. Weitere U-Bahn-Ausbauprojekte sind unter anderem die U6-Verlängerung nach Martinsried und die U5-Verlängerung nach Pasing.



- 1 Münchner Norden
- 2 Westtangente
- 3 Nordtangente



- 4 Verlängerung U5 West
- 5 Verlängerung U6 Süd
- 6 Entlastungslinie U9



Voraussetzung für den Erhalt und Ausbau unseres ÖPNV-Angebots sind auch zusätzliche Betriebshöfe für Tram und U-Bahn. Weitere Ausbauprojekte finden Sie **auf unserer Website**.

Eine App, alles fahren: Die **MVGO** umfasst zusätzlich zum ÖPNV mit Handyticket, Verbindungssuche und Betriebsmeldungen auch das MVG Rad, die Anzeige von öffentlichen Ladepunkten (M-Ladelösung) und diverse Sharing-Angebote.



Erweitertes ÖPNV-Angebot mit MVG MIJA

Einfach den individuellen Einstieg sowie das Ziel per App auswählen und buchen – ab Herbst 2025 soll das mit MVG MijA gehen. Dann ergänzen E-Fahrzeuge mit einer Kapazität von sechs Fahrgästen das bestehende Angebot von U-Bahn, Bus und Tram. Sie halten an virtuellen Haltestellen, was den Einstieg flexibel gestaltet. Daher unterscheiden sich auch die Fahrpreise je nach Anfrage, mit einem ÖPNV-Ticket wird jedoch ein Rabatt gewährt.

Modernisierungsmaßnahmen

Ein weiterer Aspekt für einen zukunftsfähigen ÖPNV ist die Modernisierung bestehender Infrastruktur. Beispielsweise bei der U-Bahn – immerhin haben wir unsere ersten unterirdischen Schienennetze vor 50 Jahren geschaffen. Einige U-Bahnhöfe wurden bereits erneuert und nach Möglichkeit erweitert. Im Schnitt tauschen wir außerdem gut 6.000 Meter Schienen und 13 Weichen pro Jahr aus. 2023 haben wir so unter anderem auf der U3/U6 eine Grundenerneuerung durchgeführt.

Nach einer **aufwendigen siebenjährigen Modernisierung** sind die Arbeiten am U-Bahnhof Sendlinger Tor weitestgehend abgeschlossen. Das modernisierte Zwischengeschoss inklusive neuer Läden wurde am 12. Dezember 2023 eröffnet.



Mobilität der Zukunft

Für den Nahverkehr von morgen ist die MVG federführend an verschiedenen Forschungsprojekten zur Digitalisierung und Autonomisierung des Bussystems beteiligt.



Forschungsprojekt TEMPUS: Das Projekt beschäftigt sich mit der Automatisierung von Buskolonnen sowie der digitalen Kommunikation von Bus und Ampel. Beim sogenannten „Platooning“ fahren mindestens zwei Busse hintereinander, wobei nur der erste Bus durch ein*e Fahrer*in bedient wird. Die weiteren Busse folgen automatisiert – eine Kopplung ohne Kupplung. Ob sich diese Theorie in die Praxis umsetzen lässt, untersuchen wir gemeinsam mit zwölf weiteren Partnern unter der Trägerschaft des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR). Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr unterstützt das Projekt mit rund 11 Millionen Euro.



MINGA: Für das Projekt MINGA forschen wir gemeinsam mit 16 Partnern und mehreren Universitäten. Unser Fokus liegt auf der Automatisierung von Bussen sowie On-Demand-Fahrzeugen. Das vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) mit rund 13 Millionen Euro geförderte Projekt soll Ende 2025 beendet werden.

SWM ALS ARBEITGEBER

Mit rund 11.000 Mitarbeiter*innen zählen wir zu den bedeutendsten Arbeitgebern in München. Wir bieten hochqualifizierte Aufgaben mit Perspektiven für ambitionierte Menschen. In München stehen wir bei der Suche nach qualifizierten Fachkräften in Konkurrenz mit vielen großen, attraktiven Unternehmen. Unser Ziel ist es daher, bis 2025 zu den fünf attraktivsten Arbeitgebern der Stadt zu gehören.

Dabei orientieren wir uns an der regionalen Arbeitgebermarktanalyse eines auf diesen Bereich spezialisierten Marktforschungsinstituts. Seit 2016 hat sich unser Ranking kontinuierlich verbessert. Aktuell liegen wir bei der regionalen Bewerbungsabsicht auf Platz sechs. Damit sind wir nur einen Platz von unserem Ziel entfernt. Bei der Entwicklung eines innovativen, dynamischen Arbeitsumfelds lassen wir uns von unseren strategischen Zielen leiten.

Um die Vielfalt zu fördern, haben wir uns als technisches Unternehmen u. a. das Ziel gesetzt, unseren Frauenanteil zu erhöhen. Den Anteil weiblicher Führungskräfte wollen wir möglichst bis 2025, spätestens bis 2030 auf mindestens 25 Prozent steigern.



Unsere Maßnahmen

für ein vielfältiges und **attraktives Arbeitsumfeld** sind u. a.:

- Attraktives Gehalt, Erfolgsbeteiligung und Vergünstigungen wie Mitarbeitertarife
- Starkes Engagement im Werkwohnungsbau
- Zahlreiche Angebote für flexibles Arbeiten
- Förderung von Diversität
- Breites Angebot an Ausbildungsplätzen, Möglichkeiten für ein Duales Studium sowie ein Trainee-Programm
- Weiterentwicklungsmöglichkeiten





Zukunft gestalten

150 neue Auszubildende in 16 Ausbildungsberufen pro Jahr

4 duale Studiengänge pro Jahr

Zwei neue Studiengänge sind für 2024 geplant: Wirtschaftsingenieurwesen und Mechatronik.

Bunt, vernetzt, für alle da

Durch gezielte Initiativen und Veranstaltungen stärken wir den Raum für Vielfalt bei der SWM. Wir wollen ein Arbeitsumfeld bieten, das alle Mitarbeiter*innen wertschätzt und integriert, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Dazu tragen u. a. unser konzernweites LGBTI*-Netzwerk „Proud@SWM“ oder das Frauennetzwerk „Die Expertisen“ bei. Zusätzlich haben wir kürzlich das Netzwerk „Die Barrierefreien“ ins Leben gerufen.

Spannende Perspektiven durch unsere Jobevents

Im wettbewerbsstarken Münchner Arbeitsmarkt setzen wir auf zielgruppenfokussierte Formate mit möglichst geringen Bewerbungshürden. Dieser Ansatz hat bereits erheblichen Erfolg gezeigt: Wir konnten dadurch 2023 weit über 30.000 Bewerbungen verzeichnen. Ein Beispiel hierfür sind „Bewerbungstram“ oder „Bewerbungsbuss“, bei denen Bewerber*innen idealerweise mit einer Vertragszusage wieder aussteigen.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Die vielfältigen Berufsfelder und Aufgaben bei den SWM eröffnen zahlreiche individuelle Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten. Dabei achten wir auf Work-Life-Balance und bieten Flexibilität durch verschiedene Teilzeit- und Arbeitszeitmodelle – auch im Schichtplan. Darüber hinaus besteht für unsere Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, eine Auszeit in Form eines Sabbaticals zu nehmen.

Werkwohnungsbau für unsere Beschäftigten

1.350 Werkwohnungen bieten wir aktuell an. 3.000 Werkwohnungen werden es bis 2030 sein.

»Die SWM sind das Flaggschiff der kommunalen Unternehmen und setzen in vielen Bereichen die Maßstäbe für andere, wie etwa bei den Regelungen zum mobilen Arbeiten oder den Werkwohnungen.«

Dr. Gabriele Jahn, Geschäftsführerin Personal, Immobilien, Bäder

IN KÜRZE

Glasfaser für eine zukunftssichere digitale Infrastruktur

Schon heute profitieren 70 Prozent der Münchner Haushalte von unserem leistungsfähigen Glasfasernetz. Bis Ende 2023 haben wir gemeinsam mit M-net weitere 3.300 Gebäude mit 18.400 Haushalten und Gewerbebetrieben erschlossen. Dabei setzen wir verstärkt auf Fiber to the Home (FTTH), was im Vergleich zu Fiber to the Building (FTTB) höchste Bandbreiten in jede einzelne Wohnung bringt. Die zunehmende Digitalisierung und die Strom- sowie CO₂-Ersparnis machen Glasfaser unverzichtbar für das München von morgen.



450.000

Euro hat die SWM Bildungsstiftung 2023 investiert.

SWM Bildungsstiftung für mehr Chancengerechtigkeit

Unsere SWM Bildungsstiftung fördert Projekte, um die Bildungschancen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Mit ihrem Grundstockvermögen von 20 Millionen Euro zählt die Stiftung im Bildungssektor zu den größten in Deutschland. Seit 2007 wurden mehr als 9,4 Millionen Euro an 141 Projekte ausgeschüttet. 2023 konnten wir elf Projekte mit 450.000 Euro unterstützen. Darunter u. a. das Projekt „Ambulante Lerngruppen im Dominik-Brunner-Haus der Johanniter“. Das Vorhaben des Vereins Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. ermöglicht Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien die Teilnahme an qualifiziertem, regelmäßigem und kostenfreiem Nachhilfeunterricht.



30 Jahre Ökologischer Landbau zum Erhalt der M-Wasserqualität

Was 1992 mit 23 landwirtschaftlichen Betrieben auf einer Fläche von 753 Hektar startete, entwickelte sich rasch zu einem nachhaltigen Erfolgsprojekt für die Qualität des Münchner Trinkwassers. Dieses beziehen wir zum größten Teil aus dem Mangfalltal südöstlich von München. Inzwischen haben dort 185 Partnerbetriebe mit einer Fläche von zusammen 4.400 Hektar auf ökologische Landwirtschaft umgestellt – und sichern so die herausragende Wasserqualität für nachfolgende Generationen.





100 Jahre Ökostrom aus unserem Isarwerk 2

2023 feierten wir das 100-jährige Bestehen des Isarwerks 2 am Münchner Werkkanal. Seit 1923 produziert es Ökostrom aus Wasserkraft und hat maßgeblich zur Elektrifizierung Münchens beigetragen. Im Rahmen eines Tags der offenen Tür im Oktober konnten Interessierte das Kraftwerk erkunden.

Nachhaltiger Wandel im Bad Georgenschwaige

Seit März 2023 wird unser Bad Georgenschwaige in ein CO₂-neutrales Naturbad umgebaut. Ab der Saison 2025 wird es ein modernes und ökologisches Freibaderlebnis für alle Münchner*innen bieten – inklusive barrierefreier Beckengestaltung und neuer Attraktionen. Dabei setzen wir auf ökologische Baustandards, den Einsatz von Holz und auf Recycling. Eine biologische Wasseraufbereitung ermöglicht den Verzicht auf Chlor. Und eine Photovoltaik-Anlage wird künftig die Umwälzpumpen und die Wärmepumpe versorgen und konstante Beckentemperaturen ermöglichen. Bis 2040 wollen wir alle unsere Bäder CO₂-neutral betreiben.



Verlässliche Unterstützung aus dem Wärmefonds der SWM

In Kooperation mit Wohlfahrtsverbänden und der Landeshauptstadt München haben wir 2023 den Wärmefonds ins Leben gerufen und mit 20 Millionen Euro ausgestattet. Dieser unterstützt einkommensschwache Haushalte dabei, die hohen Heizkosten zu bewältigen. 2023 wurden über 8,3 Millionen Euro aus dem Wärmefonds für rund 19.000 Münchner*innen in 6.800 Haushalten bewilligt. Auch 2024 stellen wir erneut finanzielle Unterstützung aus dem Wärmefonds zur Verfügung.

muenchen app: innovative App für eine innovative Stadt

Gemeinsam mit München Ticket und muenchen.de haben wir eine App entwickelt, die Nutzer*innen die Türen zu Münchens Veranstaltungswelt schneller und einfacher öffnen soll. Die App enthält Infos zu über 300 Veranstaltungs- und Freizeitangeboten in und um München, gibt Auskunft zu Öffnungszeiten und Preisen und bietet über den M-Login ein sicheres Bezahlsystem für digitale Tickets.



2 Millionen

Menschen nutzen inzwischen den M-Login.

Finanzbericht

25–42

Konzernlagebericht

- 25 Geschäftsmodell
- 26 Wirtschaftsbericht
- 39 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

43–47

Konzernabschluss

- 43 Konzernbilanz
- 44 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 45 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 46 Konzern-Eigenkapitalspiegel

48–80

Konzernanhang

- 48 Allgemeine Angaben
- 48 Konsolidierungskreis
- 49 Konsolidierungsgrundsätze
- 50 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 57 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 62 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 65 Sonstige Angaben
- 70 Die Organe der Stadtwerke München GmbH
- 71 Die Geschäftsführung
- 72 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens 2023
- 74 Stand der verbundenen Unternehmen sowie der wesentlichen Beteiligungen
- 77 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 80 Bericht des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht

1. Geschäftsmodell

Die Stadtwerke München (SWM) leisten einen wesentlichen Beitrag für Wirtschaft und Lebensqualität der Menschen in München und der Region. Von der Energie- und Wasserversorgung über die Mobilität bis zur Telekommunikation und zur Münchner Bäderlandschaft bieten die SWM wichtige Infrastrukturleistungen zu fairen Konditionen. Ihr Angebot gestalten die SWM nach den Bedürfnissen ihrer Kund*innen und zum Nutzen der Region München. Hierfür engagieren sich die SWM auch auf den nationalen und internationalen Energiemärkten.

Die SWM steuern ihr Geschäft über die Wertschöpfungsstufen Energie – untergliedert in Vertrieb, Handel, Erzeugung und Netze –, Wasser, Mobilität, Telekommunikation und Bäder.

Energie

Vertrieb

Die SWM sind als Marktführer in der Region München ein leistungsfähiger und zukunftsorientierter Partner für eine zuverlässige und klimaschonende Energieversorgung. Dazu liefern wir unseren Kund*innen Strom, Erdgas, Fernwärme und Fernkälte. Darüber hinaus bieten wir für alle Kundensegmente marktgerechte Lösungen und Dienstleistungen für die dezentrale Energieerzeugung und Wärmeversorgung sowie für die Elektromobilität zuhause.

Handel

Der Handel ist zentraler Bestandteil des energie-wirtschaftlichen Steuerungs- und Geschäftsmodells, um das Energiegeschäft der SWM zu optimieren und gegen Risiken abzusichern. Wichtigste Aufgaben sind die marktgerechte Beschaffung und Vermarktung von Energie und deren Einsatzstoffen, die Steuerung der aggregierten Marktpreisrisiken des Konzerns (vor allem bei Strom, Erdgas und energiespezifischen Zertifikaten), der Ausbau und Betrieb des virtuellen Kraftwerks sowie die Einsatzplanung der Kraftwerke. Zudem bildet der Handel den Zugang zu den Energiemärkten für Energieerzeugung, Vertrieb und einzelne SWM Mehrheitsbeteiligungen.

Erzeugung

In der Region München umfasst die Wertschöpfungsstufe Erzeugung den Betrieb und Unterhalt sämtlicher Anlagen zur Produktion von Strom, Fernwärme und Fernkälte. Die überregionalen Aktivitäten dieser Wertschöpfungsstufe konzentrieren sich auf den Bereich der erneuerbaren Energien sowie die Gasförderung.

Die Fernwärme-Vision der SWM sieht vor, den Münchner Bedarf an Fernwärme bis spätestens 2040 CO₂-neutral zu decken. Deshalb werden die SWM die Fernwärme immer mehr aus erneuerbaren Energien gewinnen, vor allem aus Geothermie. Die Nutzung der Geothermie zur Wärmeversorgung bauen die SWM in München und dem Münchner Umland ambitioniert aus.

Mit ihrer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien wollen die SWM ab 2025 so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, wie ganz München verbraucht. Um dieses Ziel zu erreichen, steigern die SWM den Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in der Region sowie im In- und Ausland kontinuierlich. Da es nicht möglich ist, in München und der Region so viel Ökostrom zu erzeugen, wie die Millionenstadt benötigt, investieren die SWM auch bundes- und europaweit in den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Die SWM engagieren sich über ihre Beteiligung an der Spirit Energy Limited (Spirit Energy) auch in der Produktion von Gas im Nordwesten Europas. Das nach dem – im Jahr 2022 erfolgten – Verkauf der norwegischen Geschäftsaktivitäten sowie der Beteiligung am britischen Teil des Feldes Statfjord verbleibende, auf Erdgas fokussierte britische und niederländische Geschäft soll auf die Anforderungen der Energiewende ausgerichtet werden. Hierfür soll vorhandene Infrastruktur der Gasexploration in Großbritannien für nachhaltige und klimaschonende Aktivitäten genutzt werden, wie etwa die CO₂-Einlagerung aus industriellen Prozessen, die Wasserstoff-erzeugung mit anschließender CO₂-Einlagerung (blauer Wasserstoff) oder die Wasserstoffspeicherung in ehemaligen Gaslagerstätten.

Netze

Der Ausbau und der Betrieb der Verteilnetze für Strom, Erdgas, Fernwärme und -kälte sowie Wasser sind für die SWM wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge für München. Zentrale Aufgabe der Netze ist es, trotz des Kostendrucks, der durch die Anreizregulierung für Strom- und Gasnetze weiter gestiegen ist, weiterhin die überdurchschnittlich hohe Versorgungsqualität und -sicherheit der SWM Netze zu gewährleisten.

Wasser

Direkt aus dem bayerischen Voralpenland bringen die SWM das Münchner Trinkwasser (M-Wasser) täglich quellfrisch in die bayerische Landeshauptstadt.

Mobilität

Das Geschäftsfeld Mobilität umfasst die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) und das Ressort Mobilität der Stadtwerke München GmbH. Vertragspartner der Fahrgäste ist die MVG. Die Stadtwerke München GmbH erbringt im Auftrag der MVG Verkehrsdienstleistungen mit U- und Trambahnen. Die Busverkehrsleistungen werden durch die MVG, die Stadtwerke München GmbH und private Kooperationspartner erbracht. An einem dieser Kooperationspartner, der Münchner Linien GmbH & Co. KG, ist die Stadtwerke München GmbH gesellschaftsrechtlich beteiligt.

Telekommunikation

Die Produktpalette der Telekommunikation umfasst Internet-, Sprach- und Übertragungsdienste für Privat- und Geschäftskund*innen auf Basis von Festnetz und Mobilfunk. Die SWM als regionaler Anbieter versorgen große Teile Bayerns, den Großraum Ulm sowie den hessischen Landkreis Main-Kinzig. Das Produktportfolio wird stetig weiterentwickelt, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Die Leistungen werden gemeinsam von der M-net Telekommunikations GmbH (M-net), der SWM Services GmbH und der Stadtwerke München GmbH erbracht.

Bäder

Die M-Bäder bieten ihren Gästen in 18 Hallen- und Freibädern, in zehn Saunalandschaften, im Prinzregenten-Eisstadion und in zwei Fitnesscentern vielfältige Möglichkeiten, sich fit und gesund zu halten, die Freizeit zu verbringen sowie sich zu entspannen. Die modernen Münchner Bäder gibt es an 15 Standorten der Stadt. Sie sind Sport- und Freizeitstätten für die Menschen in München.

2. Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Energiemärkte

Nach den turbulenten Entwicklungen im Jahr 2022, die maßgeblich geprägt waren von den Auswirkungen des russischen Angriffskriegs und der Verknappung des russischen Erdgasangebots, war das Jahr 2023 durch eine Gewöhnung an die Situation an den europäischen Energiemärkten gekennzeichnet. Die Märkte passten sich an eine Versorgungslage weitestgehend ohne pipelinegebundene russische Erdgaslieferungen an. Entsprechend war eine rückläufige Preisentwicklung an den Gas- und Strommärkten und auch bei den Clean Dark und Clean Spark Spreads (Deckungsbeiträge der Kraftwerke) zu beobachten – allerdings ist das Preisniveau weiterhin höher als vor dem russischen Angriff auf die Ukraine.

Die Entwicklungen an den Energiemärkten haben zentralen Einfluss auf die SWM. Vor allem die Preise für Strom, Kohle, Erdgas und Emissionszertifikate sowie die Deckungsbeiträge der Kraftwerke sind wesentlich für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der SWM.

Gas Frontjahr rollierend, Trading Hub Europe (THE), EUR/MWh

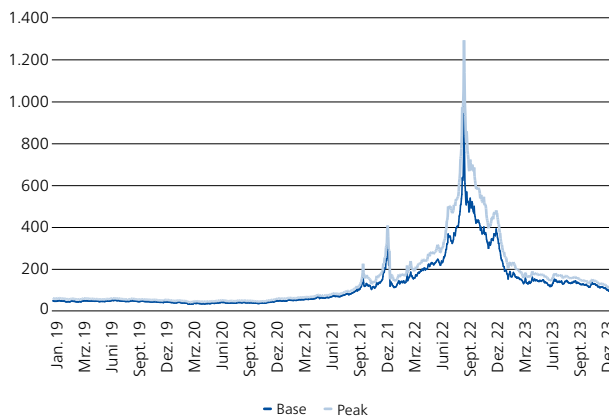


Quelle: European Energy Exchange; Datenlieferant: Refinitiv

Die pipelinegebundenen Erdgaslieferungen aus Russland nach Nordwesteuropa beschränkten sich auf geringe Liefermengen über die Ukraine-Route, wie sie ab September des vergangenen Jahres zu beobachten waren. Alternative Liefer Routen, wie etwa über Polen, blieben ungenutzt. Ein Faktor bei der Entspannung der Marktlage war eine deutlich niedrigere Erdgasnachfrage, sowohl durch geändertes Verbrauchsverhalten privater Kund*innen als auch durch Verbrauchsrückgänge bei der Industrie sowie einen milden Winter. Hinzu kamen im Vergleich zu vorherigen Jahren hohe Flüssigerdgaslieferungen (Liquefied Natural Gas, LNG) nach Europa sowie der Ausbau der LNG-Infrastruktur durch Floating Storage and Regasification Units. Auch die Erdgaslieferungen aus Norwegen hielten sich im Jahresverlauf zumeist auf einem robusten Niveau. Damit zeichnete sich bereits in den Sommermonaten ab, dass die

Erdgasspeicher in Deutschland und Europa rechtzeitig zu Beginn der Heizperiode des Winters 2023/2024 vollständig befüllt sein würden. Dementsprechend gaben die Notierungen für Erdgas-Terminkontrakte auf Jahressicht deutlich nach.

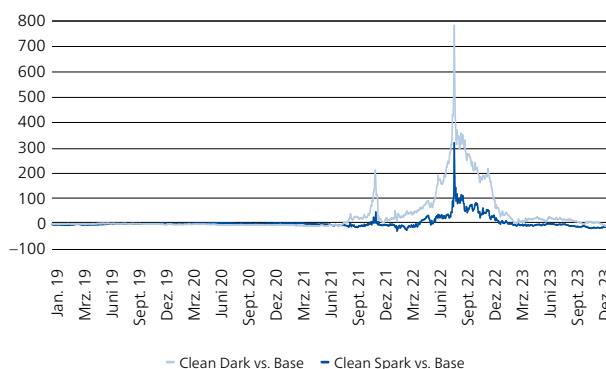
Strom DE Frontjahr rollierend, EEX, EUR/MWh



Quelle: European Energy Exchange; Datenlieferant: Refinitiv

Durch die sich entspannende Marktlage waren bei den Strom-Terminkontrakten ebenfalls sukzessive rückläufige Preisentwicklungen zu beobachten, die analog zu der Preisentwicklung am Erdgasmarkt erfolgten und zusätzlich durch den Abbau von Risikoprämien verstärkt wurden.

Clean Dark Spreads und Clean Spark Spreads, Frontjahr rollierend, EUR/MWh



Datenlieferant: Refinitiv

Eine Konsequenz des fallenden Preisniveaus sowie des Abbaus von Risikoprämien war auch eine rückläufige Entwicklung der Clean Dark und Clean Spark Spreads für das Frontjahr. Beide verloren insbesondere in den ersten beiden Monaten des Jahres 2023 stark an Wert, als Risikoprämien an den Strommärkten abgebaut wurden.

Rahmenbedingungen Vertrieb

Das Vertriebsjahr 2023 war stark durch die Folgen der enormen Preisbewegungen sowie durch die von der Bundesregierung beschlossenen Energiepreisbremsen geprägt, deren Umsetzung die SWM sowie die gesamte Branche vor enorme Herausforderungen stellte. Die ab dem Jahreswechsel schrittweise sinkenden Marktpreise für Strom und Erdgas führten dazu, dass der Wettbewerb, insbesondere auf Preisvergleichsportalen wie Verivox und Check24, wieder deutlich an Intensität gewonnen hat.

Die Großhandelspreise für Strom und Erdgas sind gegenüber den Höchstständen des Jahres 2022 bei hoher Volatilität deutlich gesunken, liegen aber noch klar über dem Vorkrisenniveau. Die Risikoaufschläge in Angeboten von Neuverträgen für Geschäftskunden konnten etwas reduziert werden, allerdings waren weiterhin nur sehr kurze Bindefristen möglich. Eine Ausnahme bildeten hierbei strukturierte börsennahe Produkte.

Rahmenbedingungen Energiepolitik

Im Jahr 2023 wurden auf EU-Ebene im Rahmen des Green Deals zahlreiche wegweisende „Fit for 55“-Dossiers abgeschlossen. Diese sollen dazu beitragen, die Klimaneutralität der EU bis 2050 sowie das Zwischenziel einer 55%igen Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2030 im Vergleich zu 1990 zu erreichen.

Herzstück des Gesetzespakets war die Reform des EU-Emissionszertifikatehandels, kurz EU-EHS, der den Ausstoß von Emissionen im Industrie- und Energiesektor reguliert und deshalb auch unmittelbare Auswirkungen auf die SWM hat. Die Reform sieht eine erhebliche Kürzung der Emissionszertifikate um 62 % bis 2030 im Vergleich zu 2005 vor. Zudem sollen perspektivisch Emissionen durch die Verwertung von Siedlungsabfällen in den Zertifikatehandel einbezogen werden. Dies könnte bereits ab 2028 zur Anwendung kommen.

Des Weiteren wurde die Erneuerbare-Energien-Richtlinie sowie die Energieeffizienzrichtlinie überarbeitet und mit ambitionierteren Zielen versehen. So soll der Anteil an erneuerbaren Energien an der Gesamtenergieerzeugung bis 2030 auf 42,5 % steigen und im selben Jahr der Energieverbrauch im Vergleich zu 2020 um 11,7 % reduziert werden. Eine Vorbildrolle beim Thema Energieeffizienz soll der öffentliche Sektor einnehmen, indem er u. a. jährlich 3 % seines Gebäudebestands renoviert.

Leitplanken zur Netzregulierung, wie die Eigentümerentflechtungsregeln von zukünftigen Wasserstoffnetzbetreibern oder Beimischungsregeln bei grenzüberschreitenden Leitungen, konnten durch das im Jahr 2023 verabschiedete Dossier zur Dekarbonisierung des Gasbinnenmarkts gesetzt werden. Sie tragen wesentlich dazu bei, den Hochlauf des europäischen Wasserstoffmarktes zu garantieren. Der aus erneuerbarem Strom gewonnene grüne Wasserstoff könnte Methangas zukünftig in größerem Stil substituieren und in einer klimaneutralen Welt zudem Spitzenlasten abdecken. Gleichzeitig wurden mit der Methanemissionsverordnung die Regeln zur Überwachung und Reduzierung von Methanemissionen bei Gasnetzen verschärft, was wiederum erhebliche Mehraufwände für Netzbetreiber zur Folge haben wird.

Auf der Brüsseler Agenda stand neben diesen klimapolitischen Dossiers auch die Reform des EU-Strommarktdesigns. Diese wurde von vielen EU-Mitgliedsstaaten im Zuge der Verwerfungen am Energiemarkt eingefordert. Die EU-Kommission machte deshalb im März 2023 Vorschläge, z. B. Energieversorger zum Abschluss von mehr langfristigen Beschaffungsverträgen zu bewegen und im Notfall Preisbremsen einzuführen. Das Dossier wurde daraufhin innerhalb weniger Monate von Rat und Parlament verhandelt und verabschiedet.

Die EU-Kommission fühlte sich dieses Jahr durch ihre im Jahr 2022 häufig im Schnellverfahren verabschiedeten Notfallmaßnahmen bestätigt. Die Vorgaben, z. B. zur Befüllung von Gasspeichern, wurden dieses Jahr erreicht. Teilweise waren die Gasspeicher im Herbst zu 100 % gefüllt. Die gesetzliche Vorgabe von 90 % wurde EU-weit bereits im August – und somit zwei Monate früher als vorgeschrieben – erreicht. Diese und weitere Maßnahmen trugen dazu bei, die Situation auf den Energiemärkten zu beruhigen und die Versorgungssicherheit zu stabilisieren.

National stand das Jahr 2023 im Zeichen der Dekarbonisierung (Reduzierung der Nutzung fossiler Brennstoffe) und des Klimaschutzes, nicht zuletzt auch, um die Abhängigkeit von Öl-, Gas- und Kohleimporten weiter zu verringern:

- ▶ Zur Abfederung der Energiepreiskrise wurden die Energiepreisbremsen eingeführt.
- ▶ Für die Umsetzung der Wärmewende wurden das Gebäudeenergiegesetz (GEG) und das Wärmeplanungsgesetz (WPG) verabschiedet. Mit beiden Gesetzen werden wichtige Weichen für die Wärmewende gestellt. Das GEG gibt vor, dass ab 2024 neu eingebaute Heizungen mit mindestens 65 % erneuerbarer Energie betrieben werden müssen. Das WPG verankert bundesweit und flächendeckend die kommunale Wärmeplanung, mit dem Ziel, den Wärmenetzausbau zur Dekarbonisierung der Wärme voranzutreiben.
- ▶ Mit den diversen Novellierungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) werden zum einen die Vorgaben aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zur größeren Unabhängigkeit der Bundesnetzagentur umgesetzt. Zum anderen wird mit den Regelungen des Gesetzesentwurfs die Entwicklung der Wasserstoffinfrastruktur (Wasserstoffkernnetz) vorangetrieben und die Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie realisiert. Damit wird ein regulatorischer Rahmen für die zweite Stufe des Wasserstoff-Netzhochlaufs geschaffen, bei dem weitere Wasserstoffverbraucher und -erzeuger sowie Wasserstoffspeicher an ein flächendeckendes, ineinandergreifendes Netz angebunden werden können. Außerdem sollen Regelungen zur Finanzierung des Wasserstoffkernnetzes etabliert werden, auf deren Basis ein privatwirtschaftlicher Hochlauf erfolgen kann.
- ▶ Mit dem Solarpaket I will die Regierung in erster Linie die Förderung für besondere Solaranlagen (Agri-PV, Floating-PV, Moor-PV und Parkplatz-PV) neu regeln, den PV-Zubau auf dem Dach erleichtern, Mieterstrom vereinfachen und gemeinschaftliche Gebäudeversorgung ermöglichen. Zudem soll die Nutzung von Steckersolargeräten erleichtert und Netzanschlüsse beschleunigt werden.
- ▶ Mit Vorlage der Kraftwerksstrategie beabsichtigt die Bundesregierung, einen Rahmen für den kurz- und mittelfristigen Zubau von neuen und perspektivisch klimaneutral betriebenen Kraftwerken zu schaffen. Dabei handelt es sich um Ausschreibungen für Wasserstoff-Sprinter-Kraftwerke, Wasserstoff-Hybridkraftwerke, H₂-ready-Kraftwerke bzw. konvertierbare Kraftwerke mit Wasserstoff-Umstiegspflicht bis 2035.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Verfassungskonformität des Klima- und Transformationsfonds (KTF) und die darauffolgende Sperrung des Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF) führen dazu, dass auch die Finanzierung der Energie-, Wärme- und Mobilitätswende auf dem Prüfstand steht.

Rahmenbedingungen Mobilität

Im Mobilitätssektor bekennt sich der Koalitionsvertrag im Sinne der Klimaschutzziele zu einer starken Schiene und einem leistungsfähigen, wirtschaftlich gesunden öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Der Vertrag greift damit die wesentlichen Herausforderungen der Zukunft auf. Als zentrales Anliegen und wesentlicher Beitrag für die Erreichung der Klimaziele ist die Steigerung der Fahrgastzahlen im ÖPNV zu werten. Hierfür möchte die Bundesregierung einen Ausbau- und Modernisierungspakt mit den Ländern und den Kommunen diskutieren und die Regionalisierungsmittel als wichtige Finanzierungsquelle erhöhen. Die Regionalisierungsmittel werden gemäß Entscheidung der Verkehrsministerkonferenz vom November 2022 zwar erhöht, das Geld wird aber voraussichtlich größtenteils dem Schienenpersonennahverkehr zugeführt. Die Verhandlungen über den Ausbau- und Modernisierungspakt sind auf 2024 verschoben worden. Die Ergebnisse werden damit frühestens ab 2025 Wirkung zeigen. Insoweit besteht weiterhin Unklarheit, wie der Angebotsausbau des ÖPNV als Beitrag zur Erreichung der Klimaziele finanziert werden soll. Die Forderungen der Branche sind dementsprechend auch nicht aufgegriffen worden.

Die verkehrswirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden nach wie vor durch das Personenbeförderungsgesetz (PBefG), das europäische Beihilfenrecht (Verordnung [EG] 1370/2007) und das Vergaberecht geprägt. Für kommunale Mobilitätsdienstleister ist es weiterhin notwendig, Verkehrsleistungen zu wettbewerbsfähigen Bedingungen zu erbringen. Dies resultiert nicht nur aus den rechtlichen, sondern auch aus den finanziellen Rahmenbedingungen des ÖPNV.

Die Konkurrenz um die öffentlichen Mittel für Ausbau und Unterhalt der Verkehrsinfrastruktur besteht auch unter den aktuellen finanziellen Rahmenbedingungen. Die Bundesfinanzhilfen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) wurden über das Jahr 2022 hinaus fortgesetzt und aufgestockt. Zusätzlich zur Finanzierung von Neubauprojekten ist nach langjährigen Forderungen aus der Branche künftig auch die Sanierung der Bestandsinfrastruktur förderfähig – wenngleich nachrangig zu Neubauvorhaben und befristet bis zum Jahr 2030. Da gerade für die U-Bahn-Infrastruktur in München zunehmender Sanierungsbedarf besteht, ist diese Entscheidung für die SWM von erheblicher Bedeutung. Allerdings fließen weiterhin die ehemaligen Entflechtungsmittel ohne Zweckbindung nach Bundesrecht in den Haushalt der Länder. Hier sind demnach entsprechende Einzelfallregelungen im Landesrecht zu etablieren. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, kostendeckende Tarifierhöhungen in den politischen Gremien durchzusetzen.

Der ÖPNV steht in der Landeshauptstadt München grundsätzlich auch weiterhin vor der Herausforderung, die aufgrund des Bevölkerungs- und Pendlerwachstums mittel- und langfristig steigende Nachfrage – insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten – quantitativ, qualitativ und ökonomisch zu bewältigen. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, qualifizierte Mitarbeiter*innen zu gewinnen, insbesondere Betriebspersonal und Bauingenieur*innen, wodurch im Recruiting neue Ansätze erforderlich sind. Darüber hinaus stellt die Digitalisierung die gesamte Branche vor grundlegend neue Rahmenbedingungen und Aufgaben.

Eine zusätzliche Herausforderung besteht unverändert in den Folgen der Corona-Pandemie. Trotz wieder steigender Fahrgastzahlen konnten die Rückgänge im Fahrgastaufkommen nicht vollständig aufgeholt werden. Die Einführung des sogenannten Deutschlandtickets als Abonnementmodell führte zu weiteren massiven Herausforderungen im Vertrieb, um die sehr hohe Nachfrage nach privaten und Job-Tickets abarbeiten zu können. Auch wenn das politisch gewollte ÖPNV-Abonnement nach reinen Verkaufszahlen als Erfolg gelten muss, bleibt die Finanzierung für die kommenden Jahre ab 2025 derzeit noch unsicher.

Telekommunikationsmarkt

Der deutsche Telekommunikationsmarkt zeigt sich im Jahr 2023 mit 60,2 Mrd. EUR generiertem Umsatz stabil. Die Sachinvestitionen im Telekommunikationsmarkt haben sich von 13,1 Mrd. EUR im Vorjahr auf insgesamt 13,6 Mrd. EUR erhöht. Der Großteil der Investitionen fließt in die Bereiche Fiber to the Building/Home (FTTB/H-) und 5G-Infrastruktur.

Die Öffnung der ausgebauten Glasfasernetze für Mitbewerber (Open Access) im Rahmen einer sogenannten Wholesale-Vermarktung hat sich auch im Jahr 2023 fortgesetzt. Dieser Trend wird sich aus Sicht der SWM weiter verstärken, da die am Glasfaserausbau aktiv beteiligten Telekommunikationsanbieter auf eine Auslastung ihrer Netze einerseits sowie auf eine schnelle Amortisation ihrer getätigten Investitionen andererseits abzielen. Viele Glasfaseranbieter, darunter auch M-net, haben bereits Kooperationen abgeschlossen und ihre Netze für Wettbewerber geöffnet. Im Jahr 2023 hat sich der Wettbewerb im Glasfasermarkt noch einmal intensiviert. Dabei ist davon auszugehen, dass es aufgrund der gestiegenen Kosten für den Glasfaserausbau in den kommenden Jahren zu einer Verlangsamung des Ausbaus kommen wird.

Geschäftsverlauf

Vertrieb

Die SWM verfolgen das Ziel, mit ihren Vertriebsaktivitäten hohe Kundenzufriedenheit und -loyalität herzustellen und auf dieser Basis die Marktposition kontinuierlich weiter auszubauen. Im vergangenen Jahr ist das den SWM nicht gelungen. Infolge der vorübergehend sehr hohen Preise für Strom und Erdgas gab es spürbare Kundenverluste im Privat- und Gewerbekundensegment. Diese konnten jedoch im vierten Quartal deutlich reduziert werden, indem die SWM die im Jahresverlauf entstehenden Spielräume zur Senkung der Preise konsequent genutzt haben. Zusätzliche Belastungen für die Kundenzufriedenheit erzeugte die komplexe Umsetzung der Energiepreisbremsen. Das Unternehmen arbeitet engagiert daran, die Vertrauenswerte, die Kundenzufriedenheit und die Bindung an die SWM wieder zu verbessern. Trotz der großen Herausforderungen konnten die SWM ihre Position als Marktführer in München behaupten und haben immer noch einen außerordentlich hohen Marktanteil.

Beim Energieabsatz an Geschäftskunden machten sich insbesondere weitere Einsparungen auf Kundenseite in den Wärmesparten bemerkbar. Der Verkauf der beschafften Mengen am Großhandelsmarkt wirkte sich negativ auf das Vertriebsergebnis aus. Der unveränderte Fokus des Geschäftskundenenergievertriebs auf flexible, strukturierte und börsennahe Produkte mit adäquater Risikoteilung wirkte dem entgegen. Die geopolitisch unsichere Situation beeinflusst nach wie vor die Energiemärkte und den Energieabsatz der SWM Beteiligung Energie Südbayern GmbH (ESB). Im Firmen- und Geschäftskundenbereich waren zwar leichte Mengenrückgänge, aber höhere Margen zu verzeichnen. Die ESB konnte auf Basis einer strukturierten Beschaffung, verbunden mit einer differenzierten Preis- und Produktstrategie, ihre Kundenzahl im Privatkundensegment insbesondere im Stromgeschäft deutlich steigern.

Insgesamt ist im Jahr 2023 der Strom- und Erdgasabsatz aufgrund von Kundenverlusten – und den im mehrjährigen Vergleich überdurchschnittlich hohen Temperaturen – leicht zurückgegangen. Der Fernwärme-Absatz ist dagegen leicht gestiegen, während der Wasserabsatz annähernd auf Vorjahresniveau verblieb.

Handel

Nach den teils sehr hohen Preisen und Volatilitäten im Vorjahr, mit Peak im August, im Zusammenhang mit den reduzierten Gasflüssen aus Russland sowie der eingeschränkten Verfügbarkeit französischer Kernkraftwerke sind die Preise seit Ende 2022 wieder stark gesunken und haben sich seit Mitte 2023 auf einem Niveau etwas über dem vor dem russischen Angriffskrieg eingependelt. Aufgrund der Absicherungsstrategie der SWM für das marktpreisabhängige Portfolio hatten die hohen Preise im Jahr 2022 einen positiven Einfluss auf das Ergebnis 2023. Die Kraftwerksposition profitierte von zwischenzeitlich positiven Spreads, insbesondere der Clean Dark Spread war zum Zeitpunkt der Absicherung für das Jahr 2023 deutlich im Plus.

Die Geschäftsentwicklung der SWM Beteiligung Bayerngas war geprägt durch die Entwicklungen am Gasmarkt. Die Gesellschafter der Bayerngas haben sich darauf verständigt, den Geschäftsbetrieb der Bayerngas Tochter Bayerngas Energy GmbH (Handel, Vertrieb) bis Ende 2025 einzustellen. Die Abwicklung soll im Jahr 2026 abgeschlossen sein.

Im Rahmen der Einkaufsgemeinschaft Plattform Energie GmbH, Bad Aibling, verantwortet die ESB die Energiebeschaffung und das Portfoliomanagement von Strom und Erdgas für mittlerweile 45 kommunale Partner mit einem Gesamtvolumen von rund 4,4 TWh. Die Aufnahme weiterer kommunaler Partner ist vorgesehen.

Erzeugung

Auf dem Gelände des Energiestandorts Süd laufen umfangreiche Maßnahmen: Die Geothermieanlage mit sechs Bohrungen befindet sich im Erprobungsbetrieb und liefert eine weitere wichtige Grundlage für die Wärmeversorgung. Zur Deckung des stetig wachsenden Fernkältebedarfs wird eine leistungsstarke Fernkältezentrale gebaut. Im Herbst 2023 wurden die Fundamentarbeiten für den Bau eines Wärmespeichers abgeschlossen. Die Speicherkapazität beträgt 2.200 MWh bei einer Speicherleistung bis maximal 300 MW und einem verfügbaren Nettovolumen von ca. 43.300 m³. Nach Inbetriebsetzung der modernisierten Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD2) und umfangreichen Leistungstestfahrten erfolgte 2023 die Abnahme. Die modernisierte Anlage arbeitet mit einem deutlich erhöhten Wirkungsgrad. Die GuD1 wird derzeit ebenfalls modernisiert.

Im Jahr 2023 erfolgte die Abnahme neuer Gasturbinen im Heizkraftwerk (HKW) Freimann, welche sich durch hohe Effizienzgrade auszeichnen und zusammen mit der Geothermie am Energiestandort Süd ein innovatives Kraft-Wärme-Kopplungs-System bilden und dadurch einen besonderen Förderstatus erhalten.

Weiterhin wird die Umstellung des Blocks 2 am HKW Nord von Kohle auf Gas für die Heizperiode 2024/2025 vorbereitet. Zusätzlich ist an dem Standort perspektivisch ein Biomasse-HKW geplant, um die regenerative Erzeugung weiter zu forcieren.

Der Ausbau der CO₂-neutralen Fernwärmeerzeugung durch Geothermie wird stark vorangetrieben. Die Umsetzung der Geothermieanlage am Standort Michaeliabad befindet sich in der Planungsphase. Vorgezogene Maßnahmen wie die Erschließung und Freimachung des Baufelds sowie der Rückbau von alten Bestandsgebäuden wurden bereits durchgeführt. Weitere Standorte bzw. Projekte werden derzeit untersucht und tragen zur Transformation der Fernwärme hin zur Treibhausgasneutralität bei. Kleinere Maßnahmen zur Geothermie-Integration, wie Druckerhöhungsanlagen und Wärmeübergabestationen, befinden sich in der Umsetzung. Zusätzlich engagieren sich die SWM in mehreren Forschungsprojekten bezüglich der Geothermie.

Um die schwankende Einspeisung von Ökostromanlagen auszugleichen, ergänzen die SWM ihren Erzeugungspark um stationäre Großbatterien. Zusätzlich zu den bereits in Betrieb befindlichen Speichern an den Standorten Freiham (1 MW) und Freimann (10 MW) befindet sich am Standort Uppenborn ein 25-MW-Speicher im Bau und im Zertifizierungsverfahren. Im Bereich der Wasserkraft fand im Jahr 2023 der Spatenstich zur Sanierung der Wehranlage Großhesselohr statt. Das denkmalgeschützte Großhesselohr Wehr, welches seit 1908 in Betrieb ist, wird an den Stand der Technik und die aktuellen Sicherheitsanforderungen angepasst. Mit dem Ersatzneubauwerk schaffen die SWM eine optimale ökologische, betriebliche und dem Hochwasserschutz Münchens dienende Lösung.

Das Kernkraftwerk Isar 2, das im Jahr 1988 in Betrieb genommen wurde, hat Mitte April 2023 seinen Leistungsbetrieb gemäß den gesetzlichen Vorgaben eingestellt. Die unmittelbar begonnene Nachbetriebs- und Rückbauphase wird voraussichtlich etwa 15 Jahre dauern.

Bei der Umsetzung der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien setzen die SWM in der Stromerzeugung vor allem auf Windkraft. Sie ist in der Lage, ganzjährig Ökostrom in großen Mengen zu produzieren, unabhängig von anderen Einsatzstoffen.

Bei der wpd europe GmbH (Anteil SWM: 33 %) hat das Verkaufsvolumen aufgrund eines großen Verkaufs in Finnland die erwarteten Erzeugungskapazitätsverkäufe leicht übertroffen, weshalb sich die im eigenen Bestand gehaltene Kapazität 2023 leicht rückläufig auf 775 MW entwickelt hat.

Bei den Onshore-Windparks SWM 50 MW, SWM Wind Havelland, SWM Wind Onshore Frankreich, Sidensjö, Austri Raskiftet, Austri Kjølberget, Jasna, Midgard und Roan sowie dem solarthermischen Kraftwerk Andasol 3 verlief der Betrieb erwartungsgemäß. Die Produktion lag insgesamt jedoch aufgrund niedrigerer wetterbedingter Windausbeute unter den Erwartungen.

Die Offshore-Windparks Gwynt y Môr, DanTysk, Sandbank sowie Global Tech I laufen im Regelbetrieb. Die Erzeugung blieb 2023 etwas unter den Erwartungen, was an einer allgemein niedrigeren wetterbedingten Windausbeute sowie einem hohen Anteil an Maßnahmen zum Einspeisemanagement bei den deutschen Parks liegt.

Die meisten Windparks operierten in einem sich normalisierenden Preismfeld. Mit den bereits realisierten oder angestoßenen Projekten zur Produktion von Ökostrom entspricht die Erzeugungskapazität der SWM in eigenen Anlagen rechnerisch bereits jetzt annähernd dem letztjährigen Münchner Stromverbrauch. Ziel der SWM ist es, ab 2025 dauerhaft so viel Strom aus erneuerbaren Energien zu produzieren, wie München jährlich verbraucht. Aufgrund eines perspektivisch wachsenden Strombedarfs durch Wärmepumpen und v. a. durch die Elektromobilität wurde das Ziel bereits entsprechend erweitert: Bis 2035 sollen bis zu 8,4 Mrd. kWh Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt werden. Die Erzeugungskapazität wird hierfür durch weitere Investitionen ausgebaut.

Die Produktion der Spirit Energy lag 2023 leicht über Planniveau. Aufgrund der Gaspreisentwicklung lag das operative Ergebnis unter den Erwartungen, der Free Cashflow hingegen über den Erwartungen. Die Aktivitäten im Bereich potentieller neuer, klimaschonender Geschäftsfelder wurden forciert, befinden sich aber weiterhin in der Planungsphase. Die SWM sind im Geschäftsfeld Erzeugung mit den realisierten sowie in Umsetzung befindlichen Projekten zukunftsfähig aufgestellt. Der Ausbau der Geothermie-Nutzung verläuft wie geplant und macht deutlich, dass die SWM die Wärmewende aktiv mitgestalten. Auch im Jahr 2023 ist die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien weiter vorangeschritten, insbesondere durch die Verstetigung des Betriebs der bereits laufenden Kraftwerke.

Energienetze – Sparte Strom

Auf Grundlage des EnWG bzw. der Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Elektrizitätsversorgungsnetzen kalkuliert die SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG (SWM Infrastruktur) jährlich die vorläufigen Netzentgelte für das Folgejahr und veröffentlicht diese im Oktober des aktuellen Jahres. Die vorläufigen Netzentgelte dienen den Vertrieben als Kalkulationsgrundlage. Die Netzentgelte im Netzgebiet der SWM Infrastruktur stiegen für 2023 um ca. 15 %. Größte Einzelposition und Hauptgrund für den Anstieg ist der Anteil der vorgelagerten Netzkosten des Übertragungsnetzes.

Die Integration der erneuerbaren Stromproduktion in die Stromnetze erfordert für den versorgungssicheren Betrieb ausgleichende Eingriffe in das Stromsystem. Ausgleichsmaßnahmen zur Sicherstellung der Netzstabilität, z. B. durch stationäre Großspeicher, häufen sich mit dem zunehmenden Anteil erneuerbarer Energien an der Stromproduktion. Ziel der Netzbetreiber ist es, die Kosten für diese Maßnahmen möglichst gering zu halten. Im branchenweiten Projekt „Redispatch 2.0“ etablieren die Verteilnetzbetreiber dafür einheitliche Prozesse. Daneben hat die SWM Infrastruktur sich intensiv in das Konsultationsverfahren der Bundesnetzagentur zur Ausgestaltung des § 14a EnWG eingebracht. In diesem Verfahren werden die Grundlagen für ein intelligentes Steuern in der Niederspannung gelegt. Damit wird es in der Zukunft möglich sein, Netzentgelttarife in Abhängigkeit der Netzauslastung auszuprägen.

Energienetze – Sparte Gas

Auf der Grundlage des EnWG bzw. der Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Gasversorgungsnetzen kalkuliert die SWM Infrastruktur jährlich die vorläufigen Netzentgelte für das Folgejahr und veröffentlicht diese im Oktober des aktuellen Jahres. Die vorläufigen Netzentgelte dienen den Vertrieben als Kalkulationsgrundlage. Die Netzentgelte im Netzgebiet der SWM Infrastruktur stiegen für 2023 um ca. 18 %. Daneben wurde das Jahr weiterhin durch die drohende Gasmangel-situation infolge des russischen Angriffskriegs geprägt. Die aus dem Vorjahr ermittelten Abschaltpotentiale wurden in eine Softwarelösung überführt. Unter Führung der Bundesnetzagentur hat sich die SWM Infrastruktur an der Prozessausgestaltung im Falle einer landesweiten Gasmangelsituation beteiligt.

Die bayernets GmbH, Tochter der Bayerngas, hat nicht nur ihre Hauptaufgabe, den Betrieb von Gasfern-leitungsnetzen, fortgeführt, sondern auch vorbereitende Maßnahmen für die Umstellung auf den Transport von Wasserstoff getroffen. Im Gasspeichermarkt haben

sich die Rahmenbedingungen seit dem Vorjahr mit der Gefahr einer möglichen Gasmangellage grundlegend geändert. Speicherbetreiber wurden gesetzlich zu einer verbindlichen Einspeicherung mit vorgeschriebenen Mindestfüllständen zu bestimmten Terminen verpflichtet. Die Nutzung des Bayerngas Untergrundspeichers Wolfersberg erfolgt seither im Wesentlichen durch den Marktgebietsverantwortlichen, die Trading Hub Europe, zu marktüblichen Konditionen.

Energienetze – Sparte Fernwärme

Im Bereich ihrer Fernwärmenetze engagiert sich die SWM Infrastruktur aktiv für die Realisierung der Vision einer CO₂-neutralen Wärmeversorgung in München. Dafür werden Konzepte für zukünftige Fernwärme-versorgungsgebiete und Geothermietransportleitungen erstellt. Die Grundlage dafür legt der Fernwärme-Trans-formationsplan. Im Rahmen der Erarbeitung werden Neukundenpotentiale und Netzerweiterungen ermittelt.

Zwingende Voraussetzung für die CO₂-neutrale Wärme-versorgung ist die Umstellung von großen Teilen des bestehenden Dampfnetzes auf Heizwasser. Bis 2035 werden in großen Versorgungsgebieten östlich und westlich der Isar u. a. Netzkomponenten bis hin zur Kundenstation umgebaut und an die neuen Netzbedingungen angepasst.

Energienetze – Sparte Fernkälte

Die Versorgung mit umweltfreundlicher Kälte gewinnt für die SWM Infrastruktur zunehmend an Bedeutung. Vor allem in der Innenstadt besteht bereits ein gut ausgebautes Kälteversorgungsnetz, welches im Jahr 2023 weiter erschlossen und ausgebaut wurde.

Wasser

Die SWM setzen sich aktiv dafür ein, die hohe Qualität des Trinkwassers direkt in den Gewinnungsgebieten zu erhalten und zu schützen. Dazu arbeiten sie eng mit den Menschen vor Ort zusammen, um das Quell- und Grundwasser sauber zu halten. Dazu gehören v. a. die Förderung des ökologischen Landbaus und eine nachhaltige Bewirtschaftung des Forstes. Zudem sind kontinuierlich umfangreiche Maßnahmen und Investitionen zum Erhalt der Gewinnungsanlagen und der Versorgungsinfrastruktur erforderlich und werden laufend vorgenommen. Derzeit wird die Erneuerung einer Zubringerwasserleitung zwischen dem Mangfalltal und Unterdarching geplant. Um die Trinkwasser-entnahme aus der Münchner Schotterebene für die Zukunft zu erhalten und die bestehenden Wasserrechte zu sichern, stehen umfangreiche Untersuchungen und die Erstellung von Gutachten an.

Mobilität

Die MVG hatte im Jahr 2023 umfangreichen Herausforderungen. Zusätzlich zu den weiterhin bestehenden Nachwirkungen durch die Corona-Pandemie und den damit verbundenen gesunkenen Fahrgastzahlen wurde das Deutschlandticket erst im Mai eingeführt. Damit entfiel auch der Ausgleich für die ersten vier Monate, wodurch die MVG ihr Ziel eines ausgeglichenen Ergebnisses verfehlte. Eine Notbetreuung, die zu dem Zweck der Ergebnissicherung von der LHM verabschiedet wurde, ermöglicht den beihilferechtlichen Verlustausgleich bei den SWM. Die Finanzierbarkeit des vorhandenen Leistungsniveaus konnte durch verschiedene Maßnahmen, ganz maßgeblich aber durch den ÖPNV-Rettungsschirm, bis auf Weiteres sichergestellt werden. Die Fahrgastzahlen sind aufgrund der Pandemieauswirkungen und von Folgeeffekten, etwa der gesteigerten Home-Office-Nutzung, im Geschäftsjahr 2023 im Vergleich zum Vor-Corona-Zeitraum immer noch niedriger, erholen sich jedoch weiterhin. Im Ressort Mobilität waren zum 31. Dezember 2023 insgesamt 4.679 Mitarbeiter*innen beschäftigt, davon 1.739 bei der MVG.

Auswertungen von Kundenbefragungen für das Jahr 2022 sowie für das erste Halbjahr 2023 ergaben bei der Kundenzufriedenheit eine Eintrübung der Ergebnisse. Hintergrund waren insbesondere das subjektiv empfundene Sicherheitsgefühl während der Pandemie und befürchtete Infektionen. Mit den steigenden Fahrgastzahlen im Jahr 2023 zeichnet sich jedoch ab, dass die Kundenzufriedenheit wieder auf das Vor-Corona-Niveau ansteigen wird. Dabei wird unverändert mit einer kontinuierlich steigenden Nachfrage gerechnet. Daher werden die Planungen für künftige Angebotsausweitungen (MVG-Angebotsoffensive) fortgesetzt. Die Umsetzung dieser Planungen unterliegt jedoch dem Finanzierungsvorbehalt aufgrund der fehlenden oder nicht auskömmlichen Finanzierung des Bundes und der Länder, insbesondere der Aufstockung von Regionalisierungsmitteln. Im Zuge der Finanzierungslücke wurde 2023 das Ziel eines Münchner ÖV-Anteils von 30 % überarbeitet und mit einem Anteil von 28 % verglichen. Entscheidungen über dieses Szenario stehen noch aus.

Einschneidend war auch die Einführung des Deutschlandtickets, die hohe vertriebstechnische Aufwände erzeugte. Zugleich entstand durch die verzögerte Einführung zum Mai 2023 und die damit fehlenden Ausgleichszahlungen in den ersten vier Monaten ein Einnahmefall von rund 47 Mio. EUR.

Dennoch werden die Planungen im Sinne der Verkehrswende fortgeführt. Weiterhin geplant sind dabei die Ausweitung des 2-Minuten-Takts auf besonders stark frequentierten U-Bahn-Streckenabschnitten sowie die Schaffung attraktiver Tangentialverbindungen durch Trambahnen und Expressbusse. Baulich besteht weiterhin dringender Bedarf an einer Neubaustrecke „U9“ zwischen Implerstraße, Hauptbahnhof und Münchner Freiheit sowie an den neuen Straßenbahnstrecken Nord- und Westtangente und der „Tram Münchner Norden“. Im Zuge der Angebotsoffensive wurden 2023 insgesamt ca. 326 Mio. EUR für U-Bahn-, Bus- und Tramprojekte eingesetzt. Die Mittel flossen vor allem in die Beschaffung moderner Fahrzeuge sowie in die Sanierung und Modernisierung der U-Bahn-Infrastruktur. Das Mietradsystem „MVG Rad“ erweist sich weiterhin als sinnvolle Ergänzung zum „klassischen“ ÖPNV. Es verzeichnete im Geschäftsjahr 2023 über 270.000 registrierte Kund*innen und ca. 710.000 Ausleihvorgänge. Eine Neuvorgabe des Mietradsystems ist derzeit in Vorbereitung.

Wann die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen unter den aktuellen Rahmenbedingungen wieder nachhaltig ansteigen wird, ist aus heutiger Sicht noch nicht absehbar. Es gibt aber klare Signale dafür, dass sich die Münchner Kommunalpolitik trotz der schwierigen Finanzlage weiterhin grundsätzlich zur Verkehrswende bekennt. Daher werden auf lange Zeit erhebliche Investitionen nötig sein, um die Nachfragessteigerung zu bewältigen. Der Erneuerungsbedarf bei U-Bahn-Anlagen und Schienenfahrzeugen ist anhaltend hoch, zudem gestalten sich die Zulassungs- und Inbetriebnahmeverfahren durch die technische Aufsichtsbehörde weiterhin aufwendig. Da die vorhandenen Betriebshöfe aller Betriebszweige ausgelastet sind, werden Kapazitäten an zusätzlichen bzw. erweiterten Standorten – gegebenenfalls auch dezentral – für alle Betriebszweige immer wichtiger. Konkrete Planungen für einen zweiten U-Bahn-Betriebshof in Neuperlach Süd sowie einen zusätzlichen Straßenbahn-Betriebshof in direkter Nähe zur heutigen Hauptwerkstätte an der Ständlerstraße werden vorangetrieben. Wichtigste Aufgabe der nächsten Jahre wird es sein, die Betriebsleistung und -qualität zuverlässig sicherzustellen und bedarfsgerecht zu steigern. Gleichzeitig sind notwendige Bau- und Erhaltungsmaßnahmen so abzuwickeln, dass die Fahrgäste weiter mobil bleiben. Insbesondere werden daher auch verstärkte Anstrengungen unternommen, um Personal in Mangelberufen wie Fahr- und Werkstattkräfte durch vielfältige Maßnahmen zu gewinnen und zu halten.

Telekommunikation

Die Nachfrage nach höheren Bandbreiten stieg auch im Jahr 2023 weiter, weshalb die SWM den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur vorantreiben. Über einen Zeitraum von mehreren Jahren investierten die SWM, zum Teil gemeinsam mit Infrastrukturpartnern, bereits mehrere hundert Mio. EUR in die Bereitstellung von glasfaserbasierten Breitbandnetzen, unter anderem in München, Augsburg und Erlangen. Diese ermöglichen einen Internetzugang mit Übertragungsraten von bis zu 1.000 Mbit/s. In München wurden in den vergangenen Jahren sukzessive 24 Stadtgebiete mit rund 32.000 Gebäuden außerhalb des Mittleren Rings mit Glasfaserinfrastruktur (FTTB) erschlossen. Weitere Investitionen sind in den Anschluss von Standorten an ein öffentliches WLAN geflossen.

Im Jahr 2023 wurde in zwei Münchner Stadtgebieten zusätzlich die Verlegung von FTTB abgeschlossen. In den kommenden Jahren wird der Ausbau der Netzebene 4 (Glasfaser vom Keller bis in die Wohnung – FTTH) im Münchner Glasfaserbestandsgebiet forciert.

Ein zusätzliches Element der Telekommunikationsstrategie stellt das digitale Bündelfunknetz der SWM dar, das über hohe Sicherheitsstandards verfügt.

Zusammenfassend war es im Jahr 2023 die Hauptaufgabe, eine leistungsfähige Dateninfrastruktur weiter auszubauen, um Privat- und Geschäftskund*innen die Nutzung der digitalen Anwendungen und technologischen Weiterentwicklungen zu ermöglichen.

Bäder

Im Regelbetrieb bieten die M-Bäder Badevergnügen, Sport und Entspannung zu jeder Jahreszeit und sind somit Wohlfühlorte für Gäste mit unterschiedlichen Bedürfnissen – von Erholung bis zum Leistungssport. Dafür sorgen auch künftig die Investitionen in die Infrastruktur und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebote in den Bädern. In den nächsten Jahren stehen wichtige Baumaßnahmen an: die Sanierung/ Erneuerung des Hallenbades inklusive Sauna des Bades Forstenrieder Park, die Sanierung und Umgestaltung vom Bad Georgenschwaige zu einem CO₂-freien Naturbad, die Erneuerung des Eingangsbäudes inklusive Kassenbereich, Umkleide-, WC- und Personalbereichen des Ungererbads, die Brandschutz- und Bauwerksertüchtigung und Sanierung der Kupferdächer im Volksbad sowie die Sanierung der Dacheindeckung und der Glaskuppel im Westbad.

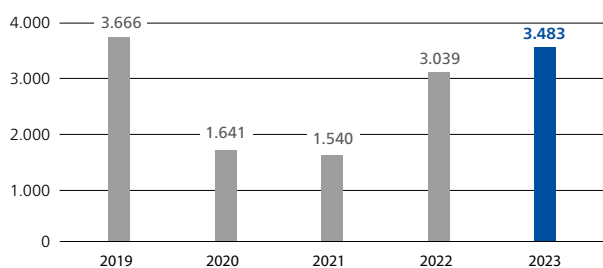
Der Geschäftsverlauf 2023 war weiterhin von Anstrengungen zur Einsparung von Energie beeinflusst. Entsprechend gingen die meisten Bäder und Saunen erst ab Beginn der Faschingsferien wieder in den Normalbetrieb. Ab diesem Zeitpunkt wurden die Saunen wieder geöffnet und die Beckentemperaturen der meisten Hallenbäder wieder auf Normaltemperatur eingestellt. Die Besucherzahlen und vor allem die Einnahmen waren weiterhin auf deutlich geringerem Niveau als geplant. Die Umsatzrückgänge konnten nur zu einem geringen Teil durch niedrigere Betriebskosten kompensiert werden. Hier spielen auch die gestiegenen Preise und die Tarifentwicklung bei den Personalkosten eine erhebliche Rolle. Trotzdem ist der Trend bzgl. der Besucherzahlen nach der Coronakrise positiv. In den Freibädern wurde sogar die 1-Mio.-Marke an Besucherinnen und Besuchern übertroffen, obwohl ein Bad weniger zur Verfügung stand.

Kinder unter zwölf Jahren hatten auch diesen Sommer wieder kostenlosen Eintritt in den Freibädern.

Das Prinzregentenbad ist weiterhin aufgrund des Brands letzten Jahres geschlossen. Nach Beseitigung der Brandschäden wird nun die Sauna in den nächsten Jahren saniert. Das Bad Georgenschwaige wird derzeit ebenfalls saniert und bleibt daher geschlossen. Die Wiedereröffnung ist für die Sommersaison 2025 geplant.

Besucherentwicklung der M-Bäder

in Tsd.



Lage

Ertragslage

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der SWM nahmen von 10.629 Mio. EUR auf 9.672 Mio. EUR ab.

Umsatz und Absatz

	Absatz 2023	Umsatz 2023 in Tsd. EUR	Absatz 2022	Umsatz 2022 in Tsd. EUR
Strom (GWh)	22.197	3.718.208	31.004	3.885.736
Erdgas (GWh)	62.754	3.727.639	94.385	4.787.408
Fernwärme (GWh)	4.060	786.769	4.401	653.488
Wasser (Mio. m ³)	95	168.865	97	170.992
Verkehr		548.756		429.900
Bäder (Tsd. Besucher*innen)	3.483	18.438	3.039	14.735
Telekommunikation		271.441		266.945
Sonstige		432.076		420.197
		9.672.192		10.629.401

Trotz eines deutlichen Absatzrückgangs nahmen die Stromumsatzerlöse nur geringfügig um 4,3 % auf 3.718 Mio. EUR ab. Höhere Preise konnten den Absatzrückgang annähernd kompensieren.

Im Bereich Erdgas sanken die Umsatzerlöse um 1.060 Mio. EUR auf 3.728 Mio. EUR. Der Rückgang der Umsatzerlöse ist sowohl mengen- als auch preisbedingt.

Der Umsatz aus Fernwärme nahm um 133 Mio. EUR auf 787 Mio. EUR zu. Die Mengenabgabe reduzierte sich dabei im Geschäftsjahr 2023 um 7,7 % im Vergleich zum Vorjahr.

Der Wasserumsatz blieb mit 169 Mio. EUR nahezu unverändert im Vergleich zum Umsatz des Vorjahres in Höhe von 171 Mio. EUR.

Im öffentlichen Personennahverkehr mit U-Bahn, Tram und Bus war ein Anstieg der Umsatzerlöse von 430 Mio. EUR auf 549 Mio. EUR zu verzeichnen.

Der Umsatz bei den Bädern nahm mit 18 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahresumsatz in Höhe von 15 Mio. EUR abermals deutlich zu.

Im besonders wettbewerbsintensiven Telekommunikationsgeschäft waren die SWM weiterhin erfolgreich und konnten den Umsatz mit 271 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresumsatz in Höhe von 267 Mio. EUR sogar leicht steigern.

Entwicklung weiterer wesentlicher Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken im Vergleich zum Vorjahr um 273 Mio. EUR auf 564 Mio. EUR. Ursächlich für den Rückgang waren vor allem einmalige Erträge aus Vergleichszahlungen von Banken in Höhe von 263 Mio. EUR im Vorjahr. Gegenläufig erhöhten sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 108 Mio. EUR, Kursgewinne aus Fremdwährungen um 16 Mio. EUR, die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen um 10 Mio. EUR sowie die Gewinne aus Anlagenabgängen um 6 Mio. EUR.

Der Materialaufwand ging von 8.727 Mio. EUR auf 6.919 Mio. EUR zurück. Vor allem geringere Beschaffungsmengen trugen zu dieser Entlastung bei.

Der Personalaufwand stieg von 924 Mio. EUR auf 982 Mio. EUR. Konzernweit nahm die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter*innen (ohne Auszubildende, Aushilfen und Saisonarbeitskräfte) in den vollkonsolidierten Unternehmen von 10.647 auf 10.851 zu. Aufwandserhöhend wirkten daneben die tarifbedingten Gehaltsanpassungen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 576 Mio. EUR. Diese entfallen in voller Höhe auf planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen von 765 Mio. EUR auf 1.008 Mio. EUR zu. Der Anstieg ist dabei im Wesentlichen auf gestiegene Aufwendungen für Variation Margins zurückzuführen.

Steueraufwand

Die Steuern sanken von 245 Mio. EUR auf 163 Mio. EUR. Die darin enthaltene Ertragsteuerbelastung ging dabei im Wesentlichen infolge von steuerlich nicht anzusetzenden Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen von 224 Mio. EUR auf 129 Mio. EUR zurück.

Ergebnis

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 819 Mio. EUR (Vorjahr: 528 Mio. EUR). Nach Abzug der Steuern ergibt sich ein Konzernergebnis vor Gewinnabführung von 657 Mio. EUR.

Das operative Ergebnis bereinigt um Sondereffekte beträgt im Geschäftsjahr 240 Mio. EUR und ist im Vergleich zum Vorjahr um 216 Mio. EUR gesunken. Das bereinigte EBITDA ging von 1.055 Mio. EUR auf 815 Mio. EUR zurück.

Das Finanzergebnis liegt 2023 bei –22 Mio. EUR, verglichen mit 35 Mio. EUR im Vorjahr. Das um 57 Mio. EUR niedrigere Finanzergebnis ist dabei im Wesentlichen auf ein im Vergleich zum Vorjahr um 58 Mio. EUR niedrigeres Ergebnis aus assoziierten Unternehmen zurückzuführen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SWM reduzierte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 % auf 12.837 Mio. EUR.

Aktiva

Das Sachanlagevermögen stieg von 7.163 Mio. EUR auf 7.290 Mio. EUR. Grund hierfür sind hauptsächlich Investitionen in Fahrzeuge für Personenverkehr, vor allem U-Bahn-Züge. Die Finanzanlagen reduzierten sich von 1.840 Mio. EUR auf 1.800 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf um 33 Mio. EUR gesunkene Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sowie einen um 28 Mio. EUR reduzierten Bestand an Wertpapieren des Finanzanlagevermögens zurückzuführen.

Insgesamt stieg das Anlagevermögen um 70 Mio. EUR auf 9.201 Mio. EUR.

Die Anlagenintensität der SWM erhöhte sich durch den gegenläufigen Anstieg des Anlagevermögens zur Entwicklung der Bilanzsumme von 68,3 % im Vorjahr auf nunmehr 71,7 %. Das langfristig im Konzern gebundene Vermögen ist zu 70,9 % vom bilanziellen Eigenkapital gedeckt, gegenüber 64,7 % im Vorjahr.

Insgesamt gingen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen geringfügig von 744 Mio. EUR auf 741 Mio. EUR zurück.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen

in Tsd. EUR	2023	2022
Energie und Wasser	353.680	351.708
Mobilität	231.515	226.923
Bäder	5.742	2.736
Telekommunikation	56.248	50.746
LHM Services	0	28.394
Zentrale Bereiche	94.050	83.116
	741.235	743.623

Bei der Erzeugung erfolgten Investitionen im Wesentlichen in die neuen Gas- und Dampfturbinen 1 und 2 im HKW Süd, in den Weiterbetrieb Freimann sowie in die Wärmeversorgung. Hinzu kommen noch Investitionen in die Fernkälte.

Bei den Energienetzen lagen nennenswerte Investitionsschwerpunkte im Ausbau der Verteilungsanlagen und Verteilungsnetze für die Energie- und Wasserversorgung, in der Erneuerung der Umspannwerke und der Hausanschlussleitungen sowie bei den Kundenanschlüssen und in der Zählerbeschaffung.

Im Bereich Mobilität lag der Schwerpunkt in der Beschaffung der Fahrzeuge, insbesondere der neuen U-Bahnen. Dazu kommen die Modernisierung des U-Bahnhofs Sendlinger Tor sowie Investitionen in den Digitalfunk und Brandschutz der U-Bahn. Außerdem wurde in die Neubeschaffung von Kraftfahrzeugen und in die Fahrtreppenerneuerung investiert.

Bei den Bäderbetrieben lag das Hauptaugenmerk der Investitionen auf der Sanierung des Bads Georgenschwaige.

Bei der Telekommunikation wurde hauptsächlich in den weiteren Ausbau der Glasfasernetze investiert.

Das Umlaufvermögen nahm von 4.161 Mio. EUR auf 3.576 Mio. EUR ab. Einem preisbedingten Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 807 Mio. EUR steht ein Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände, im Wesentlichen der geleisteten Margin-Zahlungen, von 1.175 Mio. EUR gegenüber.

Passiva

Das Eigenkapital liegt zum 31. Dezember 2023 bei 6.525 Mio. EUR. Inklusive der in den Sonderposten für Investitions- und Ertragszuschüsse sowie in den Baukostenzuschüssen enthaltenen Eigenkapitalanteile erhöhte sich die wirtschaftliche Eigenkapitalquote der SWM im Vergleich zum Vorjahr auf 53,0%.

Die Rückstellungen reduzierten sich von 2.981 Mio. EUR auf 2.269 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf eine um 370 Mio. EUR geringere Rückstellung für Drohverluste auf Absicherungsgeschäfte sowie eine um 155 Mio. EUR geringere Rückstellung für ausstehende Rechnungen.

Die Verbindlichkeiten nahmen gegenüber dem Vorjahr von 3.947 Mio. EUR auf 3.516 Mio. EUR ab. Dies resultiert vor allem aus einem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 321 Mio. EUR sowie um 155 Mio. EUR niedrigeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Finanzlage

Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 824 Mio. EUR. Maßgeblich für den positiven Cashflow ist neben dem Jahresüberschuss in Höhe von 656 Mio. EUR vor allem der nicht zahlungswirksame Saldo aus Abschreibungen und Zuschreibungen des Anlagevermögens in Höhe von 601 Mio. EUR. Gegenläufig hat sich die nicht zahlungswirksame Abnahme der Rückstellungen in Höhe von 647 Mio. EUR ausgewirkt.

Wesentliche Effekte im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit resultieren darüber hinaus aus der Abnahme der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva (+497 Mio. EUR) sowie aus der Abnahme der Verbindlichkeiten und anderer Passiva (-205 Mio. EUR).

Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenen Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind insbesondere auf liquiditätswirksame Veränderungen im Bereich der Forderungen zurückzuführen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -482 Mio. EUR. Die Auszahlungen für Sachanlagen (732 Mio. EUR) und immaterielles Anlagevermögen (9 Mio. EUR) betrafen im Wesentlichen Erzeugung, Versorgung, Mobilität und Telekommunikation. Bei den Investitionen in das Finanzanlagevermögen

(171 Mio. EUR) handelt es sich überwiegend um Wertpapiere und Ausleihungen. Positiv wirkten sich im Gegenzug Mittelzuflüsse aus Abgängen von Wertpapieren des Anlagevermögens sowie Veränderungen des Konsolidierungskreises aus.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -404 Mio. EUR. Einzahlungen aus der Nettoaufnahme von Finanzkrediten in Höhe von 26 Mio. EUR sowie Einzahlungen in die Kapitalrücklage in Höhe von 52 Mio. EUR standen vor allem Auszahlungen für die Gewinnabführung von 74 Mio. EUR für das Vorjahr, die Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von 343 Mio. EUR sowie Zinszahlungen in Höhe von 69 Mio. EUR gegenüber.

Des Weiteren verweisen wir auf die detaillierte Konzern-Kapitalflussrechnung.

Liquidität

Der negative Cashflow in Höhe von -62 Mio. EUR führte gemeinsam mit einer konsolidierungskreisbedingten Verminderung des Finanzmittelfonds um 25 Mio. EUR zu einem Rückgang der kurzfristig verfügbaren Mittel von 564 Mio. EUR auf 477 Mio. EUR.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der SWM erwachsen Kurs-, Zins- und Währungsrisiken, die von der Abteilung Treasury teilweise mit Derivaten abgesichert werden. Wenn möglich, werden für Risikoabsicherungen Bewertungseinheiten gebildet. Die SWM waren im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Zum Bilanzstichtag bestehen Kreditlinien in Höhe von insgesamt 1.269 Mio. EUR, darunter 1.056 Mio. EUR bei der Stadtwerke München GmbH. In Höhe von 73 Mio. EUR können diese sowohl als Bar- als auch als Avalkredit, in Höhe von 35 Mio. EUR als reine Avalkredite in Anspruch genommen werden. Von dem Gesamtbetrag waren am Bilanzstichtag 11 Mio. EUR reine Avalkredite und 5 Mio. EUR Kreditlinien beansprucht, die sowohl als Bar- wie auch als Avalkredit genutzt werden können. Kreditlinien in Höhe von 10 Mio. EUR sind jährlich rollierend sowie in Höhe von 100 Mio. EUR bis Februar 2024, von 290 Mio. EUR bis 31. Dezember 2024 und in Höhe von 500 Mio. EUR bis April 2026 befristet.

Soll-Ist-Vergleich

Finanzielle Leistungsindikatoren

Um das operative Geschäft richtig darzustellen, verwenden die SWM zur Steuerung ein um Sondereffekte bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT). Dabei werden einmalige (z. B. außerplanmäßige Abschreibungen), periodenfremde und nicht beeinflussbare Aufwendungen und Erträge entsprechend korrigiert, um die Ertragslage im Zeitablauf vergleichbar darzustellen. Im Geschäftsjahr ergibt sich ein bereinigtes EBIT in Höhe von 240 Mio. EUR.

Die Umsätze lagen 2023 in Summe – insbesondere aufgrund der gesunkenen Strom- und Gaspreise – deutlich unter den Erwartungen, das EBIT trotz dieser deutlichen Umsatzrückgänge leicht darüber. Das Ergebnis nach Steuern lag aufgrund des deutlich besseren neutralen Ergebnisses, im Wesentlichen bedingt durch die Auflösung von Rückstellungen, sehr deutlich über Plan.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsfähigkeit der SWM zeigt sich nicht nur in wirtschaftlichen Kennzahlen, sondern wird auch durch andere Faktoren beeinflusst. Für die SWM spielen die Entwicklung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und die Mitarbeiterzahlen eine wichtige Rolle für die weitere Unternehmensentwicklung.

Während des Geschäftsjahres 2023 waren im Konzern bei den vollkonsolidierten Unternehmen durchschnittlich 11.637 (Vorjahr: 11.468) Mitarbeiter*innen beschäftigt. Diese lassen sich in 10.851 (Vorjahr: 10.647) Arbeitnehmer*innen, 404 (Vorjahr: 462) Auszubildende, 342 (Vorjahr: 317) Aushilfen und 40 (Vorjahr: 42) Saisonarbeitskräfte unterteilen. Der Anstieg lag innerhalb der Erwartungen.

In den quotal einbezogenen Unternehmen sind 483 (Vorjahr: 474) Mitarbeiter*innen angestellt. Diese lassen sich aufteilen in 445 (Vorjahr: 435) Arbeitnehmer*innen, 24 (Vorjahr: 22) Auszubildende und 14 (Vorjahr: 17) Aushilfen bzw. Saisonarbeitskräfte. Die Entwicklung entspricht den Erwartungen.

Die Stromerzeugung aus Anlagen der erneuerbaren Energien der SWM hat sich auf 5.328 GWh verringert (Vorjahr: 5.613 GWh) und liegt damit deutlich unterhalb des Planwerts. Wesentliche Gründe sind die Redispatch-2.0-Abregelungen bei den Offshore-Windparks sowie ein schwaches Windjahr 2023.

Gesamtaussage

Das operative Ergebnis (EBIT) bereinigt um Sondereffekte und die Mitarbeiterzahlen lagen über den Erwartungen, das Ergebnis nach Steuern lag deutlich darüber. Die Stromerzeugung aus Erneuerbare-Energien-Anlagen war rückläufig, sie konnte jedoch abermals einen sehr positiven Beitrag zum Ergebnis nach Steuern leisten.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Die „Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose“ des ifo Instituts geht in ihrem Herbstgutachten 2023 davon aus, dass aufgrund gestiegener Löhne und gefallener Energiepreise die Kaufkraft trotz politischer Unsicherheit wieder zurückkehrt. Daher dürfte der Abschwung ausklingen und der Auslastungsgrad der Wirtschaft wieder steigen. Das Jahr 2024 dürfte demnach von einer deutlich geringeren Inflationsrate gekennzeichnet sein, die im Jahr 2025 weiter sinken wird. Die Projektgruppe rechnet in ihrem Herbstgutachten vor diesem Hintergrund für das Jahr 2024 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 1,3 %. Aktuellere Konjunkturprognosen, wie z. B. vom Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (sog. Wirtschaftsweisen), gehen jedoch von einem geringeren Wirtschaftswachstum in Höhe von 0,2 % und somit von einer Stagnation der deutschen Wirtschaft im Jahr 2024 aus.

Zum Bilanzstichtag haben die SWM in den Prämissen für ihre Planung des Jahres 2024 die Energiepreisannahmen für alle Planjahre sowie die neuen gesetzlichen Regelungen bzw. deren Entwürfe berücksichtigt. Annahmegemäß sinken die Energiepreise im Folgejahr, bleiben jedoch über dem langjährigen Vorkriegsniveau. Es wird in Summe mit Umsatzrückgängen gerechnet, die im Wesentlichen durch die sinkenden Umsatzerlöse im Bereich Erdgas bedingt sind. Im Bereich Strom werden Umsatzsteigerungen im hohen einstelligen Prozentbereich erwartet. Im Endkundengeschäft wird mit stabilen Absatzmengen bei normaler Witterung und gleichbleibendem Kundenverhalten gerechnet. Im Bereich Mobilität wird eine leicht steigende Nachfrage erwartet.

Die SWM planen zum aktuellen Zeitpunkt auf dieser Basis für 2024 mit einem EBIT bereinigt um Sondereffekte von über 600 Mio. EUR. Das Ergebnis nach Steuern wird deutlich positiv erwartet, jedoch niedriger als im Geschäftsjahr 2023. Aufgrund steigender operativer Kosten für den Erhalt ihrer Leistungsfähigkeit und die kontinuierliche Ausweitung ihres Angebots im Mobilitätsbereich erwarten die SWM in den folgenden Perioden ein stabiles EBIT auf geringerem Niveau als im aktuellen Geschäftsjahr.

Die SWM planen, insbesondere aufgrund der steigenden Mitarbeiterzahl im Bereich Mobilität, für 2024 in den vollkonsolidierten Unternehmen mit einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl über dem Niveau des Vorjahres. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wird voraussichtlich bei ca. 6.000 GWh liegen.

Die Prognose ist aufgrund des russischen Angriffskriegs und der gestiegenen politischen Unsicherheit für das Geschäftsjahr 2024 mit erhöhten Unsicherheiten verbunden, da die weiteren Auswirkungen zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden können.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der SWM ist es, den Unternehmenserfolg durch eine kontinuierliche Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken langfristig zu sichern.

Die Risikoberichterstattung an das Risikokomitee und die Geschäftsführung erfolgt durch das Risikocontrolling zweimal jährlich im Rahmen systematischer Risikoinventuren. Für die zentralen Energie- und Finanzmarktrisiken erfolgt eine tägliche Überwachung der Limits, Positionen, Gewinne und Verluste in den entsprechenden IT-Systemen. Es existieren darüber hinaus Wege für detaillierte Berichte an fachspezifische Risikogremien.

Im Treasury und im Energiehandel kommen ausschließlich Produkte zum Einsatz, die von den Risikogremien zugelassen wurden. Details zu den im Jahr 2023 getätigten und abgesicherten Geschäften im Finanzbereich und Energiehandel sowie den eingesetzten Derivaten bzw. Bewertungseinheiten sind im Anhang ausgewiesen.

Relevante Kreditrisiken werden erst nach einer Bonitätsanalyse eingegangen und über Limits und Rahmenverträge gesteuert.

Risikolage

Die Geschäftsführung hat sich mit den Folgen des russischen Angriffskriegs, den damit verbundenen volatilen Energiepreisen sowie deren Einfluss auf die Risikopositionen beschäftigt. Die SWM beobachten die Entwicklungen weiterhin kontinuierlich und ergreifen gegebenenfalls die erforderlichen Maßnahmen.

Konjunkturelle Risiken

Konjunkturelle Risiken ergeben sich aus einer ausbleibenden Erholung in China und den damit verbundenen Folgewirkungen auf die deutsche Industrie, einer Verschärfung der weltpolitischen Lage, einem erneuten Anstieg der Energiepreise sowie einer stärkeren Dämpfung der Nachfrage durch die Geldpolitik als erwartet oder aus einem zurückhaltenden Ausgabeverhalten der Verbraucher. Zudem können sich Einschränkungen der physischen Energielieferungen und die damit verbundenen Produktionseinschränkungen auf die Konjunktur auswirken.

Energiewirtschaftliche Risiken

Die Entwicklungen an den Energiemärkten haben großen Einfluss auf die Ertragslage der SWM. Dies kann sich sowohl in operativen Ergebnissen aus dem laufenden Geschäft als auch in der Bewertung von zukünftigen Geschäften, wie bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten und der Ermittlung von Drohverlusten, niederschlagen. Die SWM verfolgen daher insbesondere im Bereich Handel das Ziel, die aus der Erzeugung und dem Vertrieb von Strom und Erdgas sowie aus Fernwärme und Verkehr resultierenden Marktpreis- und Wetterrisiken zu identifizieren, zu bewerten und nach einer festgelegten Strategie abzusichern.

In Abhängigkeit von dem weiteren Verlauf des russischen Angriffskriegs und der Entwicklung an den Energiemärkten bestehen erhöhte energiewirtschaftliche Risiken, insbesondere aus daraus resultierenden Marktpreisentwicklungen und der damit verbundenen Bewertung von Vermögenswerten und Schulden. Bei deutlich gestiegenen Energiepreisen käme es beim Ausfall von Lieferanten zu erheblichen Wiedereindeckungskosten. Der Rückbau des Gemeinschaftskraftwerks Isar 2 birgt Kostenrisiken, für welche die Eigentümer PreussenElektra GmbH und SWM haften. Die heute erwarteten Rückbaukosten sind vollständig durch entsprechende Rückstellungen gedeckt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Volatile Aktien-, Zins- und Währungskurse, z. B. bedingt durch politische Unsicherheiten, können die Finanz- und Ertragslage der SWM negativ beeinflussen. Zudem haben sie Einfluss auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Das Ziel der Treasury-Abteilung der SWM ist es, die Finanzierungs-, Anlage- und Währungsrisiken zentral zu bündeln. Die Anlagepolitik basiert auf einer diversifizierten und damit risikoreduzierenden Asset-Allokation. Der Einsatz von Derivaten dient dem Ziel, im Grundgeschäft vorhandene Risiken zu mindern und Cashflows zu verstetigen. Solange die Unsicherheiten wegen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine anhalten, bestehen weiterhin erhöhte finanzwirtschaftliche Risiken aufgrund volatilerer Märkte und der damit verbundenen Bewertung von Vermögenswerten.

Dank ihrer guten Liquidität und der verfügbaren Kreditlinien konnten die SWM ihren Mittelbedarf jederzeit vollständig decken und schätzen die Liquiditätsrisiken weiterhin als gering ein.

Politische und regulatorische Risiken

Politische Vorgaben auf europäischer, staatlicher und kommunaler Ebene sind für die SWM in allen Bereichen relevant. Sie können bei den Netzen und der Erzeugung zu Kostensteigerungen aufgrund strengerer Anforderungen führen. Zudem drohen weitere Eingriffe in den Energiemarkt, um die Auswirkungen der gestiegenen Energiepreise und die damit verbundenen staatlichen Unterstützungsmaßnahmen zu finanzieren. Änderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen können sich ebenfalls negativ auf die SWM auswirken.

Veränderte Rahmenbedingungen, z. B. im Bereich der staatlichen Investitionsförderung für die zunehmend bedeutsamere Sanierung von Verkehrsbauwerken, können die Finanzierung des ÖPNV unvorhersehbar erschweren. Die Auswirkungen der Digitalisierung sowie die Diskussion über die Änderung einschlägiger rechtlicher Rahmenbedingungen, insbesondere des PBefG, sind soweit möglich aktiv mitzugestalten. Nicht zuletzt besteht nach aktueller Einschätzung ein erhebliches Risiko, dass die für die Verkehrswende nötigen Angebots-erweiterungen aus wirtschaftlichen Gründen nicht umgesetzt werden können.

Dem treten die SWM durch Transparenz und eine offensive Informationspolitik in den einschlägigen Verbänden und bei den Entscheidungsträgern entgegen.

Rechts- und Compliance-Risiken

Die unternehmerischen Tätigkeiten der SWM sind mit rechtlichen Risiken aus den Vertragsbeziehungen zu Kund*innen und sonstigen Geschäftspartnern verbunden. Zudem können Behörden und Gerichte in die Preisgestaltung eingreifen. Die Vorgaben des EnWG und zugehöriger Verordnungen sowie die Aktivitäten der Regulierungsbehörden können sich finanziell negativ auswirken. Aus Genehmigungsverfahren für technische Anlagen können sich rechtliche Risiken ergeben, die sich wirtschaftlich nachteilig auf den Betrieb auswirken.

Daneben bestehen Compliance-Risiken, etwa in den Bereichen Korruption, Kartellrecht und Datenschutz. Diesen wird durch Präventionsmaßnahmen wie Schulungen und interne Regelungen begegnet, die unternehmensweit koordiniert werden.

Operationelle und technische Risiken

Die SWM errichten Anlagen für die Erzeugung und Verteilung von Energie und Wasser, deren technologische Komplexität technische und zeitliche Risiken sowie Kosten- und Genehmigungsrisiken birgt. Es besteht ein erhöhtes Risiko von mangelnden Ressourcen und Verzögerungen, z. B. aufgrund von fehlendem Fachpersonal, welche zu steigenden Kosten führen können. Daneben finden sich technische Risiken im Bereich der Verkehrsinfrastruktur und der Verkehrsbetriebsmittel. Die Risiken bestehender Anlagen werden durch regelmäßige Wartungsarbeiten, hohe Sicherheitsstandards und Notfallpläne sowie viele weitere qualitätssichernde Maßnahmen und unabhängige Audits minimiert.

Zudem besteht aufgrund der aktuellen Situation am Energiemarkt weiterhin das Risiko, dass beschaffte Gas- und Kohlemengen physisch nicht geliefert werden können und dadurch die Versorgungssicherheit für unsere Strom-, Gas- und Fernwärmekund*innen nicht gewährleistet werden kann.

Beteiligungen bei erneuerbaren Energien weisen Risiken durch neue Technologien und Realisierungskonzepte auf. Diesen begegnen die SWM mit einer sorgfältigen Standortauswahl, Due-Diligence-Prüfungen, dem Einsatz führender Technologien, der Beauftragung von Expert*innen sowie einem diversifizierten Portfolio. In der Realisierungs- und Betriebsphase werden die Risiken durch eine enge Begleitung bzw. eine Repräsentanz in der Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligung gesteuert.

Die Gasproduktion birgt technische Risiken, die durch die Kooperation mit erfahrenen Unternehmen und ein gestreutes Portfolio reduziert werden. Technologische und projektspezifische Risiken können kontrolliert, aber nicht ausgeschlossen werden. Zur Risikodiversifizierung sind die SWM daher in der Gasproduktion zusammen mit der Centrica plc, Windsor (Vereinigtes Königreich), über das Gemeinschaftsunternehmen Spirit Energy aktiv. Das Portfolio der Spirit Energy wurde reduziert, so dass im Wesentlichen nur noch das auf Erdgas fokussierte britische und niederländische Geschäft und das damit verbundene Risiko in der Spirit Energy verbleiben.

Vertriebs- und Beschaffungsrisiken

In allen Bereichen der SWM besteht das Risiko eines Umsatzrückgangs aufgrund von externen Einflüssen. Insbesondere hängt der Absatz von Fernwärme und Erdgas von der Temperatur in den Wintermonaten ab. Zudem besteht infolge der allgemeinen wirtschaftlichen

Situation das Risiko erhöhter Forderungsausfälle bei Privat- und Gewerbekund*innen aufgrund drohender Insolvenzen. Andererseits kann auch die Beschaffung von Material, Dienstleistungen und Betriebsmitteln durch externe Einflüsse gestört werden, so dass es zu Kostenerhöhungen, Lieferverzögerungen und -ausfällen kommt. Solange die Energiemärkte weiterhin so volatil sind, bestehen erhöhte Vertriebs- und Beschaffungsrisiken, die sich in sinkenden Erlösen und steigenden Aufwendungen niederschlagen können.

Personalrisiken

Die SWM erleben im technisch-gewerblichen Bereich und bei Spezialisten-Funktionen trotz des Zuzugs in den Münchner Raum einen enger werdenden Arbeitsmarkt. Diesen Herausforderungen begegnen die SWM aktiv mit neuen Formen von Personalgewinnung und Arbeitgebermarketing. Eine zielgruppenspezifische Kandidatenansprache und -bindung sowie gezieltes Talentmanagement sollen die Besetzung von Fach- und Führungspositionen sicherstellen.

IT- und Informationssicherheitsrisiken

Als Betreiber von kritischer Infrastruktur sind die SWM dem Risiko ausgesetzt, Ziel von systematischen Angriffen auf die Informationssicherheit zu werden. Unter Anwendung technischer, physischer und organisatorischer Maßnahmen begegnen die SWM möglichen Gefährdungen, die sich auf die Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit von Informationen auswirken können. Kritische Informationssysteme und ihre unterstützenden Komponenten der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur sind redundant ausgelegt. Zudem verfügen die SWM über ein systematisches Störungs- und Notfallmanagement auf der Basis relevanter Industriestandards. Gleichzeitig bergen die hohen Anforderungen an die IT-Sicherheit im Bereich kritischer Infrastruktur das Risiko, gesetzliche Nachweispflichten nicht zu erfüllen.

Die hohe Komplexität und Abhängigkeit von IT-Systemen birgt das Risiko, dass bei Störungen vorgesehene Lösungszeiten nicht eingehalten werden können. Dem wird durch organisatorische Maßnahmen begegnet.

Gesamtbeurteilung

Risiken, die den Fortbestand der SWM gefährden, sind weder im Geschäftsjahr 2023 eingetreten noch für das Geschäftsjahr 2024 erkennbar. Solange die Unsicherheiten aufgrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine anhalten, bestehen weiterhin erhöhte Risiken.

Chancenbericht

Ziel der Konzernstrategie ist es, der Vision der SWM – „München als leuchtendes Beispiel einer lebenswerten und vernetzten Stadt“ – nahezukommen und die unternehmerische Entwicklung der SWM in diese Richtung zu lenken. Ihre Umsetzung soll den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg sicherstellen.

Nachdem sich die Marktsituation wieder normalisiert hat, bietet die über die Jahre gewachsene positive Wahrnehmung der SWM gute Chancen, verlorene Kund*innen in München und der Region zurückzugewinnen. Der Zuzug nach München und das anhaltende Bevölkerungswachstum in der Region sind hervorragende Voraussetzungen, um das Geschäft mit Privat- und Gewerbekund*innen weiter auszubauen. Wachsende Chancen bietet die Bindung von Kund*innen, die aus München in die Region ziehen.

Die dynamische städtebauliche Entwicklung Münchens ermöglicht es weiterhin, die Angebote bei Fernwärme und Fernkälte auszubauen. Aus den Erfordernissen der Wärmewende entstehen Marktchancen in der Entwicklung einer ökologischen Quartiers- oder Arealversorgung. Zusätzlich zu Fernwärme und Fernkälte steht die Versorgung über Wärmepumpen und Nahwärmenetze im Fokus.

Um die Chancen aus der Energiewende zu nutzen, werden die SWM ihre Ausbauoffensive Erneuerbare Energien sowohl regional als auch in Europa vorantreiben und dabei weiterhin auf wirtschaftliche Projekte setzen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien trägt nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern bewirkt ebenso eine stärkere Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen und deren Lieferanten.

Der Trend zur Dezentralisierung der Energieversorgung birgt zwar einerseits Risiken für unsere Marktanteile bei den leitungsgebundenen Energien, andererseits aber vor allem erhebliche Wachstumschancen. Deshalb weiten die SWM ihr Angebot im Bereich der dezentralen Energielösungen (z. B. PV-Anlagen und Speicher) deutlich aus. In Ergänzung zum Photovoltaik-Angebot für Eigenheimbesitzer*innen M-Solar Plus bauen die SWM das Mieterstrom-Portfolio aus und kooperieren hierfür mit verschiedenen Wohnungsgesellschaften. Darüber hinaus entwickeln die SWM mit M-Wärme Plus ein Wärmepumpen-Komplettangebot inklusive Vor-Ort-Energieberatung, Förderservice, Installation der Wärmepumpe und Wärmestrom. Durch ein differenziertes Angebot von Ladelösungen für alle Kundensegmente sowie Ladestationen im privaten und halböffentlichen Raum sollen weiterhin die Chancen aus dem wachsenden Elektromobilitätsmarkt genutzt werden.

Das wachsende Klima- und Umweltschutzbewusstsein kommt dem ÖPNV als ressourcenschonender Mobilitätsalternative grundsätzlich zugute. Um die langfristig steigende Nachfrage zu bewältigen, wird die MVG ihr Leistungsangebot im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten in ihrer Angebotsoffensive weiter ausbauen. Mit ergänzenden Produkten und nutzerfreundlichen Apps zur Vernetzung der umweltfreundlichen Verkehrsträger nimmt die MVG ihre Rolle des multimodalen Mobilitätsdienstleisters für München wahr.

Die Elektrifizierung des ÖPNV, insbesondere auch des Omnibus- und PKW-Fuhrparks sowie der Busbetriebshöfe, wird – soweit betrieblich darstellbar – im Zuge der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien weiter kraftvoll umgesetzt.

Durch die Digitalisierung und die steigende Nachfrage nach zukunftsfähigen Telekommunikationslösungen besteht die Chance, sich durch einen weiteren Ausbau der Glasfaserinfrastruktur und eine stetige Anpassung des Produktportfolios im Marktumfeld zu behaupten.

Seit 2004 stieg die Zahl der Münchner Bevölkerung um über 20 % auf fast 1,6 Millionen und ist auch im Jahr 2023 weiter leicht angestiegen. Die SWM haben die Chance, durch ihr Angebot an Versorgungsleistungen und Infrastrukturlösungen mit der immer größer werdenden Metropolregion München zu wachsen.

München, den 22. März 2024

Stadtwerke München GmbH



Dr. Florian Bieberbach
Vorsitzender der
Geschäftsführung



Ingo Wortmann
Geschäftsführer
Mobilität



Helge-Uve Braun
Technischer
Geschäftsführer



Dr. Karin Thelen
Geschäftsführerin
Regionale Energiewende



Dr. Gabriele Jahn
Geschäftsführerin
Personal, Immobilien und Bäder

Konzernabschluss

Konzernbilanz

in Tsd. EUR	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Aktiva			
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände		111.357	127.284
Sachanlagen		7.289.542	7.163.475
Finanzanlagen		1.800.100	1.839.972
		9.200.999	9.130.731
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	329.271	269.430
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	2.769.674	3.327.316
Wertpapiere	4	50.055	26.137
Guthaben bei Kreditinstituten	5	427.422	538.183
		3.576.422	4.161.066
Rechnungsabgrenzungsposten	6	57.912	68.218
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7	2.043	99
		12.837.376	13.360.114
Passiva			
Eigenkapital	8		
Gezeichnetes Kapital		485.000	485.000
Kapitalrücklage		6.055.062	5.700.946
Gewinnrücklagen		-261.232	-537.861
Nicht beherrschende Anteile		245.806	259.104
		6.524.636	5.907.189
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		6.333	9.507
Sonderposten für Investitionszuschüsse	9	101.595	91.735
Empfangene Ertragszuschüsse	10	118.965	117.823
Rückstellungen	11	2.269.043	2.981.053
Verbindlichkeiten	12	3.516.475	3.947.453
Rechnungsabgrenzungsposten	13	222.226	233.817
Passive latente Steuern	14	78.103	71.537
		12.837.376	13.360.114

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

in Tsd. EUR	Anhang	2023	2022
Umsatzerlöse		9.864.987	10.838.130
Stromsteuer		-81.472	-92.873
Energiesteuer		-111.323	-115.856
Umsatzerlöse abzüglich Strom- und Energiesteuer	15	9.672.192	10.629.401
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-837	3.185
Andere aktivierte Eigenleistungen		90.634	79.296
Sonstige betriebliche Erträge	16	564.314	837.492
Materialaufwand	17	6.919.167	8.726.757
Personalaufwand	18	982.133	924.461
Abschreibungen	19	575.689	640.681
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	1.007.974	764.711
Finanzergebnis	21	-21.891	35.359
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22	128.740	224.380
Ergebnis nach Steuern		690.709	303.743
Sonstige Steuern	22	33.889	21.118
Ausgleichszahlung nicht beherrschende Anteile		956	956
Konzernjahresergebnis vor Gewinnabführung		655.864	281.669
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	23	410.884	74.082
Konzernjahresüberschuss		244.980	207.587
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn		-13.616	-8.994
Konzerngewinn		231.364	198.593
Einstellung in Gewinnrücklagen		-231.364	-198.593
Konzernbilanzgewinn/-verlust		0	0

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Tsd. EUR	2023	2022
Konzernjahresergebnis (vor Gewinnabführung und einschließlich Ergebnisanteilen nicht beherrschender Anteile)	655.864	281.669
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	601.203	601.163
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-647.309	285.155
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-18.117	9.650
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	497.181	-1.507.146
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-205.191	422.405
+/- Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.176	25.615
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	38.287	41.813
- Beteiligungserträge	-29.105	-32.521
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	128.740	224.380
+/- Ertragsteuerzahlungen	-198.298	-135.704
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	824.431	216.479
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	7.698	5.840
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-731.807	-739.848
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	4	1.456
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-9.428	-3.775
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	275.940	448.826
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-171.391	-22.952
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	80.601	0
+ Erhaltene Zinsen	37.308	16.291
+ Erhaltene Dividenden	29.105	32.521
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-481.970	-261.641
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von der Gesellschafterin	52.277	49.281
+ Einzahlungen aus der Nettoaufnahme von Finanzkrediten	26.018	58.331
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-342.665	-74.648
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	20.712	30.517
- Gezahlte Zinsen	-69.199	-43.774
- Auszahlungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-74.082	-100.000
+/- Ein-/Auszahlungen an andere Gesellschafter	-17.033	-6.588
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-403.972	-86.881
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-61.511	-132.043
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-25.332	10.089
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	564.320	686.274
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	477.477	564.320

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

in Tsd. EUR	2023	2022
Flüssige Mittel	427.422	538.183
Wertpapiere des Umlaufvermögens	50.055	26.137
	477.477	564.320

Konzern-Eigenkapitalspiegel

in Tsd. EUR	Mutterunternehmen					
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Bilanzverlust/-gewinn	Eigenkapital
Stand zum 31.12.2021	485.000	5.651.665	-648.935	-15.746	0	5.471.984
Konzernjahresergebnis vor Gewinnabführung					272.675	272.675
Gewinnabführung					-74.082	-74.082
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss					198.593	198.593
Einstellung in die Kapitalrücklage		49.281				49.281
Einstellung des Bilanzgewinns			198.593		-198.593	0
Währungsumrechnungsdifferenzen				-21.308		-21.308
Sonstige Veränderungen			-50.258	-207		-50.465
Änderungen des Konsolidierungskreises						0
Übrige Veränderung nicht beherrschender Anteile						0
Stand zum 31.12.2022	485.000	5.700.946	-500.600	-37.261	0	5.648.085
Konzernjahresergebnis vor Gewinnabführung					642.248	642.248
Gewinnabführung					-410.884	-410.884
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag					231.364	231.364
Einstellung in die Kapitalrücklage		363.161				363.161
Einstellung des Bilanzgewinns			231.364		-231.364	0
Währungsumrechnungsdifferenzen				24.119		24.119
Sonstige Veränderungen		-9.045	21.146			12.101
Übrige Veränderung nicht beherrschender Anteile						0
Stand zum 31.12.2023	485.000	6.055.062	-248.090	-13.142	0	6.278.830

Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital
Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungs-umrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungs-umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Summe	
217.112	790	-27.757	190.145	5.662.129
		8.994	8.994	281.669
			0	-74.082
		8.994	8.994	207.587
			0	49.281
			0	0
	0		0	-21.308
50.258	207		50.465	0
16.088			16.088	16.088
-34.345		27.757	-6.588	-6.588
249.113	997	8.994	259.104	5.907.189
		13.616	13.616	655.864
			0	-410.884
		13.616	13.616	244.980
			0	363.161
			0	0
	0		0	24.119
-9.881			-9.881	2.220
-8.039		-8.994	-17.033	-17.033
231.193	997	13.616	245.806	6.524.636

Konzernanhang

Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke München GmbH (Mutterunternehmen) hat ihren Sitz in München und ist in das Handelsregister beim Amtsgericht München (HRB 121920) eingetragen.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt. Die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) wurden ebenfalls beachtet.

Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besseren Information werden in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung Posten zusammengefasst, die im Konzernanhang gesondert ausgewiesen werden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung.

Konsolidierungskreis

Die Stadtwerke München GmbH stellt als Mutterunternehmen gemäß §§ 290 ff. HGB einen Konzernabschluss auf. Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB des Konzerns der Stadtwerke München GmbH, aus der sich die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergeben, ist dem Konzernanhang beigefügt.

In den Konzernabschluss sind neben der Stadtwerke München GmbH als Mutterunternehmen zum Bilanzstichtag 34 (Vorjahr: 35) Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, bei denen die Stadtwerke München GmbH mittelbar oder unmittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Zum 1. Januar 2023 wurde die LHM Services GmbH aufgrund des Verkaufs der Anteile an die Landeshauptstadt München entkonsolidiert.

Zum Bilanzstichtag werden vier (Vorjahr: vier) Gesellschaften anteilmäßig gemäß § 310 HGB konsolidiert.

Darüber hinaus werden fünf (Vorjahr: fünf) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß §§ 311 und 312 HGB bilanziert, weil von einbezogenen Unternehmen ein maßgeblicher Einfluss auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt wird.

18 (Vorjahr: 18) verbundene Unternehmen ohne Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere Beteiligungen, die aus Konzernsicht für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind, werden in der Konzernbilanz als Finanzanlagen ausgewiesen.

Die SWM Services GmbH als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der M-net Telekommunikations GmbH (M-net) ist, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil-)Konzernabschlusses gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Die SWM Gasbeteiligungs GmbH als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der SWM Bayerische E&P Beteiligungsgesellschaft mbH und der Bayerngas GmbH ist, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil-)Konzernabschlusses gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Die SWM Erneuerbare Energien Norwegen GmbH als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der Midgard Vind Holding AS ist, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil-)Konzernabschlusses gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Die SWM Erneuerbare Energien Skandinavien GmbH & Co. KG als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der Austri Raskiftet DA und der Austri Kjølberget DA ist, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil-)Konzernabschlusses gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss und die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens (31. Dezember 2023) aufgestellt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Anforderungen nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Darüber hinaus erforderliche Anpassungen an die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung wurden vorgenommen. Die gleichen Konsolidierungsgrundsätze gelten entsprechend der Beteiligungsquote für die anteilmäßig in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden in der Konzernbilanz als gesonderter Posten ausgewiesen. Die assoziierten Unternehmen wenden in ihren Jahresabschlüssen grundsätzlich die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an. In den Teilkonzernabschlüssen der assoziierten Unternehmen wpd europe GmbH und Spirit Energy Limited sowie im Jahresabschluss der Aneo Roan Vind Holding AS werden vom Konzernabschluss abweichende Bewertungsmethoden angewendet.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für die vor dem 1. Januar 2010 erstmals einbezogenen Unternehmen nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung des Tochter- bzw. Gemeinschaftsunternehmens.

Für die nach dem 1. Januar 2010 erstmals einbezogenen Unternehmen bzw. im Falle des nach diesem Zeitpunkt erfolgten Übergangs auf die Vollkonsolidierung wird die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden, anteiligen neu bewerteten Eigenkapital gemäß § 301 HGB vorgenommen.

Firmenwerte und passive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung

Die bei der Kapitalkonsolidierung entstandenen aktiven Unterschiedsbeträge wurden jeweils als Firmenwert ausgewiesen und grundsätzlich planmäßig linear über fünf bis 16 Jahre abgeschrieben.

Der aus der Erstkonsolidierung der SWM Wind Havelland entstandene passive Unterschiedsbetrag wird korrespondierend zur Restlaufzeit des Windparks über vier Jahre linear aufgelöst.

Nicht beherrschende Anteile

Die Fremdanteile am Konzernjahresergebnis werden den nicht beherrschenden Anteilen innerhalb des Eigenkapitals zugeordnet.

Schuldenkonsolidierung

Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden aufgerechnet bzw. eliminiert (§ 303 HGB).

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden gegenseitig verrechnet (§ 305 Abs. 1 HGB). Außerdem wurden konzerninterne Gewinn- und Verlustübernahmen des Geschäftsjahres eliminiert.

Behandlung von Zwischenergebnissen

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind (§ 304 Abs. 2 HGB).

Währungsumrechnung

Die Umrechnung der Bilanzposten der auf fremde Währung lautenden Abschlüsse von Tochterunternehmen in Euro erfolgte zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bzw. zum historischen Kurs beim Eigenkapital. Die Posten der GuV werden grundsätzlich zum Durchschnittskurs umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zum Durchschnittskurs werden grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend der Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden grundsätzlich planmäßig linear über Zeiträume zwischen fünf und 16 Jahren abgeschrieben. Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ohne Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Darin enthaltene Eigenleistungen umfassen Fertigungslöhne, Materialkosten, Maschinen- und Fuhrleistungen sowie angemessene Teile der Gemeinkosten.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen überwiegend linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Unterjährig erworbene Anlagegegenstände werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Bei bestehenden degressiven Abschreibungen wird auf die lineare Methode übergegangen, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt.

Öffentliche Investitionszuschüsse wurden von 2010 bis einschließlich 2020 aktivisch vom Anlagevermögen abgesetzt, wenn das jeweilige Unternehmen sowohl Zuschussempfänger als auch Eigentümer des Vermögensgegenstands war. Vor 2010 und seit 2021 werden neue Investitionszuschüsse als Sonderposten passiviert. Öffentliche Investitionszuschüsse, bei denen der Zuschussempfänger nicht gleichzeitig auch Eigentümer des Vermögensgegenstandes ist, sind unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und werden linear aufgelöst.

Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Jahr der Anschaffung sofort als Betriebsausgabe abgezogen, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, 800,00 EUR nicht übersteigen (bisherige Grenze von 2018 bis 2021: 250,00 EUR).

In den Finanzanlagen sind Anteilsrechte zu Anschaffungskosten und Ausleihungen zum Nennwert angesetzt. Sofern die Wertminderungen von Dauer sind, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einem niedrigeren Wertansatz geführt haben, am Bilanzstichtag nicht mehr bestanden, wurde eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einschließlich der unfertigen Leistungen, der fertigen Erzeugnisse und der geleisteten Anzahlungen für Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessen vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen werden bei Bestehen einer Aufrechnungslage im Sinne des § 387 BGB verrechnet.

Bei einzelnen Konzernunternehmen liegen aufgrund der rollierenden Jahresablesung für einen Teil der Kundschaft keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Preise und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die entsprechenden Forderungen wurden zum 31. Dezember 2023 hochgerechnet und mit den erhaltenen Abschlagszahlungen der Kund*innen saldiert dargestellt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips mit den niedrigeren Börsen- bzw. Marktpreisen bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, die eine Laufzeit von unter einem Jahr haben, werden als Forderungen gegen verbundene Unternehmen und als Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ausgewiesen. Für Laufzeiten zwischen einem und vier Jahren erfolgt der Ausweis entsprechend der Halteabsicht der Gesellschaft. Bei einer Laufzeit von mindestens vier Jahren erfolgt der Ausweis unter den Finanzanlagen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Bei verschiedenen Konzernunternehmen existieren Rückdeckungsversicherungen für Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen. Für Altersteilzeit- und Sabbaticalverpflichtungen wurden durch verschiedene Gesellschaften Vermögensgegenstände an einen Treuhänder übertragen, welche ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (jeweils Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieses Vermögen besteht jeweils aus Wertpapieren sowie Kontokorrentguthaben, die gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Entsprechend werden die Verpflichtungen und der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen. Übersteigt das zum Zeitwert bewertete Deckungsvermögen die Höhe der Verpflichtungen, wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 i. V. m. § 266 Abs. 2 HGB der Vermögensüberhang unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ aktiviert.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Sonderposten

Erhaltene Kapitalzuschüsse zum Anlagevermögen vor 2010 sowie neu erhaltene Kapitalzuschüsse zum Anlagevermögen seit 2021 werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert. Sie werden zum Nennwert abzüglich der zeitanteiligen ergebniswirksamen Auflösung, unter Berücksichtigung der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstands, ausgewiesen. Die Kapitalzuschüsse von 2010 bis einschließlich 2020 wurden aktivisch abgesetzt.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die ab 2016 bzw. 2017 vereinnahmten Baukostenzuschüsse für das Stromnetz bzw. Gasnetz werden unter dieser Position ausgewiesen. Sie werden korrespondierend zur Abschreibungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Rückstellungen

Gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind Rückstellungen mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, sind laut § 253 Abs. 2 HGB mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten fristenkongruenten durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst worden.

Für alle Altersversorgungsverpflichtungen sowie für die Jubiläums- und Beihilferückstellung liegen versicherungsmathematische Gutachten unter Verwendung der Richttafeln 2018 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck vor.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach den folgenden Parametern:

	Beamt*innen und Angestellte	Außertariflich Angestellte
Versicherungsmathematische Berechnungsmethode	Teilwert	Projected Unit Credit Method
Zinssatz nach RückAbzinsV der vergangenen 10 Jahre in %		
2023	1,83	1,83
Vorjahr (2022)	(1,79)	(1,79)
Zinssatz nach RückAbzinsV der vergangenen 7 Jahre in %		
2023	1,76	1,76
Vorjahr (2022)	(1,45)	(1,45)
Besoldungs- und Versorgungsdynamik in %		
2024 (TV-V)	200 EUR + 5,50 %	–
2024 (übrige)	10,00	–
ab 2025 (alle)	2,00	–
Vorjahr (2022)	(2,00–6,00)	–
Karrieretrend in %		
2023	0,50	–
Vorjahr (2022)	(0,50)	–
Rentendynamik in %		
2024 (TV-V)	200 EUR + 5,50 %	–
2024 (übrige)	10,00	2,00
ab 2025 (alle)	2,00	2,00
Vorjahr (2022)	(2,00–6,00)	(2,00)
Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB in Tsd. EUR	5.552	20

Der handelsrechtliche Rechnungszins ergibt sich nach Maßgabe des in der RückAbzinsV vorgegebenen Verfahrens bei einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Rechnungszins für die Bewertung der Pensionsverpflichtung beruht gemäß § 253 Abs. 2 HGB auf dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre.

Das BMF hat mit Schreiben vom 23. Dezember 2016 zur Auswirkung des § 253 HGB n. F. auf die Anerkennung steuerlicher Organschaften Stellung genommen. Aufgrund der steuerlichen Organschaft besteht für den Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB keine Abführungssperre an die Gesellschafterin.

Pensionsverpflichtungen gegenüber außertariflich Angestellten, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert einer Rückdeckungsversicherung bestimmt, sind bilanziell wie wertpapiergebundene Versorgungszusagen zu behandeln. Folglich werden auch leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet, wenngleich die Ansprüche aus einer Rückdeckungsversicherung formal keine Wertpapiere des Anlagevermögens i. S. v. § 266 Abs. 2 A. III. 5 HGB darstellen. Eine Rückdeckungsversicherung ist als leistungskongruent zu bezeichnen, wenn die aus ihr erfolgenden Zahlungen sowohl hinsichtlich der Höhe als auch hinsichtlich der Zeitpunkte deckungsgleich mit den Zahlungen an die Versorgungsberechtigten sind (vgl. IDW RS HFA 30 n. F. Rz. 74). Seit dem 31. Dezember 2022 werden auch die Regelungen des IDW RH FAB 1.021 berücksichtigt.

Den Pensionsverpflichtungen gegenüber außertariflich Angestellten der Kerngesellschaften stehen zur Absicherung Rückdeckungsversicherungsverträge gegenüber, die gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden und teilweise an die Pensionär*innen verpfändet sind. Der beizulegende Zeitwert entspricht für Neuverträge bis zum 31. Dezember 2021 den fortgeführten Anschaffungskosten. Seit dem 1. Januar 2022 werden Neuverträge nur noch in Form einer fondsgebundenen, d. h. wertpapiergebundenen Rückdeckungsversicherung abgeschlossen. Der beizulegende Zeitwert entspricht hier dem Marktpreis. Entsprechend werden die Pensionsverpflichtungen und das Deckungsvermögen der Rückdeckungsversicherungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen. In Summe ergeben sich im Geschäftsjahr sowohl Pensionsrückstellungen als auch Aktivwerte, die unter den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert werden.

Die Bewertung der Rückstellungen für **Altersteilzeit**, **Jubiläum** und **Beihilfe** erfolgt nach den folgenden Parametern:

	Altersteilzeit	Jubiläum	Beihilfe
Versicherungsmathematische Berechnungsmethode	Teilwert	Teilwert	Teilwert ohne Mindestalter
Zinssatz nach RückAbzinsV der vergangenen 7 Jahre in %			
2023	1,00	1,76	1,76
Vorjahr (2022)	(0,42)	(1,45)	(1,45)
Besoldungs- und Versorgungsdynamik in %			
	200 EUR + 5,50 %; mind. 340 EUR		
2024 (Tarifbeschäftigte)		–	–
2024 (Beamte*innen , außertariflich Beschäftigte)	6,50 – 10,00	–	–
ab 2025	2,00	–	–
Vorjahr (2022)	(2,00 – 4,00)	–	–
Trend für Beitragsbemessungsgrenze in %			
2024	–	2,00	–
ab 2025	–	2,00	–
Vorjahr (2022)	–	(2,00 – 4,00)	–
Entgelttrend in %			
		200 EUR + 5,50 %; mind. 340 EUR	
2024 (Tarifbeschäftigte)	–		–
2024 (Beamte*innen , außertariflich Beschäftigte)	–	6,50 – 10,00	–
ab 2025	–	2,00	–
Vorjahr (2022)	–	(2,00 – 4,00)	–
Beihilfekostentrend in %			
2024	–	–	5,00
ab 2025	–	–	2,50
Vorjahr (2022)	–	–	(5,00)
Trend für Teilwertprämien in %			
2024	–	–	10,00
ab 2025	–	–	2,00
Vorjahr (2022)	–	–	(5,00)

Die Bewertung der **Rückstellungen für Altersteilzeit** erfolgt auf Grundlage einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von einem Jahr. Bei der Bewertung wurden der Erfüllungsrückstand, die Aufstockungszahlungen und die Abfindungen berücksichtigt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Deckungsvermögen saldiert ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurde erstmals in wesentlichem Umfang eine **Rückstellung für Langzeitkonten (Sabbaticals)** gebildet. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt in Höhe der aufgelaufenen Zeitguthaben zuzüglich der darauf entfallenden Arbeitgeberanteile am Gesamtsozialversicherungsbeitrag. Die Rückstellung für Sabbaticals wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Deckungsvermögen saldiert ausgewiesen.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläum und Beihilfe** erfolgt mit einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von 15 Jahren.

Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich werden in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Bilanzierungsgrundsätzen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages passiviert. Die Rückstellungen für die Stilllegung werden linear angesammelt. Der Kostenermittlung liegen externe Fachgutachten auf der Grundlage einer vollständigen Anlagenbeseitigung zugrunde. Die verwendeten Zinssätze liegen zwischen 0,99 % (Vorjahr: 0,43 %) und 1,79 % (Vorjahr: 1,54 %). Die Preissteigerungsraten wurden mit 2,00 % (Vorjahr: 2,00 %) berücksichtigt. Abweichend davon wurde für das Jahr 2023 eine Preissteigerungsrate in Höhe von 6,70 % und für das Jahr 2024 eine Preissteigerungsrate in Höhe von 3,00 % angesetzt.

Bei den Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken ausreichend Rechnung getragen.

Die Effekte aus Änderungen der Abzinsungszinssätze werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Stichtag gebildet, die ertragsmäßig späteren Perioden zuzuordnen sind. Die Auflösung erfolgt entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen.

Die erhaltenen Ertragszuschüsse für Leitungsnetz und Hausanschlüsse werden, soweit sie nicht ab 2016 bzw. 2017 als empfangene Ertragszuschüsse gesondert ausgewiesen werden, in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und im Jahr des Zugangs mit 2,5 % und in den folgenden Jahren mit jeweils 5,0 % aufgelöst.

Die erhaltenen Investitionszuschüsse für Anlagen, die von Konzernunternehmen an die Stadtwerke München GmbH als Eigentümerin der Vermögensgegenstände weitergeleitet werden, sind unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden mit dem Brief- bzw. Geldkurs im Entstehungszeitpunkt in Euro umgerechnet.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr erfolgt die Umrechnung gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB).

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird grundsätzlich in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Fall einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung wird bezogen auf den Aktivüberhang der latenten Steuern zum Bilanzstichtag von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen.

Keine latenten Steuern werden gebildet für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den Organgesellschaften in der Organschaft des Betriebs gewerblicher Art (BgA) U-Bahnbau und -verpachtung.

Eine Ausnahme gilt für latente Steuern ausländischer Betriebsstätten, da diese nicht im ertragsteuerlichen Organkreis enthalten sind. Im Veranlagungsjahr musste daher für zwei norwegische Betriebsstätten aufgrund temporärer Unterschiede im Anlagevermögen ein Überhang von passiven latenten Steuern angesetzt werden. Diese sind gemäß § 274 Abs. 1 Satz 1 HGB verpflichtend anzusetzen und können auch nicht mit latenten Steuern des Organkreises verrechnet werden. Für die Berechnung der latenten Steuern der norwegischen Betriebsstätten wurde ein Steuersatz in Höhe von 22 % zugrunde gelegt.

Bewertungseinheiten

Die Stadtwerke München GmbH sowie einzelne Tochterunternehmen setzen derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom, Gas und Kohle sowie Emissionsrechten, Öl- und Diesel-Produkten, Fernwärme und Wasser zu reduzieren. Des Weiteren werden Sicherungszusammenhänge zur Zins- und Währungsabsicherung gebildet.

Die Derivate werden commodity- und jahresscheibenscharf soweit möglich als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Des Weiteren werden zur Absicherung gegen Währungsschwankungen in den Portfolios Kohle und Öl die entsprechenden Währungsabsicherungsgeschäfte in US-Dollar einbezogen.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert zum Stichtag. Zur Ermittlung des Marktwertes wird soweit möglich auf den auf einem aktiven Markt notierten Preis (z. B. Börsenpreis) zurückgegriffen. Soweit die Marktwerte nicht über einen aktiven Markt feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (z. B. Discounted-Cashflow-Methode) ermittelt. Dabei stellen die verwendeten marktgerechten Zinsstrukturkurven und Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

Sowohl im Bereich der Stromerzeugungsportfolios als auch bei den Standardkund*innen wurden erweiterte Saldierungsbereiche (gemäß IDW RS ÖFA 3) gebildet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2023 sind im Anlagenspiegel innerhalb des Konzernanhangs separat dargestellt.

2. Vorräte

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	297.149	239.044
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	14.171	14.863
Fertige Erzeugnisse und Waren	17.871	15.255
Geleistete Anzahlungen	80	268
	329.271	269.430

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2023	davon RLZ > 1 Jahr	Stand 31.12.2022	davon RLZ > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.811.148	7.762	1.004.405	2.513
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.261	0	10.694	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.055	980	26.371	0
Sonstige Vermögensgegenstände	938.210	40.031	2.285.846	17.073
	2.769.674	48.773	3.327.316	19.586

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind überwiegend Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen und Gewinnentnahmen enthalten. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beruhen im Wesentlichen auf Lieferungen und Leistungen sowie Beteiligungserträgen.

Da die Aufrechnungslage gegeben ist, wurden Forderungen gegen die Gesellschafterin mit Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von 132.840 Tsd. EUR verrechnet.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind geleistete Margin-Zahlungen in Höhe von 708.557 Tsd. EUR enthalten (Vorjahr: 2.147.336 Tsd. EUR).

4. Wertpapiere

Unter diesem Posten sind Wertpapier- und Fondsanlagen ausgewiesen.

5. Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen kurzfristige Geldanlagen in Form von Termingeldern und Mitteln auf Kontokorrentkonten.

6. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet überwiegend vorausbezahlte Leitungsmieten im Telekommunikationsbereich, IT-Wartungsverträge und Baukostenzuschüsse wie auch vorausbezahlte Bezüge für Januar 2024. Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Disagio in Höhe von 454 Tsd. EUR (Vorjahr: 558 Tsd. EUR) ausgewiesen.

7. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wird das Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen, das dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen dient, mit diesen Verpflichtungen verrechnet.

Im Geschäftsjahr 2023 ergeben sich insgesamt aktive Unterschiedsbeträge aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 2.043 Tsd. EUR. Die fortgeführten Anschaffungskosten der Vermögenswerte betragen 15.865 Tsd. EUR, der Zeitwert des saldierungsfähigen Deckungsvermögens beläuft sich auf 15.717 Tsd. EUR, der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 13.674 Tsd. EUR.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung für Altersteilzeitverpflichtungen betragen 44 Tsd. EUR. Die Erträge aus den saldierungsfähigen Vermögenswerten vor Saldierung belaufen sich auf 173 Tsd. EUR.

8. Eigenkapital

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2022
Gezeichnetes Kapital	485.000	485.000
Kapitalrücklage	6.055.062	5.700.946
Gewinnrücklagen	-248.090	-500.600
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-13.142	-37.261
Nicht beherrschende Anteile	245.806	259.104
	6.524.636	5.907.189

Die Erhöhung der Kapitalrücklage betrifft fast ausschließlich Einlagen in Höhe von 52.277 Tsd. EUR sowie die phasengleiche Zuführung von 310.884 Tsd. EUR durch die Landeshauptstadt München (LHM).

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die Gewinnrücklagen der Stadtwerke München GmbH sowie die während der Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten Ergebnisse der konsolidierten Unternehmen. Die erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen und der Konzerngewinn des Berichtsjahres in Höhe von 231.364 Tsd. EUR wurden in die Gewinnrücklagen eingestellt.

9. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Die vor 2010 und seit 2021 erhaltenen Kapitalzuschüsse werden im Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Die Kapitalzuschüsse der Jahre von 2010 bis einschließlich 2020 wurden aktivisch abgesetzt.

10. Empfangene Ertragszuschüsse

Der Posten enthält insbesondere ab 2016 bzw. 2017 vereinnahmte Baukostenzuschüsse für das Strom- bzw. Gasnetz.

11. Rückstellungen

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2022
Pensionsrückstellungen	692.620	754.594
Steuerrückstellungen	166.575	195.340
Rückstellungen im Kernenergiebereich	370.280	407.912
davon Nach- und Restbetrieb	147.274	181.474
davon Abbau	93.709	101.550
davon Reststoffbearbeitung und Abfallbehandlung	129.297	124.888
Sonstige Rückstellungen	1.039.568	1.623.207
	2.269.043	2.981.053

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wird das Deckungsvermögen für Pensionsrückstellungen, Altersteilzeit- und Sabbaticalverpflichtungen, das dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus solchen Verpflichtungen dient, mit diesen Verpflichtungen verrechnet.

Im Geschäftsjahr 2023 ergeben sich insgesamt Rückstellungen aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 25.649 Tsd. EUR. Die fortgeführten Anschaffungskosten der Vermögenswerte betragen 16.825 Tsd. EUR, der beizulegende Zeitwert des saldierungsfähigen Deckungsvermögens beläuft sich auf 16.020 Tsd. EUR, der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 41.669 Tsd. EUR.

Die Zinsaufwendungen aus der Bewertung der Pensions- bzw. Altersteilzeitverpflichtungen betragen 711 Tsd. EUR. Die Erträge aus den saldierungsfähigen Vermögenswerten vor Saldierung belaufen sich auf 502 Tsd. EUR.

Die Steuerrückstellungen umfassen im Wesentlichen die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr und für Vorjahre. Diese werden im Rahmen der steuerlichen Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung bei der Gesellschafterin von dieser an die Stadtwerke München GmbH weiterverrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen überwiegend ausstehende Rechnungen (366.350 Tsd. EUR), Verpflichtungen aus dem Personalbereich (157.091 Tsd. EUR) sowie Drohverluste (20.316 Tsd. EUR).

12. Verbindlichkeiten

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2023	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ 1–5 Jahre	davon RLZ > 5 Jahre	Stand 31.12.2022	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ 1–5 Jahre	davon RLZ > 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.419.654	421.313	283.020	715.321	1.741.094	351.980	739.998	649.116
Erhaltene Anzahlungen	18.854	18.854	0	0	16.898	16.898	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	309.651	309.071	580	0	444.992	444.707	285	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.176	6.176	0	0	5.876	5.876	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	91	91	0	0	651	651	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	147.703	130.875	16.828	0	160.638	125.903	34.735	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.614.346	1.154.602	158.779	300.965	1.577.304	1.281.070	255.733	40.501
davon aus Steuern	32.209	31.903	306	0	46.859	46.593	266	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	77	77	0	0	75	75	0	0
	3.516.475	2.040.982	459.207	1.016.286	3.947.453	2.227.085	1.030.751	689.617

Sämtliche Verbindlichkeiten sind unbesichert. Bei Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend Lieferungen und Leistungen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin sind im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten aus dem Ergebnisabführungsvertrag der Stadtwerke München GmbH sowie im Übrigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden neue Namensschuldverschreibungen in Höhe von 300.000 Tsd. EUR ausgegeben. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, die nicht an Kreditinstitute ausgegeben wurden, werden in den sonstigen Verbindlichkeiten (456.000 Tsd. EUR; Vorjahr: 0 Tsd. EUR) ausgewiesen.

An Kreditinstitute ausgegebene Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen werden in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (222.000 Tsd. EUR; Vorjahr: 378.000 Tsd. EUR) aufgeführt.

Da die Aufrechnungslage gegeben ist, wurden Forderungen gegen die Gesellschafterin mit Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von 132.840 Tsd. EUR verrechnet.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind erhaltene Margin-Zahlungen in Höhe von 502.363 Tsd. EUR enthalten (Vorjahr: 1.080.399 Tsd. EUR).

Zum Bilanzstichtag bestehen Kreditlinien in Höhe von insgesamt 1.269.401 Tsd. EUR. In Höhe von 73.400 Tsd. EUR können diese sowohl als Bar- als auch als Avalkredit, in Höhe von 35.001 Tsd. EUR als reine Avalkredite in Anspruch genommen werden. Von dem Gesamtbetrag waren am Bilanzstichtag 10.697 Tsd. EUR reine Avalkredite und 5.480 Tsd. EUR Kreditlinien beansprucht, die sowohl als Bar- als auch als Avalkredit genutzt werden können. Kreditlinien in Höhe von 10.000 Tsd. EUR sind jährlich rollierend sowie in Höhe von 100.000 Tsd. EUR bis 28. Februar 2024, von 290.000 Tsd. EUR bis 31. Dezember 2024 und von 500.000 Tsd. EUR bis April 2026 befristet.

13. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind vor allem erhaltene Ertragszuschüsse für Leitungsnetz und Hausanschlüsse enthalten.

14. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus Abschreibungsunterschieden auf Anlagevermögen bei einzelnen ausländischen Tochterunternehmen sowie aus ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen. Die zugrunde gelegten Steuersätze liegen wie im Vorjahr zwischen 22 % und 30 %.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

15. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in Tsd. EUR	2023	2022
Strom	3.799.680	3.978.609
Stromsteuer	-81.472	-92.873
Strom abzüglich Stromsteuer	3.718.208	3.885.736
Erdgas	3.838.962	4.903.264
Energiesteuer	-111.323	-115.856
Erdgas abzüglich Energiesteuer	3.727.639	4.787.408
Fernwärme	786.769	653.488
Wasser	168.865	170.992
Verkehr	548.756	429.900
Bäder	18.438	14.735
Telekommunikation	271.441	266.945
Sonstige Umsatzerlöse	432.076	420.197
	9.672.192	10.629.401

16. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 233.693 Tsd. EUR sowie Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 8.596 Tsd. EUR.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Mittel zum Ausgleich des Deutschlandtickets in Höhe von 135.013 Tsd. EUR enthalten.

Die Erträge aus der Währungsumrechnung betragen 11.370 Tsd. EUR (Vorjahr: 27.778 Tsd. EUR).

17. Materialaufwand

in Tsd. EUR	2023	2022
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.041.692	7.940.597
Aufwendungen für bezogene Leistungen	877.475	786.160
	6.919.167	8.726.757

Wesentliche Posten sind die Energiebezüge für Kraftwerke und den Energievertrieb, der Treibstoffeinsatz sowie Fremdlieferungen und -leistungen für den Betrieb und Unterhalt der Anlagen.

18. Personalaufwand

in Tsd. EUR	2023	2022
Löhne und Gehälter	749.796	706.140
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	232.337	218.321
davon für Altersversorgung	77.971	76.749
	982.133	924.461

Während des Geschäftsjahres 2023 waren im Konzern bei den vollkonsolidierten Unternehmen durchschnittlich 11.637 (Vorjahr: 11.468) Mitarbeiter*innen beschäftigt. Diese lassen sich in 10.851 (Vorjahr: 10.647) Arbeitnehmer*innen, 404 (Vorjahr: 462) Auszubildende, 342 (Vorjahr: 317) Aushilfen und 40 (Vorjahr: 42) Saisonarbeitskräfte unterteilen.

In den quotal einbezogenen Unternehmen sind 483 (Vorjahr: 474) Mitarbeiter*innen angestellt. Diese lassen sich aufteilen in 445 (Vorjahr: 435) Arbeitnehmer*innen, 24 (Vorjahr: 22) Auszubildende und 14 (Vorjahr: 17) Aushilfen bzw. Saisonarbeitskräfte.

19. Abschreibungen

in Tsd. EUR	2023	2022
Abschreibungen	588.739	652.221
abzüglich der AfA-Korrektur von Investitionszuschüssen	13.050	11.540
	575.689	640.681

Die Abschreibungen entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen.

In den Abschreibungen des Geschäftsjahres sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen enthalten.

20. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Anlagenabgängen in Höhe von 9.772 Tsd. EUR enthalten.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen 16.258 Tsd. EUR (Vorjahr: 30.515 Tsd. EUR).

21. Finanzergebnis

in Tsd. EUR	2023	2022
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	21.279	21.729
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	8.284	11.202
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	14.923	14.878
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	37.031	9.485
davon aus Abzinsung	5.152	385
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-3.778	53.963
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-8.931	-9.313
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-458	-410
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-90.241	-66.175
davon aus Aufzinsung	-15.559	-22.880
davon externe Darlehenszinsen	-67.079	-29.699
	-21.891	35.359

22. Steuern

in Tsd. EUR	2023	2022
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	122.935	199.235
Latente Steuern	5.805	25.145
	128.740	224.380
Sonstige Steuern	33.889	21.118
	162.629	245.498

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer und die im Rahmen der Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung bei der LHM zu übernehmende Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

23. Aufwendungen aus Gewinnabführung

Das Jahresergebnis des Mutterunternehmens in Höhe von 410.884 Tsd. EUR wird gemäß dem Gewinnabführungsvertrag an den Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung der LHM abgeführt.

Sonstige Angaben

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds entfällt mit 56.218 Tsd. EUR (Vorjahr: 55.187 Tsd. EUR) auf quoten-konsolidierte Unternehmen.

Angabe zu quotenkonsolidierten Unternehmen (anteilige Beträge)

in Tsd. EUR	Langfristig	Kurzfristig
Vermögenswerte	584.695	232.593
Schulden	158.070	163.244

in Tsd. EUR	Betrieblich	Übrige
Aufwendungen	1.060.730	30.250
Erträge	1.153.808	16.409

Bewertungseinheiten und Finanzinstrumente

Die Stadtwerke München GmbH sowie einzelne Tochterunternehmen setzen derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Preis-, Zins- und Währungsrisiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Futures und Forwards) und Swaps.

Im Bereich der Stromerzeugungsportfolios wurden zwei erweiterte Saldierungsbereiche (gemäß IDW RS ÖFA 3) aufgebaut. Dies betrifft die Erzeugung aus konzerneigenen Kraftwerken. Die zur Sicherung des Clean Dark Spread und des Clean Spark Spread gebildeten Sicherungsbeziehungen setzen sich aus Derivaten zur Rohstoffpreissicherung gemeinsam mit dem Verkauf von Strom und dem höchstwahrscheinlichen Verkauf von Fernwärme zusammen. Zur Absicherung gegen Währungsschwankungen bei den Commodities Kohle und Öl werden die entsprechenden Währungsabsicherungsgeschäfte (Devisentermingeschäfte) in US-Dollar einbezogen. Die offenen Währungspositionen aus Commodity-Geschäften werden direkt am Markt geschlossen. Die Aufwendungen und Erträge aus den erweiterten Saldierungsbereichen werden zusammengefasst. Die erweiterten Saldierungsbereiche erwirtschaften einen positiven Deckungsbeitrag, so dass die Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 nicht gegeben ist.

Im Bereich der Standardkund*innen (Privat-, Gewerbe- und Standardgeschäftskund*innen) wurde, getrennt nach Strom und Gas, jeweils ein erweiterter Saldierungsbereich (gemäß IDW RS ÖFA 3) aufgebaut. Die gebildeten Sicherungsbeziehungen setzen sich aus Waren-termingeschäften und hochwahrscheinlichen Absatzgeschäften (auf Basis von Prämissen und Erfahrungswerten ermittelt) zusammen. Die Aufwendungen und Erträge aus den erweiterten Saldierungsbereichen werden zusammengefasst. Zum 31. Dezember 2023 ergab sich für die erweiterten Saldierungsbereiche keine Drohverlustrückstellung.

Bei den in die erweiterten Saldierungsbereiche einbezogenen, mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen handelt es sich um monatliche Planabsatzmengen an Strom- und Gaskund*innen sowie um monatlich erzeugte Bezugsmengen aus fremden und eigenen Kraftwerken. Die Planmengen basieren auf einer von der Geschäftsführung genehmigten Jahresplanung, die sich aus den letztjährigen Mengen sowie der erwarteten Geschäftsentwicklung ergibt. Auf Basis historischer Absatzzahlen ist von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der Planzahlen auszugehen.

Für Geschäftskunden, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Absatz- und Bezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, werden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet. Diese sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben bis 2026) unterteilt, innerhalb welcher sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden.

Für alle Handelsgeschäfte in den Bereichen Strom, Gas, CO₂ und Diesel werden jeweils Portfolio-Hedges gebildet. Diese sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben bis 2026) unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden.

Bei einer Beteiligung werden in den Portfolio-Hedges Strom und Gas für Privatkund*innen auch hochwahrscheinliche Absatzgeschäfte einbezogen. Dabei handelt es sich um monatliche Planabsatzmengen. Die Planmengen basieren auf Erfahrungen der letztjährigen Planungen sowie auf der Erwartung der zukünftigen Geschäftsentwicklung. Auf Basis historischer Absatzzahlen ist von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der Planzahlen auszugehen.

Die Handelsgeschäfte werden mit folgenden Beträgen in die Portfolio-Hedges einbezogen:

Portfolio-Hedge

	Nominalvolumen	Abgesichertes Risiko in Tsd. EUR
Strom [TWh]	14,7	372.768
Gas [TWh]	71,5	999.173
Diesel [kt]	16,9	0

Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass dieser möglichst mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreissisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren gesichert.

Darüber hinaus wurden Sicherungszusammenhänge zur Zinssicherung gebildet. Abgesichert wird das Zinsänderungsrisiko aus Verbindlichkeiten. Als Sicherungsinstrument werden Zinsswaps eingesetzt. Der Sicherungshorizont reicht bis 2025. Es handelt sich um Mikro- und Portfolio-Bewertungseinheiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten dienen, setzt sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in Tsd. EUR	Nominalwert	Derivate mit positivem beizu- legenden Zeitwert	Derivate mit negativem beizu- legenden Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte	120.434	6.700	-276
Indexbezogene Geschäfte	6.130	458	0
Gesamt	126.564	7.158	-276

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf.

Zur quantitativen Ermittlung des Betrags der bisherigen Ineffektivität wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form angewendet. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt.

Für Bewertungseinheiten, bei welchen eine 1 : 1-Beziehung zwischen dem Bezugs- und dem Absatzvertrag besteht (Mikro-Bewertungseinheiten), wird auf eine quantitative Ermittlung der Ineffektivität, soweit alle wesentlichen Vertragsparameter (Liefermengen, Lieferzeitpunkte, Preise etc.) von Grund- und Sicherungsgeschäften übereinstimmen, verzichtet.

Im Commodity-Bereich werden Ineffektivitäten erfasst, wenn sich aus den kumulierten Wertänderungen der Grundgeschäfte und den kumulierten Wertänderungen der Sicherungsinstrumente per saldo ein Nettoverlust ergibt. Im Zinssicherungsbereich werden Ineffektivitäten erfasst, sobald sich die kumulierten Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts nicht vollständig kompensieren.

Zum 31. Dezember 2023 wurde eine Rückstellung für Ineffektivitäten bei Bewertungseinheiten in Höhe von insgesamt 3.510 Tsd. EUR gebildet.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen wurden, setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in Tsd. EUR	Nominalwert	Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte	250.047	21.121	0
Währungsbezogene Geschäfte	152.199	0	-3.072
Sonstige Geschäfte	212.741	67.272	-12.472
Gesamt	614.987	88.393	-15.544

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich aus folgenden Arten zusammen:

in Tsd. EUR	Nominalwert	Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert
Swaps	302.099	21.121	-598
Devisentermingeschäfte	100.147	0	-2.474
Forward/Future	212.741	67.272	-12.472
Gesamt	614.987	88.393	-15.544

Die Berechnung erfolgt aufgrund von Mark-to-Market-Bewertungen unter anderem anhand von Barwert- und Optionspreismodellen.

Für nicht in Bewertungseinheiten einbezogene derivative Finanzinstrumente wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 16.806 Tsd. EUR gebildet. In dieser Rückstellung sind auch die negativen Marktwerte zum Designationszeitpunkt enthalten.

Anteile und Anlagenaktien an inländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB)

Erläuterung zu Investments im Sinne des § 285 Nr. 26 HGB:

Der Großteil der Wertpapiere des Anlagevermögens besteht aus Anteilen an inländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB), an denen die Stadtwerke München GmbH mit mehr als dem zehnten Teil beteiligt ist.

Anlageziel für alle Fonds ist ein laufender Wertzuwachs durch breite Streuung der Anlagen in unterschiedliche Assetklassen (Portfoliotheorie nach Markowitz). Neben den Vorschriften des KAGB erfolgt eine laufende Risikoüberwachung sowohl auf Managerebene als auch durch den Investor. Die Möglichkeit der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen ist nicht beschränkt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 ergeben sich nachstehende Werte:

in Tsd. EUR

Wertpapier	Buchwert	Wert i. S. d. § 36 KAGB	Differenz Marktwert – Buchwert	Ausschüttungen im GJ 2023
Masterfonds	1.086.001	1.164.840	78.839	1.530

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- ▶ Die Stadtwerke München GmbH hat sich verpflichtet, ihren anteiligen Verpflichtungen aus der Nuklearhaftpflicht bezüglich ihres Anteils am KKI 2 jederzeit nachzukommen.
- ▶ Für die Entsorgung von Kernbrennstoffen bestehen langfristige Verträge mit entsprechenden Verpflichtungen, deren Mengen- und Preiskomponenten variabel sind.
- ▶ Für die Mitarbeiter*innen der Stadtwerke München GmbH und eines Teils der Tochterunternehmen besteht, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen oder eigenversorgungsrechtlichen Grundsätzen einen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Pensionsrückstellungen getroffen wurde, eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden. Der Regelumlagesatz der Zusatzversorgungskasse zur Altersversorgung beträgt 7,75 % (seit 1. Januar 2013). Diese Arbeitgeberbeträge sind im Gesamtbrutto enthalten. Im Jahr 2023 betrug die umlagepflichtige Gehaltssumme 445.127 Tsd. EUR für 8.169 Anspruchsberechtigte.
- ▶ Das Bestellobligo im Konzern beträgt insgesamt 852.154 Tsd. EUR. Davon entfallen 10.219 Tsd. EUR auf anteilmäßig einbezogene Unternehmen.
- ▶ Im Bereich der vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen bestehen darüber hinaus sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 2.465.073 Tsd. EUR. Diese betreffen überwiegend Verpflichtungen aus langfristigen Lieferverträgen, Konzessions- und Pachtverträgen, laufenden Leasing- und Mietverträgen, Kauf- bzw. Konsortialverträgen, Lizenz- oder Grundpfandrechten und Darlehen.
- ▶ Im Bereich der Gemeinschaftsunternehmen bestehen darüber hinaus sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 2.089.793 Tsd. EUR. Diese betreffen finanzielle Verpflichtungen aus langfristigen Lieferverträgen, Lizenz- oder Konzessionsverträgen sowie laufenden Leasing- und Mietverträgen. Hierbei sind nicht die quotalen, sondern die vollen Werte angegeben.

Haftungsverhältnisse

Am Abschlussstichtag bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

in Tsd. EUR	
Höhe der Bürgschaften	482.274

Von einem Tochterunternehmen waren an Counterparts der Vertriebs- und Handelstochter Bayerngas Energy GmbH zum Bilanzstichtag fünf Patronatserklärungen ausgereicht, deren Auslastung sich zum Stichtag auf rund 1.900 Tsd. EUR beläuft.

Bei der SWM Gasbeteiligungs GmbH besteht noch eine nachrangige Haftungsverpflichtung für mögliche Rückbaukosten bei der Spirit Energy Limited. Mit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der Spirit Energy Limited derzeit nicht gerechnet.

Bezüglich der ausgewiesenen Haftungsverhältnisse sind uns zum Bilanzstichtag keine Risiken einer Inanspruchnahme bekannt. Aufgrund der soliden finanziellen Situation der Gegenparteien ist nicht mit einer Inanspruchnahme der Bürgschaften und sonstigen Verpflichtungen zu rechnen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Verbundene Unternehmen und wesentliche Beteiligungen gemäß § 313 Abs. 2 HGB sind in der Anlage 2 zum Konzernanhang dargestellt.

Anwendung von Offenlegungserleichterungen

Bezüglich folgender Tochtergesellschaft ist vorgesehen, die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung in Anspruch zu nehmen:

- ▶ Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG)

Bezüge für aktive und ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung (frühere Werkleitung), deren Hinterbliebene und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2023 betragen 1.541 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.689 Tsd. EUR). Für frühere Mitglieder der Werkleitung oder Geschäftsführung betragen die Gesamtbezüge (Versorgungs- und Hinterbliebenenbezüge) 985 Tsd. EUR (Vorjahr: 978 Tsd. EUR). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den früheren Mitgliedern der Werkleitung oder Geschäftsführung bestehen Rückstellungen in Höhe von 18.431 Tsd. EUR (Vorjahr: 16.775 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2023 betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 73 Tsd. EUR (Vorjahr: 76 Tsd. EUR).

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar in Höhe von 941 Tsd. EUR betrifft mit 712 Tsd. EUR Abschlussprüfungsleistungen, mit 68 Tsd. EUR andere Bestätigungsleistungen, mit 4 Tsd. EUR Steuerberatungsleistungen und mit 157 Tsd. EUR sonstige Leistungen.

Konzernabschluss

Die Stadtwerke München GmbH stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis auf, der beim Betreiber des elektronischen Unternehmensregisters zur Veröffentlichung eingereicht wird.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben.

Die Organe der Stadtwerke München GmbH

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Dieter Reiter, Oberbürgermeister

Stellvertretender Vorsitzender:

Benno Angermaier, Betriebsratsvorsitzender

Gerhard Bernhard, QSA-Qualitätssicherung/Ausbilder Tram

Christoph Bieniek, leitender Angestellter

Simone Burger, Sozialwissenschaftlerin, ea. Stadträtin

Christoph Frey, berufsmäßiger Stadtrat

Mona Fuchs, ea. Stadträtin

Alfred Köhler, Betriebsrat

Dominik Krause, Physiker, ea. Stadtrat

Christine Kugler, berufsmäßige Stadträtin

Cornelius Müller, Betriebsratsvorsitzender

Manuel Pretzl, Direktor des Jagd- und Fischereimuseums, ea. Stadtrat

Franz Schütz, Gewerkschaftssekretär

Prof. Dr. Hans Theiss, Arzt, ea. Stadtrat

Claudia Weber, Gewerkschaftssekretärin

Gertraud Wegertseder, Betriebsrätin

Die Geschäftsführung

Vorsitzender der Geschäftsführung

Dr. Florian Bieberbach

Geschäftsführer Immobilien und Bäder

Werner Albrecht (bis 31. Oktober 2023)

Geschäftsführer Mobilität

Ingo Wortmann

Technischer Geschäftsführer

Helge-Uve Braun

Geschäftsführerin Regionale Energiewende

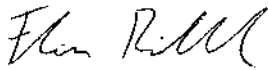
Dr. Karin Thelen (seit 1. Juli 2023)

Geschäftsführerin Personal, Immobilien und Bäder

Dr. Gabriele Jahn (seit 1. November 2023)

München, den 22. März 2024

Stadtwerke München GmbH



Dr. Florian Bieberbach
Vorsitzender der
Geschäftsführung



Ingo Wortmann
Geschäftsführer
Mobilität



Helge-Uve Braun
Technischer
Geschäftsführer



Dr. Karin Thelen
Geschäftsführerin
Regionale Energiewende



Dr. Gabriele Jahn
Geschäftsführerin
Personal, Immobilien und Bäder

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens 2023

in Tsd. EUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Stand 31.12.2023
	Stand 01.01.2023	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen (+/-)	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	318.311	0	-1.033	6.796	7.275	14.570	331.369
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	260.135	0	0	0	0	0	260.135
3. Geleistete Anzahlungen	528	0	0	2.632	0	-44	3.116
	578.974	0	-1.033	9.428	7.275	14.526	594.620
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.775.678	0	0	25.629	620	54.428	2.855.115
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	5.358.529	26.443	0	1.747	1.025	7.761	5.393.455
3. Verteilungsanlagen	5.678.640	0	0	57.834	8.708	154.414	5.882.180
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	612.673	0	0	674	4.841	599	609.105
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	1.073.372	0	0	39.918	13.646	206.402	1.306.046
6. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	874.326	15	-32	39.729	8.151	22.114	928.001
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	491.874	0	-103.989	24.763	9.824	18.360	421.184
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.795.241	3	-5.841	541.513	6.394	-478.604	1.845.918
	18.660.333	26.461	-109.862	731.807	53.209	-14.526	19.241.004
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	125.349	0	77.025	3.389	79.600	0	126.163
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.427	0	0	0	2.945	0	5.482
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.064.811	0	0	0	28.818	0	1.035.993
4. Übrige Beteiligungen	96.923	170	0	15.331	170	0	112.254
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	220.920	0	0	32.660	18.024	0	235.556
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.177.508	0	0	120.011	146.395	0	1.151.124
7. Sonstige Ausleihungen	3.897	0	0	0	111	0	3.786
	2.697.835	170	77.025	171.391	276.063	0	2.670.358
Gesamtsumme	21.937.142	26.631	-33.870	912.626	336.547	0	22.505.982

Kumulierte Abschreibungen							Restbuchwerte		
Stand 01.01.2023	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Um- buchungen (+/-)	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2022
268.155	0	-1.716	24.327	7.271	0	41	283.536	47.833	50.156
183.535	0	0	16.192	0	0	0	199.727	60.408	76.600
0	0	0	0	0	0	0	0	3.116	528
451.690	0	-1.716	40.519	7.271	0	41	483.263	111.357	127.284
1.616.573	0	0	56.393	433	0	0	1.672.533	1.182.582	1.159.105
3.421.318	6.925	0	226.362	792	0	0	3.653.813	1.739.642	1.937.211
4.311.002	0	0	119.453	7.102	0	0	4.423.353	1.458.827	1.367.638
506.047	0	0	13.675	4.703	0	0	515.019	94.086	106.626
674.410	0	0	51.903	13.422	0	0	712.891	593.155	398.962
613.076	4	-32	48.806	6.261	0	0	655.593	272.408	261.250
354.432	0	-59.659	31.628	8.100	0	-41	318.260	102.924	137.442
0	0	0	0	0	0	0	0	1.845.918	1.795.241
11.496.858	6.929	-59.691	548.220	40.813	0	-41	11.951.462	7.289.542	7.163.475
31.652	0	0	1.730	0	0	0	33.382	92.781	93.697
0	0	0	0	0	0	0	0	5.482	8.427
665.852	0	0	4.273	0	247	0	669.878	366.115	398.959
1.429	0	0	4.960	123	0	0	6.266	105.988	95.494
143.686	0	0	0	0	0	0	143.686	91.870	77.234
15.244	0	0	2.241	0	439	0	17.046	1.134.078	1.162.264
0	0	0	0	0	0	0	0	3.786	3.897
857.863	0	0	13.204	123	686	0	870.258	1.800.100	1.839.972
12.806.411	6.929	-61.407	601.943	48.207	686	0	13.304.983	9.200.999	9.130.731

Stand der verbundenen Unternehmen sowie der wesentlichen Beteiligungen

(gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Unternehmen und Sitz	Anteil am Kapital 31.12.2023		Eigenkapital in Tsd. EUR	Letztes Jahresergebnis in Tsd. EUR
	%	Jahr		
Verbundene Unternehmen (vollkonsolidiert)				
Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), München	100	2023	50.110	0 ¹⁾
SWM Gasbeteiligungs GmbH, München	100	2023	280.888	307
<i>SWM Bayerische E&P Beteiligungsgesellschaft mbH, München</i>	100	2022	101.736	49.764
SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG, München	100	2023	649.603	0 ¹⁾
SWM Infrastruktur Verwaltungs GmbH, München	100	2023	25	0 ¹⁾
SWM Kundenservice GmbH, München	100	2023	104	0 ¹⁾
SWM Services GmbH, München	100	2023	10.170	0 ¹⁾
<i>M-net Telekommunikations GmbH, München</i>	63,84	2022	69.566	3.071
SWM Versorgungs GmbH, München	100	2023	10.015	0 ¹⁾
SWM Erneuerbare Energien Norwegen GmbH, München	100	2022	97.560	-149.518
SWM Erneuerbare Energien Skandinavien GmbH & Co. KG, München	100	2022	72.296	24.980
<i>Austri Kjølberget DA, Søre Osen (Norwegen)</i>	60	2022	59.686	16.622
<i>Austri Raskiftet DA, Søre Osen (Norwegen)</i>	60	2022	128.204	38.699
SWM UK Wind One Limited, Tunbridge Wells (Großbritannien)	100	2022	354.545 ³⁾	99.483 ³⁾
<i>GyM Offshore One Limited, Tunbridge Wells (Großbritannien)</i>	100	2022	154.713 ³⁾	46.881 ³⁾
<i>GyM Offshore Two Limited, Tunbridge Wells (Großbritannien)</i>	100	2022	103.041 ³⁾	31.248 ³⁾
<i>GyM Offshore Three Limited, Tunbridge Wells (Großbritannien)</i>	100	2022	51.467 ³⁾	15.584 ³⁾
Sidensjö Vindkraft AB, Göteborg (Schweden)	100	2022	41.769	1.839
<i>Sidensjö Vindkraft Elnät AB, Göteborg (Schweden)</i>	100	2022	12.887	0 ¹⁾
SWM Renewables Poland Sp. z o. o. (vormals Windfarm Polska III Sp. z o. o.), Koszalin (Polen)	100	2022	791.919 ⁴⁾	107.520 ⁴⁾
SWM Wind Havelland Holding GmbH & Co. KG, München	75	2022	44.350	11.847
<i>SWM Windpark Havelland GmbH & Co. KG, Bremen</i>	100	2022	2.001	21.873
<i>Midgard Vind Holding AS, Trondheim (Norwegen)</i>	70	2022	248.074	-59.135
<i>Frøya Vind AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	2022	8.912	3.512
<i>Hundhammerfjellet AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	2022	10.872	4.105
<i>Midgard Vind AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	2022	29.726	2.720
<i>Stokkfjellet AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	2022	12.990	4.183
<i>Sørmarkfjellet AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	2022	16.574	3.642
<i>Ytre Vikna 1 AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	2022	19.275	1.155
Marquesado Solar, S.L., Aldeire-La Calahorra (Spanien)	61,91	2022	103.266	8.476
Bayerngas GmbH, München	56,3	2022	122.491	31.598
<i>bayernets GmbH, München</i>	91,49	2022	150.211	0 ¹⁾
<i>Bayerngas Energy GmbH, München</i>	100	2022	25.900	0 ¹⁾
<i>bayernugs GmbH, München</i>	100	2022	100	0 ¹⁾

Unternehmen und Sitz	Anteil am Kapital 31.12.2023		Eigenkapital in Tsd. EUR	Letztes Jahresergebnis in Tsd. EUR
	%	Jahr		
Verbundene Unternehmen (nicht konsolidiert)				
Bioenergie Taufkirchen GmbH & Co. KG, Taufkirchen	100	2022	14.675	6.673
eta Energieberatung GmbH, Pfaffenhofen an der Ilm	100	2022	3.957	0 ¹⁾
Hanse Windkraft GmbH, Hamburg	100	2022	27.966	0 ¹⁾
Praterkraftwerk GmbH, München	100	2022	3.425	-334
QuartiersNetz Bayern GmbH, München	100	2022	575	0 1
SWM 50 MW Windpark Portfolio GmbH & Co. KG, Bremen	100	2022	5.057	3.120
<i>Lockstedt-Siestedt II Netzanschluss GbR, Bremen</i>	81,82	2022	64	1
SWM Erneuerbare Energien Region Verwaltungs GmbH, München	100	2022	36	6
SWM Erneuerbare Energien Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100	2022	234	209
<i>SWM Wind Havelland Umspannwerk Holdinggesellschaft Wustermark GmbH & Co. KG, Bremen</i>	100	2022	965	2
<i>SWM Wind Havelland Umspannwerk GmbH, Bremen</i>	100	2022	113	224
SWM Wind Onshore Frankreich SAS, Nîmes (Frankreich)	100	2022	18.788	417
Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG, München	97	2022	2.220	-46
Gasversorgung Germering GmbH, Germering	90	2022	4.043	986
KommEnergie Gasnetz GmbH & Co. KG, Eichenau	74,9	2022	19.115	378
KommEnergie Gasnetz Verwaltungs GmbH, Eichenau	74,9	2022	29	2
Münchner U-Bahn-Bewachungsgesellschaft mbH, München	51	2022	24	-2
Portal München Verwaltungsgesellschaft mbH, München	51	2022	55	1
Gemeinschaftsunternehmen (anteilmäßig konsolidiert)				
Energie Südbayern GmbH, München	50	2022	148.696	52.078
<i>Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, München</i>	50	2022	166.721	11.114
<i>Energienetze Bayern Management GmbH, München</i>	50	2022	46	-28
DanTysk Sandbank Offshore Wind GmbH & Co. KG, Hamburg	49	2022	708.019	232.701
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (at Equity bilanziert)				
<i>bayernServices GmbH, München</i>	50	2022	175	105
Aneo Roan Vind Holding AS, Trondheim (Norwegen)	49	2022	1.271.141 ²⁾	135.859 ²⁾
wpd europe GmbH, Bremen	33	2022	394.840	16.120
<i>Spirit Energy Limited, Staines-upon-Thames (Großbritannien)</i>	31	2022	909.000 ³⁾	137.000 ³⁾
Global Tech I Offshore Wind GmbH, Hamburg	24,9	2022	-293.408	-21.284

Unternehmen und Sitz	Anteil am Kapital 31.12.2023		Eigenkapital in Tsd. EUR	Letztes Jahresergebnis in Tsd. EUR
	%	Jahr		
Wesentliche sonstige Beteiligungen				
GVH Gasversorgung Haar GmbH, Haar	50	2022	3.476	932
RegioNetzMünchen GmbH & Co. KG, Garching	50	2022	11.198	1.401
RegioNetzMünchen Verwaltungs GmbH, Garching	50	2022	30	1
<i>UWB Umspannwerk Betriebsgesellschaft Etzin mbH, Halstenbek</i>	50	2022	-88	30
<i>Aneo Vind AS, Trondheim (Norwegen)</i>	49	2022	34.157 ²⁾	-7.786 ²⁾
DanTysk Sandbank Offshore Wind Verwaltungs GmbH, Hamburg	49	2022	33	1
Gasversorgung Unterschleißheim GmbH & Co. KG, Unterschleißheim	49	2022	1.084	527
Gasversorgung Unterschleißheim Verwaltungs GmbH, Unterschleißheim	49	2022	29	1
Gehrlicher GmbH & Co. Solarpark Helmeringen KG, Sulzemoos	49	2022	5.965	1.872
GVI – Gasversorgung Ismaning GmbH, Ismaning	49	2022	2.701	235
Münchner Linien GmbH & Co. KG, München	49	2022	155	518
Stadtwerke Olching Gasnetz GmbH & Co. KG, Olching	49	2022	923	305
Stadtwerke Olching Gasnetz Verwaltungs GmbH, Olching	49	2022	31	1
unlimited energy GmbH, Schönefeld	49	2022	4.459	5.416
VVG Verkehrsverwaltungs GmbH, München	49	2022	40	5
Gehrlicher GmbH & Co. Solarpark Rothenburg KG, Sulzemoos	40	2022	14.284	2.921
<i>Windparks Gimweiler & Mosberg Infrastruktur GbR, Bremen</i>	33,33	2022	47	1
<i>Awel y Môr Offshore Windfarm Limited, Swindon (Großbritannien)</i>	30	2022	26.066 ³⁾	-24 ³⁾
<i>Gwynt y Môr Offshore Windfarm Limited, Swindon (Großbritannien)</i>	30	2022	-3.092 ³⁾	0 ³⁾
Gemeinschaftskernkraftwerk Isar 2 GmbH, Essenbach	25	2022	51	3
Mobility inside Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	21,85	2022	16.336	-1.064
Mobility inside Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	20,02	2022	54	2

Alle kursiv dargestellten Gesellschaften werden mittelbar gehalten.
Die bayernets GmbH wird unmittelbar und mittelbar gehalten.

¹⁾ Es liegen Gewinnabführungsverträge vor.

²⁾ Ausnahme: Angabe in Tsd. NOK

Stichtagskurs 31.12.2023: 1 EUR = 11,22390 NOK / Jahresdurchschnittskurs 2023: 1 EUR = 11,42465 NOK
Stichtagskurs 31.12.2022: 1 EUR = 10,49940 NOK / Jahresdurchschnittskurs 2022: 1 EUR = 10,10523 NOK

³⁾ Ausnahme: Angabe in Tsd. GBP

Stichtagskurs 31.12.2023: 1 EUR = 0,86691 GBP / Jahresdurchschnittskurs 2023: 1 EUR = 0,86953 GBP
Stichtagskurs 31.12.2022: 1 EUR = 0,88534 GBP / Jahresdurchschnittskurs 2022: 1 EUR = 0,85269 GBP

⁴⁾ Ausnahme: Angabe in Tsd. PLN

Stichtagskurs 31.12.2023: 1 EUR = 4,34300 PLN / Jahresdurchschnittskurs 2023: 1 EUR = 4,54144 PLN
Stichtagskurs 31.12.2022: 1 EUR = 4,68520 PLN / Jahresdurchschnittskurs 2022: 1 EUR = 4,68474 PLN

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke München GmbH, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Stadtwerke München GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den

gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- ▶ beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- ▶ holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 22. März 2024

PKF Fasselt
Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

Hünger
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich während des Geschäftsjahres 2023 in seinen Sitzungen und durch schriftliche Berichte der Geschäftsführung über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge, insbesondere auch über die Leistungsentwicklung und Finanzierung des Bereichs Mobilität, regelmäßig und umfassend unterrichten. Anhand der Vorlagen und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Tätigkeit der Geschäftsführung überwacht.

Im Geschäftsjahr 2023 fanden sieben Aufsichtsratssitzungen statt. Der vorberatende Arbeitsausschuss trat zu einer Sitzung zusammen, der Personalausschuss tagte 2023 sechsmal.

Die mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 28. April 2023 zum Abschlussprüfer bestellte PKF Fasselt Partnerschaft mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Rechtsanwälte hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Stadtwerke München GmbH sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 geprüft und jeweils den Bestätigungsvermerk ohne Einschränkung erteilt. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugeleitet worden. Der Abschlussprüfer war bei der Jahresabschlussberatung des Aufsichtsrats am 26. April 2024 anwesend. Nach eigener Prüfung hat der Aufsichtsrat zum Jahresabschluss und zum Lagebericht der Stadtwerke München GmbH keine Einwendungen erhoben und der Gesellschafterin vorgeschlagen, den Jahresabschluss 2023 festzustellen und den Lagebericht zu genehmigen.

Den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat nach Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. Er hat der Gesellschafterin vorgeschlagen, den Konzernabschluss festzustellen und den Konzernlagebericht zu genehmigen.

Für die im Geschäftsjahr 2023 erfolgreich geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung aus.

München, den 26. April 2024

Der Aufsichtsrat



Dieter Reiter
Vorsitzender

Kontakt und Impressum

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Emmy-Noether-Straße 2
80992 München
Tel.: 0800 796 796 0
E-Mail: info@swm.de
www.swm.de

Redaktion

SWM, Kirchhoff Consult GmbH

Konzept, Design und Umsetzung

Kirchhoff Consult GmbH

Druck

MP Druck GmbH, München



Bildnachweise

Umschlag f11photo/stock.adobe.com

Innenteil

S. 05 Bild oben rechts: SWM/Jan Saurer
S. 07 engel.ac/stock.adobe.com
S. 08 Paul Langrock
S. 10 SWM/Andreas Leder
S. 11 SWM/Steffen-Leiprecht
S. 13 SWM/Jan Saurer
S. 14 Bild Mitte: SWM/Jan Saurer
S. 17 MVG
S. 18 SWM/MVG
S. 19 MVG/Robert Haas
S. 20 SWM/Jan Saurer
S. 21 SWM/Jan Saurer
S. 22 SWM/Andreas Leder
S. 23 Giglio Pasqua

Stadtwerke München GmbH
Emmy-Noether-Straße 2
D - 80992 München
Telefon: 0800 796 796 0
E-Mail: info@swm.de
www.swm.de